

**Bezugs-Gebühr**  
wird erhoben für De-  
sider bei täglich zwei-  
maliger Auflösung von  
Gewerbe und Dienstleistungen  
nur einschließlich 2,00 M.  
Bei einmaliger Au-  
flösung durch die Post  
2 M. (ohne Belegschaft).  
Die Preise von  
Dresden u. Umgebung  
eines Tages vorher zu-  
geschlagen. Abend-Aus-  
gaben erhalten die aus-  
gewählten Besucher mit  
der Wagen-Kasse ge-  
zahmt. Reisepreis nur bei besti-  
mter Gutsvergabe  
(Dresden, Stadt, zu-  
sätzl. Übernahme  
Buchhaltung werden  
nicht aufgenommen).

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.  
Fernsprecher: 11 - 2096 - 3601.

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.

Für Feinschmecker:  
**Lobeck's-** Fondant-Chocolade  
Rahm-Chocolade per Tafel 50 g  
Bitter-Chocolade  
Cacao per ½ Kg. Dose 2,40 M.  
Dessert per Carton 2,3 u. 4 M.  
Markt-Denkling.

Hühneraugen und Hornhaut  
besiegeln gründlich Cornpflaster à 50 Pfennig.  
Versand nach auswärts.  
Königl. Hofapotheke, Dresden-A., Georgentor.

Umzug!  
Abnehmen,  
Auftrischen,  
Wiederauthängen.  
Ebeling & Croener  
Bankstrasse 11.

**Gummi-** alle Maschinenbedarfs-Artikel  
en gros wie Stopfbüchsen-Packungen, Selbststeller,  
Wasserstandsgläser, Maschinenelemente  
liefern in besten Qualitäten billig  
en detail  
**Gummi- u. Asbest-Compagnie**  
Reinhard Stiehler & Böttger, Dresden, Wettinerstr. 8.

## Reisekoffer, Reise-Artikel, Lederwaren.

## Adolf Näter, Größtes Lederwaren-Spezialgeschäft 26 Prager Strasse 26.

### Für eilige Leser.

Marmähliche Bitterung: Neblig, teils außerordentlich.

An der geürigen Stadtverordneten Zibunn wurde der Erwerb der in Polen gelegenen "Tschirnau Heilhütte" für die Stadt Dresden beschlossen. Herr Oberbürgermeister Dr. Benner trat in der Debatte der Auffassung entgegen, daß Dresden mit seiner Einverleibungs-politik die Vorortsgemeinden bedrohe.

Prinz Heinrich von Preußen, der seit dem 21. September in Tsingtau weilte, wird Anfang Oktober die Heimreise auf dem Landwege antreten.

Außerdem Reichsanzler wird auch Staatssekretär v. Kiderlen-Wächter an der Beisetzung des Freiherrn v. Marshall teilnehmen.

In Berlin ist eine amerikanische Militärs-kommission eingetroffen.

Die Mitglieder des Bundes der Landwirte Kirchen und Krieger, die im Landtag für Schwarzburg-Rudolstadt einen Sozialdemokraten zum Präsidenten gewählt hatten, sind aus dem Bund ausgeschlossen worden.

Das Militärlustschiff "L. 2" segelte gestern von Socha nach Ley, wobei es 100 Kilometer in fünf Stunden zurücklegte.

Die bayrische Kammer der Abgeordneten nahm den preußisch-hannischen Votivievertrag an.

Die italienischen Kriegsfriede belaufen sich bisher auf 103 Millionen Lire, wovon 38 für das Landheer und 72 für die Marine bestimmt waren.

### Die Konferenzen von Balmoral.

"Ich liebe sehr England und die Engländer, die mir sympathisch sind, aber — ich misstrane ihrer Politik." So soll sich Zar Nikolaus II. zum östlichen Hohenlohe ausgesprochen haben, und er hat damit einem Gedanken Ausdruck gegeben, den viele hervorragende Männer mit ihm geteilt haben. Dieser Auspruch liegt lange Jahre zurück; ob ihn Zar Nikolaus jetzt noch wiederholen würde?

Nikolaus' Minister des Auswärtigen, Herr Tsiasonow, weilt jetzt in Balmoral. Ein langer Rausch, von dem man sich bei seinem Amtsantritt erzählte, er sei in Wegenab zu seinem Vorgänger Iswolsky, zuerst Botschafter in Paris, ein warmer Freund Deutschlands. Das Potsdamer Abkommen schien diese Auffassung zu bestätigen, die Herrscher beider Länder reichten sich die Hände und die leitenden Minister einigten sich über Persien und über die Bagdadbahn. Sie sollen auch sonst noch allerlei besprochen haben, doch darüber ist nichts Bestimmtes bekannt geworden. Der Tag von Potsdam wurde unterdrückt durch das Abkommen vom 10. August 1911, das die Ergebnisse der Verhandlungen zusammenfaßt. Die Zusammenfassung der beiden Herrscher bei Balsch-Port in diesem Jahre mußte als eine neue Bestätigung der russisch-deutschen Freundschaft gelten.

Älter als der deutsch-russische Vertrag ist das englisch-russische Abkommen von 1907. Iswolsky hat es noch abgeschlossen in einer Zeit, als Eduard VII. von England an dem eisernen Ring schwamm, der Deutschland festhielt. Der Vertrag brachte eine Teilung Persiens in eine englische und eine russische Interessensphäre, er war der Preis, den England zahlte, um Russland Hilfe zu erhalten. Sir Edward Grens eigenes Werk, auf das er noch heute stolz ist. In England dagegen ist man von diesem Vertrag nie sehr erbaut gewesen, Gren ist auf das heftigste angegriffen worden, er aber lärmte sich nicht die Spur um diese Angriffe und fertigte seine Todes im Parlament hies mit einer scharfen Phrasen ab, an denen die Diplomatie, und namentlich die englische, auch nicht den geringsten Mangel hat. Tsiasonow wußte wohl, welche Vorteile der Vertrag Russland bot, und so begann er sich in Nordpersien hänslich einzurichten.

Heute ist Tsiasonow in Balmoral, um mit der Regierung Georgs V. von England zu verhandeln. Was will der Russe in Balmoral? Die Franzosen haben längst die Antwort gefunden. Drei Fragen gelte es zu lösen, so meint man in Paris, nämlich die persische Frage, die transkanadische Bahnhoffrage und die tibetanische Frage. Vor allem Persien. Das deutsch-russische Abkommen ermöglicht den Deutschen, im mittleren Teile Persiens Sondervorteile zu gewinnen. Hiergegen muß sich England wehren, und daher bedürfe das englisch-russische Abkommen einer Ergänzung. Mit anderen Worten. Rus-

land muß das Potsdamer Abkommen brechen, um England entgegenzukommen. So ein kleiner Vertragsbruch macht den Franzosen keine Schwierigkeiten. Bei der transkanadischen Bahn handelt es sich um ein Projekt, das eine Bahnverbindung durch Persien mit Indien schaffen soll, ein Unternehmen, das für England höchst gefährlich werden kann. In Russland ist man von diesem Gedanken aber sehr entzückt, angeblich wegen seiner wirtschaftlichen Vorteile. Bei der tibetanischen Frage handelt es sich um Auseinandersetzung der englischen Ansprüche auf Tibet. Diese Fragen sollen also in Balmoral, der Pariser Presse zu folgen, gelöst werden, und bezeichnenderweise treten die Franzosen energisch für England ein und reden Russland gut zu, nachzugeben. Die Hauptfahrt sei, daß der Botschafter Tsiasonow in Balmoral eine Stärkung des Dreiverbandes mit sich bringe. In diesem Sinne sei es eine Fortsetzung der Reise Poincarés nach Petersburg.

Sehr viel weniger optimistisch ist man in England selber. Die offizielle "Neuminster Gazette" sieht sich gezwungen, Grens russischfreundliche Politik zu verteidigen. Sie meint recht zaghalt, wenn auch die russisch-englische Verständigung bisher, wenngleich in Persien, noch keinen Erfolg gehabt habe, so dürfe man sie doch auch nicht als schlaglos verwerfen. In diesem lahmen Tone geht es weiter. Die übrigen liberalen Blätter, also sämtlich Organe der Regierungspartei, greifen die persische Politik Grens dagegen mit den beständigen Ausdrücken an. Der "Daily Chronicle" nennt sie "schmachvoll", und der "Manchester Guardian" spricht von einem "recht schmachvollen Geschäft", das zurzeit in Balmoral verhandelt werde. Auch die tonnervative Presse verbüßt sich ziemlich ablehnend. Herr Tsiasonow hat also einen ziemlich unfröhlichen Empfang in England zu verzeichnen.

In England ist man sich eben völlig klar darüber, daß sich Russland keine Freundschaft teuer bezahlen läßt. Man fürchtet, daß Gren sich breit schlagen läßt, einen exorbitant hohen Preis zu bezahlen für eine vielleicht recht platonische Hilfe. Nur damit dürften die Briten das Nachzetrosen haben. Herr Tsiasonow ist weder Deutschen-freund, noch Britenfreund, noch Franzosenfreund, sondern Russ, und nichts als Russ. Er ist in einer beneidenswerten Lage, die Mächte der Erde buhlen um seine Gunst. Er weiß, was seine Freundschaft wert ist, und so zeigt er lächelnd jedem sein Ohr. Er bietet Deutschland bieder die Rechte, arrangiert in Balsch-Port eine Monarchen-zusammenkunft, und in Paris und London herrscht große Begeisterung. Er empfängt Herrn Poincaré in Petersburg mit großer Zeremoniosität, und die französische Presse schlägt Purzelbaum vor Freude. Ein russischer Botschafter reist gleichzeitig nach Frankreich reisen, um an den großen Handels-Teilzuschüssen und den französischen Generälen verständnisinnig die Hand zu drücken. Tsiasonow reist nach Balmoral, wo eine des jewigen Königs Großmutter, die Königin Victoria, frohe Stunden verlebt, um Georg V. Russlands Hilfe anzubieten, wenn — ja, wenn England auch gehörig bezahlt. Vielleicht wird Herr Tsiasonow nachher auch in Berlin unserm Kanzler neue Beweise der russischen Freundschaft geben, wenn Deutschland dem Kaiserreich gegenüber Angeständnisse macht. Und so wird sich dieses Spiel fortsetzen von Jahr zu Jahr, bis der russische Kolos Kordperten und die Mongolen ganzlich verschlucht hat, und die russischen Kosaken den indischen Verposta gegenüberstehen. Denn eine wirklich innige russisch-englische Freundschaft wird sich nie entwickeln können, beide Länder lassen sich gegenseitig zu überwiegen, in Wirklichkeit aber siegt Russland auf der ganzen Linie. Wenn die Briten erst erkennen müssen, daß Russland gar nicht daran denkt, ihnen die Kasachen aus dem Feuer zu holen, daß es ihm vielmehr lediglich darauf ankommt, die günstige Gelegenheit Russlands Position zu stärken, wahrzunehmen, dann wird der Haß der Briten gegen die Moskowiter wieder her-vorbrechen. Nur dürfte es dann zu spät sein.

Das Ergebnis der Konferenzen von Balmoral wird, wie es auch aussallen mag, nur vorübergehende Bedeutung haben. Es kann die diplomatische Lage Deutschlands verschlechtern, indem es eine augenblickliche engere Verbindung der drei zurzeit hierzulande Mächte herbeiführen kann. Ob das der Fall sein wird, wird man abwarten müssen. Wir können jedesfalls nichts besseres tun, als mit Ruhe die weiteren Maßnahmen des Dreiverbandes zu beobachten und dementsprechend Gegenmaßnahmen zu treffen. Das gilt nicht nur für unsere Stellung in Europa, sondern auch für

**Nachrichten-Zettel.**  
Monatsschriften und Anthologien bis nach  
2 Uhr, Sammel- und  
Mastenblätter 30 cent  
11 bis 12 Uhr. Die  
einzigartige Sammlung  
der Elbauen 10 cent.  
Sammlung Sachsen  
aus Dresden 15 cent.  
Die gesetzliche Zeitung  
zu 10 cent. — Sammlung  
Sachsen 10 cent.  
— Ausgabe  
Jahres-Bulletin 10 cent.  
10 cent.

Hauptgeschäftsstelle:  
Marienstraße 38-40.

Schlüsse, Platten, Schnüre, Ringe, Klappen,  
Butter, Walzen, sowie  
Stopfbüchsen-Packungen, Selbststeller,  
Wasserstandsgläser, Maschinenelemente  
liefern in besten Qualitäten billig  
en detail

**Gummi- u. Asbest-Compagnie**

Reinhard Stiehler & Böttger, Dresden, Wettinerstr. 8.

unreine Interessen in Afrika, die unglaubliche Werte darstellen. Hoffen wir, daß unsere Regierung diesen Unternehmung tragen wird.

Nach einer Pariser Meldung verlangt Herr Tsiasonov eine angemessene Vergütung gemacht. Zur Edward VIII. für eine Gruppenpolitik gegenüber den Balkanstaaten zu gewinnen. Er empfahl eine Wiederholung seines vorjährigen Vertrages einer von Russland gewünschten beideren Einigung der Mächte des dreifachen Einvernehmens. Zu Edward VIII. widerstand. Er wollte keine Sonderpolitik der Mächte des dreifachen Einvernehmens, sondern stand daran, sich der Anregung Österreichs anzuschließen und in Gemeinschaft mit dem Balkan und für die Durchführung der Versprechen, die den christlichen Nationalitäten der Türken gemacht worden seien, einzutreten. Er verteidigte den russischen Minister gegenüber den Standpunkt, daß die Doppelzugehörigkeit eine allgemeine europäische Angelegenheit und nicht die einer Gruppe von Mächten sei, die sich in einem Gegensatz zu einer Gruppe stellen.

### Drahtmeldungen

vom 26. September.

#### Zum Tode des Freiherrn v. Marshall.

**Reinershausen.** (Priv.-Tel.) Die Beisetzung des Freiherrn Marshall v. Bieberstein findet morgen nachmittag 3 Uhr auf dem Stammgut Reinershausen statt. Die Trauergesellschaft wird auf Wunsch der Freiherren von Marshall in einfacher Weise vor sich gehen. Der Großherzog von Baden, der sich zurzeit noch in Badenweiler aufhält, wird dort noch etwa vierzehn Tage verweilen und daher an der Beisetzung des Freiherrn v. Marshall nicht teilnehmen. Er hat den Botschafter Sir of Granville beauftragt, einen Krug nach Reinershausen zu schicken.

**Berlin.** (Priv.-Tel.) Staatssekretär v. Bieberstein-Bärtschi wird den Reichskanzler, der heute abend zur Beerdigung des Freiherrn v. Marshall nach Reinershausen fährt, begleiten. Der biegsame englische Botschafter Sir of Granville, der sich zurzeit in Kassel befindet, wird dort noch etwa vierzehn Tage verweilen und daher an der Beisetzung des Freiherrn v. Marshall nicht teilnehmen. Er hat den Botschafter Sir of Granville beauftragt, einen Krug nach Reinershausen zu schicken.

**Paris.** (Priv.-Tel.) Nachdem der "figaro"-Redakteur für auswärtige Politik Marshall v. Bieberstein reizlich lobt hat, äußert sich heute der Chefredakteur des Blattes sehr abschließend über den toten Botschafter: "Durch die geschickte Ausbeutung der Schwächen des Sultans," schreibt er, "durch die täglichen Opfer von Schmeichelerien, durch unermüdliches Versprechen der Unterstützung, die die von ganz Europa angeklagten und von der ganzen Welt verachteten Missbräuche verlängerte, erlangte er allerdings von der Verbündung Abduls Hamids Wasser-, Kanonenlieferungen und Eisenbahngesetz. Freilich erleichterte Kaiser Wilhelm ihm seine Aufgabe eigentlich, indem er Konstantinopel und Palästina besuchte, um über die wichtigsten Angelegenheiten selbst zu verhandeln, seine Freundschaft für den Sultan zu offenbaren und feierlich die Türkei des deutschen Schutzes zu versichern. Hat aber die Gelassenheit der Presse aller Länder, sogar Frankreichs, nicht allzu viel Gründen gelöscht und nicht allzu viel Blumen gekrönt, als dieser erfolgreiche Botschafter verschied? Man hat behauptet, daß er in der diplomatischen Welt den Rekord des Prätiosen und des Erfolgs aufgestellt hätte. Was bleibt aber von den Werken des Freiherrn v. Marshall übrig? Die Bagdad-Berechtigung haben Europa in Aufschluß verloren. Deutschland hat doch den Vater des Vinie nicht ohne ausländisches Geld unternehmen können. Die Regierung Abduls Hamida hat den jungfräulichen Aufstand beobachtet. Die Übarmacht des Botschafters ist überall zutage getreten. Deutschlands Bundesgenoss Österreich hat der Tafel zwei Provinzen weggenommen, Italien, der andere Verbündete Deutschlands, beschäftigt sich gegenwärtig Tripolitanien, das ottomanische Reich wird unter den rühen Blicken des jugendlichen Fürsten verschwinden, der es mit Waffen versiegt und ihm Liebe und Freundschaft verleiht. Der geduldige Gegner, der auf ihn lauerte, England, harrt jetzt als unabdingbarer Befreiter in dem Lande, das es in dem italienischen Kriege wirksam und reichschaften beschäftigt. Das ist ein erbärmliches Ereignis. Der Tod hat dem deutschen Diplomaten einen noch längeren und grandioseren Aufschluß dieses lämmlichen Schiffsbruchs eröffnet, er hätte dessen ganze Tiefe sehr bald im liegenden London ermessen können, wohin sein Herr ihn strafweise geschickt hat. Bewahren wir unsere Bewunderung für andere Genies. Kaiser Wilhelm, der die Menschen sehr gut versteht, hätte überzeugt den Freiherrn von Marshall nach Berlin berufen und ihn dort besetzen, statt ihn nach Konstantinopel oder nach London zu führen, wenn er bei ihm alle die Eigenheiten erkannt hätte, die ein minder aus unterrichtetes Publikum ihm verantwortlich aufschreibt. Beglückwünschen wir uns jedenfalls, daß der alte geschickte deutsche Diplomat Bezeichnung von Sicherheit fand.

## Die Fleischsteuerung.

**Frankfurt a. M. (Priv.-Tel.)** Die Regierung nehmte die tägliche Zufuhr von 150 Ochsen aus Dänemark in den kleinen Schlachthof, hat jedoch daran die Bedingung gefügt, daß der Zwischenhandel sowie die Schlachtung mit einem niedrigen Gewinne begnügen. Während die Schlächter den Verkauf dieses lebend eingeführten Viehs übernahmen, haben sie den Verkauf des vollständigen Fleisches, das eingeführt werden soll, abgelehnt.

**Hannover. (Priv.-Tel.)** Die häditsche Trennungskommission beschloß in ihrer heutigen Sitzung, sofort schwedisches Fleisch einzuführen, das durch die hiesige Fleischherstellung zum Verkauf gelangen soll. Der Magistrat bestellt schwedisches Kochfleisch für 6 Pf. und Bratenfleisch für 78 Pf. Die Fleischherstellung verfügt dieses Fleisch mit einem Nutzen von 10 und 15 Pf. für das Pfund. Mit dem Verkauf soll am nächsten Sonnabend beginnen werden.

**Kiel. (Priv.-Tel.)** Oberbürgermeister Fuhr hat den Vorstand des Schleswig-Holsteinischen Städtebaues einberufen, um über Maßnahmen gegen die Trennung zu beraten.

## Der Bundesrat und das Jesuitengesetz.

**Berlin. (Priv.-Tel.)** Der Bundesratsausschuss für das Auszugsrecht wird sich nicht, wie berichtet worden ist, noch in dieser Woche mit dem bavarianischen Antrag auf zuverlässige Auslegung des "Bundesratssatzes" im Jesuitengesetz beschäftigen. Die Bundesrätsausschüsse nehmen erst Anfang Oktober ihre Tätigkeit wieder auf. Dafür ist es auch, daß die vom Reichsjustizamt ausgearbeitete Entschrift über das Auszugsrecht dem Bundesrat bereits angegangen sei.

## Rückkehr des Grafen Bernstorff nach Washington.

**Berlin. (Priv.-Tel.)** Graf Bernstorff, der deutsche Botschafter in Washington, begibt sich heute abend mit Familie nach Paris und wird nach zweiwöchigem Aufenthalt dort die Reise nach Amerika auf der "Auguste Victoria" von Cherbourg aus antreten.

**Ein poetisches Jahrbuch der Prinzessin Eitel Friedrich.**  
**Berlin. (Priv.-Tel.)** Wie die "A. B." erfährt, wird die Prinzessin Eitel Friedrich nächstens mit einer dichterischen Publikation an die Öffentlichkeit treten. Es handelt sich um ein künstlerisches Kalenderjahrbuch, das zu wohltätigen Zwecken veröfentlicht wird. Die einzelnen Monate und Jahreszeiten sind darin poetisch kommentiert. Einzelne der Dichtungen stammen von der verstorbenen Prinzessin Fedora von Schleswig-Holstein, die mehrfach mit Romanen, Dichtungen und Zeichnungen hervorgereten ist. Die Mehrzahl der literarischen Beiträge hat aber die Prinzessin Eitel Friedrich beigelegt.

## Naturdenkmalspflege in Preußen.

**Berlin. (Priv.-Tel.)** Demnächst wird eine neue Vorschrift der Forstverwaltung für die Betriebsregelung erscheinen, in der besondere Bestimmungen über die Naturdenkmalspflege innerhalb des Gebietes der Verwaltung enthalten sind. Es soll darauf geachtet werden, daß die Schönheit des Waldes namentlich an vielbegangenen Wegen in der Nähe größerer Ortschaften gepflegt wird, soweit dies ohne Rücksicht und ohne Übergang zu einer vorlängigen Wirkung sich durchführen läßt. Genauso wird in der neuen Anweisung vorgeschrieben, daß auf die Erhaltung eigenartiger Naturdenkmäler besonderes Gewicht gelegt wird.

## Ein interner Marineflugzeug-Wettbewerb.

**Berlin. (Priv.-Tel.)** Auf der Marineflugzeugstation Flugzeug bei Danzig findet voransichtlich am 21. Oktober ein interner Wettbewerb statt, an dem sich die drei Doppeldecker "Albatros", "Aviatik" und "Ago" mit den Fliegern Thelen, v. Gorstken und Böhmer beteiligen werden. Den besten der Appareate beabsichtigt die Marineverwaltung anzuladen. Der Preis ist auf 30 000 Mark festgesetzt.

## Das Zeppelinluftschiff der Marine.

**Berlin. (Priv.-Tel.)** Das Zeppelinluftschiff der Marine, das zunächst in Johannisthal stationiert werden soll, wird Mitte nächsten Monats dort einreffen. Voraußichtlich wird das Luftschiff von vier dauernd nach Kiel oder Hamburg kommen, wo Hallen für Zeppelinluftschiffe vorhanden sind. Zum Führer des Luftschiffes ist Kapitänleutnant Hannes ausgewiesen. Als Leiter des gesamten Marinendetachments für Flugzeuge kommt Korvettenkapitän Meisinger in Betracht. Die vielfach verbreitete Nachricht, für ein zweites Zeppelinluftschiff der Marine sei bereits die Ziellegung erfolgt, entzieht der Begründung. Vorläufig ist noch nicht einmal eine Bestellung für ein zweites Marineluftschiff ergriffen.

## Die Versicherung deutscher Pustschiffe.

**Frankfurt a. M. (Priv.-Tel.)** Die durch die Verstörung der "Schwaben" neuordnete Frage der Pustsicherung deutscher Pustschiffe hat insfern ihre Lösung gefunden, als die Vereinigung der in Deutschland arbeitenden Privatversicherungs-Gesellschaften die Angelegenheit in die Hand genommen hat. Die Mehrzahl der zu der Vereinigung gehörigen Gesellschaften hat sich bereit erklärt, zusammen einen 60-prozentigen Anteil an den Versicherungen folgender Firmen zu übernehmen: Pustsicherung "Zeppelin", G. m. b. H. in Friedrichshafen, "Deutsche Pustsicherheits-Aktiengesellschaft" in Frankfurt a. M. und "Pustsicherung Friedrichshafen", G. m. b. H. Für die Unterbringung der restlichen 40 Prozent dieser Versicherungen werden die außerhalb der Vereinigung stehenden Privatgesellschaften und öffentliche Feuerversicherungs-Gesellschaften zu sorgen haben, was zum Teil bereits geschehen ist.

## Gustav-Adolf-Verein.

**Posen.** Zum 1. Oct der nächstjährigen Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Vereins wurde Kiel gewählt, wohin Konziliationspräsident Dr. Müller im Antrage des schleswig-holsteinischen Kongreßvereins und des schleswig-holsteinischen Landeskonsistoriums mit herzlichen Worten einlud. Am Nachmittag vereinigten sich die Abgeordneten und Delegaten zu einem Festmahl im großen Saale der Akademie, bei dem der Vorsteher des Kirchenrates Dr. Horning das Hoch auf den Kaiser und Hofprediger Dr. Vogel einholte auf die Festrede des Posen ausbrachte.

## Möglichkeiten auf dem Weltfriedenskongreß.

**Genf. (Priv.-Tel.)** In der zweiten Sitzung des Weltfriedenskongresses gelangte Hobots Bericht über die auf Krieg und Frieden bezüglichen Jahresereignisse zur Verlehung. Dabei wurden mit Bezug auf Deutschland und Wendungen gebrandmarkt, die es als Friedensförderer in Europa hinstellten. Die deutschen Delegierten fühlten sich durch eine dexterale Kundgebung verteidigt. Auf ihre Veranlassung nahm Hobot seine Anerkennungen zurück, meinte aber, er habe den Chauvinismus brandmarken wollen, der den Kaiser und die Regierung durchaus zum Krieger veranlassen wollte. Zu einer stürmischen Kundgebung kam es bei der Diskussion über die Haltung der italienischen Deputierten, von denen die Union Lombardia dem Kongreß fernzubleiben war, was Professor Girelli im Namen der errichteten Italiener aufs lebhafteste befürwortete. Als Dr. Romualdo Adamo die Haltung eines Teiles der italienischen Deputierten zu rechtfertigen suchte, makte die Verhandlung wegen Yams zeitweise unterbrochen werden. Der italienische Deputierte Senator Bottani erklärte, daß die Italiener mit freudigen den italienischen Friedensfreunden die Hand zu gemeinsamer Arbeit reichen.

## Der Geschützbeschluß in Frankreich.

**Paris. (Priv.-Tel.)** An den französischen Generalissimus richtete der Großfürst Nikolaus beim Abschied u. a. folgende Worte: "Seien Sie versichert, Herr General, daß ich dem Kaiser nur das Allerbeste von der französischen Armee berichten werde. Besonderen Wert lege ich auf den in Toul wahrgenommenen Fortschritt Ihrer Artillerieartillerie." — In der "Humanité" macht sich der sozialdemokratische Abgeordnete Allard über die Ausbildung der Großfürstin Anastasia an der deutschen Grenze lustig. Er sagt: "Trocknen wir unsere Tränen der Nahrung und lesen wir in der Bildtafel der Zeitungen diese bescheidenen Zeilen: Plan lädt für Oktober eine russische Anteile von 1200 bis 1500 Millionen an. Das war also das ganze Geheimnis der Reise des Herrn Poincaré nach Russland, der Ausstellung des Großfürsten in Frankreich und der Wallahs des Großfürsten an die österreichische Grenze. Wenn Frankreich früher angepumpt werden sollte, kam der Zar Nikolaus persönlich, jetzt ist das nicht mehr nötig. Das Bündnis hat derartige Fortschritte gemacht, daß es ihm gegenwärtig genügt, sich einen französischen Musiker nach Frankreich zu lassen oder einen russischen Großfürsten nach seinem Belieben melden. Mag man übrigens die Taschen derseligen, die nicht alle werden, leer. Es scheint aber höchst gefährlich, daß Großfürst und Großfürstin zum alleinigen Zwecke der Erleichterung dieser Wartung von Weihachten nach Frankreich kommen und an der französisch-deutschen Grenze Theaterauffüsse spielen.

## Der Ernteaubau im französischen Heere.

**Paris. (Priv.-Tel.)** Bisber konnte auf Berlangen der Soldaten oder der Eltern Ernteaubau bewilligt werden. So ist es den Soldaten nicht gestattet, während ihrer Dienstzeit Urlaub zwecks Befriedigung landwirtschaftlicher Arbeiten zu nehmen. Kriegsminister Millerand hat nun verfügt, daß Landarbeiter, die Soldaten als vertriebene Arbeiter für die Feldarbeiten haben wollen, nur ein Stempelbogen zu richten brauchen, der es an das zuständige Korpsskommando weiterläßt. Alle Soldaten, die Urlaub aus landwirtschaftlichen Gründen haben wollen, haben sich gleichfalls bei ihrem Vorgesetzten zu melden, und so wird Millerand der Bauernschaft bis zu 25 Prozent von der Effektivstärke des liegenden Heeres zur Verfügung stellen. Alle für die Landarbeit abgezeichneten Soldaten erhalten 30 Tage Urlaub. Wenn ihrer Lohnforderungen haben sie sich mit den Landwirten selbst an eingespielt. Kriegsminister Millerand erklärt hieran ausdrücklich, daß diese Maßnahme bewecke, die Landwirtschaft möglichst zu unterstützen; denn im Bauernumfang liegt die beste Kraft für den Staat und seine Verteidigung.

## Hervé, der Renegat.

**Paris.** Gustave Hervé, der wegen seiner antimilitaristischen Reden und Schriften mehrere Jahre Gefängnis verbrückt hat, ist bei dem extremen Teil seines ehemaligen Anhanges, der fast durchweg aus Anhören besteht, in Ungnade gefallen. Hervé hatte nach seiner Freilassung, die vor einigen Monaten erfolgte, erklärt: Es sei ein Unsinne, die Armee zu bestrafen; vielmehr empfehle er jedem Proletarier, seinen Militärdienst ehrlich zu machen, die Zeit des Dienstes aber der Agitation unter den Kameraden für die sozialistischen Ideen zu widmen. Die Anarchisten sind seitdem seine Tochter geworden und nennen ihn einen Menschen. Hervé betrat für Mittwoch abend in den roten Bataillon in Paris eine Versammlung ein, um seinen neuen Standpunkt vor den Genossen zu rechtfertigen. Doch kaum hatte Hervé das Wort ergreifen, als er von einer Schar Anarchisten durch wilde Jurufe unterbrochen wurde. "Mensen!" "Komödiant!" "Gauvinist!" Diese und ähnliche Schimpfwörter wurden ihm an den Kopf geschleudert. Schließlich entstand eine allgemeine Schlitterei, die nebein eine Stunde lang andauerte. Von den Anarchisten wurden über ein Dutzend Revolvergeschüsse abgefeuert. An der Schlitterei beteiligten sich auch die Zuschauer auf der Galerie, die von oben Stühle und improvisierte Wurfgeschosse auf die Menge herabwarfen. Eine namhafte Pariser Kavallerie bemächtigte sich der Anwesenden. Es war eine der wilden Meetingsschlachten, die jemals in Paris erlebt wurden.

## Der Fortgang der englischen Flottenmanöver.

**London.** Zwei Geschwader von Torpedojägern, die den Feind darstellen, drangen heute morgen in die Bucht von Allen ein, nahmen den Platz, entfernten die englische Flagge von der Kutschkavallerie und brachten dafür die feindliche. Augenblicklich befand sich die ganze Flotte von Yorkshire in den Händen des Feindes.

## Die türkische Krise.

**Konstantinopel. (Priv.-Tel.)** Montenegro überstellt türkische Truppen, die von Skutari nach Tasslingen auf beiden Seiten gab es zahlreiche Tote und Verwundete.

**Peteröbura. (Priv.-Tel.)** Wie "Neues" erfährt, hat Russland den Regierungen von Bulgarien und Serbien von neuem mitgeteilt, daß es die slawischen Balkanstaaten auf keinen Fall gegen die Türkei unterführen werde.

**Athen.** (Meldung der "Agence Havas") Der griechische Gesandte in Konstantinopel hat den Auftrag erhalten, sich auf die Porte zu begeben und energischen Protest einzulegen, sowie die nötigen Ausklärungen zu verlangen wegen des Angriffs auf ein griechisches Schiff. Der Gesandte soll in einer Verbündete fordern: 1. strenge Bestrafung der Schuldigen, 2. eine Entschuldigung der ottomanischen Regierung, 3. Schadensersatz.

\*

**Rom.** Die "Academia Stelati" meldet über den Kampf bei Banzar weitere Einzelheiten: Am Abend des Schlachttages drangen die ersten Nachrichten von der türkischen Niederlage nach Tuan Ben Aden und Kondut Beni. Das türkische Komitat hatte schwere Verluste, darunter drei Offiziere. Bei den Dänen Banzar und Michorla stand man an den folgenden Tagen gegen 3000 Kräfte. Zahlreiche Leichen liegen noch unbestattet auf dem Schlachtfeld. Man schätzt den Gesamtverlust des Feindes auf etwa 2000 Mann.

**Rom.** Nach einer Meldung der "Agencia Stelati" sind die türkischen Meldungen über die Kämpfe bei Banzar und Terna vollkommen falsch. Die Gewebe von den Türken befinden sich in den Händen der Italiener, die dort die notwendigen Verteidigungsanlagen errichten.

**Malta. (Priv.-Tel.)** "Presto del Carlino" meldet, daß nächster Tage drei Lenkradkästen nach den Inseln des Ägyptischen Meeres abgehen, wo für sie schon Schiffe bereit ständen.

**London. (Priv.-Tel.)** In Ustchi empfingen die türkischen und italienischen Delegierten den Korrespondenten der "Times" im Hotel Beau Rivage. Sie erklärten ihm, daß die Bourvards längst seit Mitte Juli ununterbrochen hätten, aber die Hauptfrage, nämlich Italiens Souveränität über die tripolitanischen Provinzen, sei noch nicht geregelt. Wenn diese Frage erledigt sei, folge alles übrige von selbst. Die Verhandlungen könnten sehr schnell beendet sein oder endlos fortgesetzt werden. Der Gesandte Fahreddin, einer der türkischen Delegierten, sagte indessen, bei den türkischen Delegierten bestünden wegen des Neutralitäts keine Beschränkungen.

**Berlin. (Priv.-Tel.)** Haussmann von Buch im Garde-Infanterie-Regiment erhielt das Ritterkreuz I. Klasse des sächsischen Albrechtsordens.

**Berlin.** Der "Reichsanz" meldet: Dem General der Infanterie Höppner, à la suite des 2. Gebatalions und Ausweite der Landwehrinspektion Berlin, ist das Großkreuz des Roten Adlerordens mit Glienkland und Schlossern am Hinge verliehen worden.

**Berlin. (Priv.-Tel.)** Der Bildhauer Konstantin Stark ist zum Professor ernannt worden.

**Berlin. (Priv.-Tel.)** Verfaßter des vor einiger Zeit erschienenen Buches "Die deutsche Bühne und ihre Angehörigen", wurde bei der Berliner Universität um Zulassung zur Dozentur nach. Das Urteil wurde abgelehnt.

**Berlin. (Priv.-Tel.)** Wie dem "B. T." aus Stuttgart berichtet wird, besteht die Absicht, den am 10. November d. J. falligen Volks-Schillerpreis Herder-Gulenberger für sein bildliches Drama "Simon", dessen Uraufführung im letzten Winter im Stuttgarter Hoftheater stattfand, aufzuteilen zu lassen.

**Berlin. (Priv.-Tel.)** In dem seit Jahren schwedenischen Streitfall um das Schicksal des Riesengalometers in Schöneberg hat der Spandauer Stadtbauherr heute das Urteil gefällt, daß der Riesenbehälter bei einer Höhe von 77 Metern keine Verunreinigung der Stadtgegend bediene und daher erhalten bleiben darf.

**Halle a. d. Saale. (Priv.-Tel.)** In Krosigk steht eine vorsätzlich erhaltene, fast 10 Meter lange Höhle in Wohnung aus vorgeschichtlicher Zeit. Im Innern der Höhle wurden außer einer Nischenmenge menschliche und tierische Skelette, Werkzeuge und Scherben gefunden.

**Berlin. 20. Sept.** Der Centralausschuß der Reichsbank ist für Sonnabend vormittags zu der üblichen Monatsversammlung einberufen.

**Frankfurt a. M. (Schuh, abends.)** Credit 200%, Disconto 191%. Dresden Bank 188%. Städtebank 151. Lombarden 21%. Parma 188%. West. (Oktobertufe.)

**Paris.** 18 Uhr nachmittags.) 3 % Renten 91,10. Italiener 97,3 % Portugiesen 93,50. Spanier 94,12½. 4 % Türken 101,05. Türkenseite 111. Ottomant 706. Besser.

**Paris.** (Produzentenmarkt) Weizen per September 20,85, per Januar-April 26,90, teigig. — Mühlöl per September 78, per Januar-April 74,50, teigig. — Sojabutter per September 48,75, per Mai-August 50,25, teigig.

## Deutschliches und Sachsisches.

— Ihre Königl. Hoheit Prinzessin Maria Aliz vollendet heute das 11. Lebensjahr.

— Der Amtsgerichtsrat Bendorff in Leipzig ist zum Landgerichtsrat beim Landgericht Leipzig und der Amtsrichter Franke in Leipzig zum Amtsrichter beim Landgericht Leipzig vom 1. Oktober an ernannt worden.

— Regimentschefreiter Veselovschi von der Kaiserlich-deutschen Botschaft in London, welcher jetzt bei dem zweitgrößten Gardereiter-Regiment eine mehrwöchige Übung ableistet, hat sich nach Neuerhausen begaben, um im Auftrage der Botschaft der Belebung des vorübergehenden Botschafts-Kreislaufs Marckwald von Bieberstein zu beaufwarten.

— Die Zwischen-deputation der Zweiten Kammer zur Berberatung des Volkschulgelehrtenwurfs beriet gestern zunächst über Abi. 1 des § 44 (Pflichtstundenengpaß) des Lehrer. Hierbei modifizierte der Berichterstatter durch einen neuerdings eingefügten Antrag seine bisherige Stellung dahin, daß als Regel die Zahl von 30 Pflichtstunden festgelegt, da aber, wo die Einhaltung dieser Pflichtstundenzahl ohne Schaden für die Schule nicht möglich sei, 22 Pflichtstunden nachgelassen werden sollen. Dieser modifizierten Stellung zugegenwärtigen Frage traten auch die freimaurigen Mitglieder der Deputation bei. Kultusminister Dr. Beck vermochte in diesen nicht anzuerkennen, daß mit diesem Antrag den Verhältnissen entsprechend Rechnung getragen werde. Räumlich aber wies er darauf hin, wie im Falle der Annahme dieses Antrages die Verschiedenheit zwischen der Lage der Landeslehrer und der Städtelehrer zu ungünstigen Vorteilen der Städtelehrer entgegenwirken würde, die ohnehin schon vieler Vorteile entbehren, deren die Städtelehrer teilhaftig seien, offenbar verzerrt werde, so die Landeslehrer dadurch geradezu zu Lehrern zweiten Grades herabgedrückt würden. Von Seiten der konservativen Mitglieder der Deputation wurde die ablehnende Haltung der Regierung gegenüber dem Antrage des Berichterstatters Dr. Seydel durchaus gebilligt, indem von dieser Seite ein weiteres Entgegenkommen als höchst bedenklich und nur als geeignet bezeichnet wurde, bei dem weitaus größten Teil der Bevölkerung geradezu Entrüstung hervorzurufen. Gegenüber dem Hinweis auf den Vorteil, der für die Lehrerstattung in den Ferien liege, erkannte der Berichterstatter an, daß es sich um eines solchen Vorteils willen wohl lohne, Lehrer zu werden, er könne aber gegenüber den Vergleichungen zwischen der Lage der Landeslehrer und der Städtelehrer nicht angeben, daß nicht auch die Lage der Landeslehrer manchmal Vorteile hätte, wie er auch mit dem Abgeordneten Dr. Dietelstreit darauf hinweisen müsse, daß sich auch bei der Regelung dieser Frage nach dem Regierungsvorprojekte eine verschiedene Behandlung der Stadt- und Landeslehrer ergebe. Von sozialdemokratischer Seite beharrte man bei dem Vorschlag von 22 Pflichtstunden, verwahrte sich aber darüber, daß dies um der Lehrer willen geschehe, sondern im Interesse der zu unterrichtenden Kinder gefordert werden müsse. Abg. Dr. Joseph (ul.) erklärte eine besondere Rechtfertigung des Antrags des Berichterstatters auch noch in dem Umstande, daß, während bei den übrigen Berufsfächern die Beschäftigung mit dem Berufsschrein des Lebensalters sich nach größeren Geschäftspunkten gestalte, die aufreibende und im engeren Horizonte sich bewegende Kleinarbeit bei dem Lehrer bis zum Lebensende dieselbe bleibe. Abg. Dr. Richthammer nahm Verantwortung, hierbei auf die Rücksicht der Festlegung des Osterfestes hinzuweisen. Die Abstimmung über die Frage der Pflichtstundenzahl wurde bis zur nächsten Sitzung ausgestellt. Zu Abi. 5 trat Abg. Bömer im Interesse der ohnehin bedrangten Lage des Handwerks für die

nach der der Abs. 1 des § 45 beobachten bleiben und der erste, die prinzipielle Bedeutung des Kirchenamtes vom Schulamt betreffende Satz des Abstages 1, fallen gelassen werden soll. Auch erklärte er sich damit einverstanden, daß der Abs. 2 des § 43 nunmehr nach der Regierungsvorlage angenommen werde. Nach längerer Aussprache, bei der die Verhältnisse in tatsächlicher Beziehung vielfach erwünschte Auflösung fanden, wurde § 45 nach der Regierungsvorlage genehmigt. Alsdann wurde in die Beratung der Bestimmungen des § 46 über das Dienststrafverfahren eingetreten. Vom Abs. 2 ange (soz.) gingen hierzu der Antrag ein, daß kein Schreter wegen Ausübung eines staatsbürglichen Rechts in Strafe genommen werden dürfe. Obwohl die Regierung erklärte, daß ihr die abweichenden, auf die Belebung der Disziplinarstrafe mit nur drei Mitgliedern gerichteten Beschlüsse der ersten Sitzung nicht auseinander seien, wurde von liberaler Seite dabei beharrt, daß nur bei Annahme dieser Beschlüsse die nötige Gewähr für eine gerechte Rechtsprechung geboten werde, und bemerkte, daß man die Übernahme des Dienststrafverfahrens für die Staatsdienster früher überhaupt nur in der Annahme befürwortet habe, daß eine Neuregelung dieses an vielfachen Mängeln leidenden Verfahrens vorgenommen werde. Die Weisungsfassung wurde ausgesetzt. Nachdem § 17 (Dienststrafbestimmungen für nichtständige Lehrer) in der Fassung der ersten Sitzung Annahme gefunden hatte, erfolgte Schluß der Sitzung. — Räuchste Sitzung:

**Die Zwischenberatung der Zweiten Kammer zur Weiterberatung der Entwürfe des Gemeindesteueres, des Kirchen- und Schulsteuergelechtes** setzte gegen ihre Beratungen bei § 31 fort. Hierzu wurde von einer Seite der Wunsch ausgesprochen, die Abstreichenungen nicht zur Steuer heranzuziehen. Hiergegen wurde von anderer Seite Widerspruch erhoben und dann beschlossen, bei der Regierung anzusprechen, ob die staatliche Einschätzung nicht in allen Fällen für die Gemeinden maßgebend sein soll. §§ 39, 41 bis 44 wurden angenommen. Bei § 45 entstand eine längere Debatte darüber, ob es nicht berechtigt sei, den Gemeinden den Höchstfall des Ansatzes der Einkommensteuer zu denkenden Bedarfs vorzuhüllen. Von einer Seite wurde die Streichung des Paragraphen beantragt, von anderer Seite dagegen die Streichung der Bestimmung auf Zulässigkeit, den Steuerbedarf bis 85 Prozent durch die Einkommensteuer zu decken, befürwortet. Die Deputation beschloß, die Regierung um Stellungnahme zu dieser Frage zu ersuchen. Weiter beharrte die Deputation auf Streichung des § 45. Bei § 47 wurde von mehreren Seiten beanstandet, daß die Gründen einer obligatorisch werden sollte, während von anderer Seite eine gegenwärtige Bestimmung befürwortet wurde. Ferner wurde angeregt, die höhere Borausbefreiung der Personen zu vermeiden. Ein Antrag auf Streichung der Bestimmung stand Ablehnung. Bei § 48, der bestimmt, daß von dem durch die Einkommensteuer nicht gedeckten Bedarfe 15 Prozent durch Grundsteuer aufzubringen sind, wurde beantragt, den Satz auf ein Drittel herabzusetzen und den Gemeinden, die keine Einkommensteuer erheben, voraussichtlich mindestens 50 Prozent ihres Bedarfs durch die Grundsteuer zu setzen. Der Entwurf steht nur 30 Prozent vor. Die Deputation beschloß, in dieser Angelegenheit eine Anfrage an die Regierung zu richten. §§ 49, 50, 51 und 54 fanden Annahme. In § 51 (Gopfsteuer) lag ein Antrag vor, die Erhebung dieser Steuer nicht erst vom 1. Januar 1922 an, sondern sofort zu verbieten. Die Deputation beschloß, die Regierung um ihre Meinungsäußerung zu ersuchen. Der zweite Abschnitt des Gesetzes über die Steuerberechtigten (§§ 62 bis 66) wurde angenommen, vom dritten Abschnitte, der von den Steuerpflichtigen handelt, zunächst nur § 67. In § 68 wurde angeregt, daß die Reklationsfrist mit der Zustellung des Steuerzettels beginnen solle. Auch in dieser Angelegenheit soll an die Regierung eine Anfrage gerichtet werden. § 69 wurde angenommen. Zu § 70 lag ein neuer Vorschlag der Regierung auf Wiederherstellung des fünften Absatzes, den das Plenum gerichtet hatte, vor. Die Bechlußfassung hierüber, sowie über den ganzen § 70 wurde ausgesetzt. Daselbe geschah aus dem gleichen Grunde mit § 91. §§ 71, 72, 75 bis 90 wurden angenommen. Die gefürchtet nicht erledigten Paragraphen sollen in der nächsten, am Dienstag stattfindenden Sitzung zur Beratung kommen.

**Vorbereitungen der Frauen zu den Wahlen der Berufspersonen zur Angestelltenversicherung** (21. und 25. Oktober). Dem Auskünfti Dresden Frauenorganisationen, die die gemeinsame Frauenliste aufgestellt hat, haben sich noch angekündigt: die Ortsgruppe Dresden des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes und der Sachsischen Landesverband der Berufsschreiterinnen der Frauenunion Mission. Außerdem gehörten dem Auskünfti an: der Kaufmännische Verband für weibliche Angestellte, Trompetenstraße 10, Berlin 18520; der Verein der Handlungschärlinnen für Dresden und Umgegend, Marienstraße 22, Berlin 915; der Dresdner Lehrerinnenverein (Ortsgruppe des Allgemeinen Deutschen Lehrerinnenvereins); der Verband akademischer und studierender Lehrerinnen (Abteilung der pro far. doc. gewidmeten Lehrerinnen); die Berufssorganisation der Krankenpflegerinnen Deutschlands (Wirtschafts-Sachsen); der Allgemeine Deutsche Verein für Hausbeamten; der Verband Deutscher Mädelerinnen, Gruppe Dresden (Sektion des Allgemeinen Deutschen Lehrerinnenvereins); der Verein der katholischen Kaufmännischen Geschäftsinnen und Beamten; der Rechtsdienstverein für Frauen; der Verein für Frauenstimrecht. Jede gewünschte Auskunft über das Gesetz, Anmeldung und Wahl wird gewissenhaft erteilt. Trompetenstraße 10 im Verbandsbüro.

In 700 jährigen Jubiläum der Leipziger Thomasschule fand am Mittwoch nachmittag im dortigen Palmengarten ein Gartenfest statt, das trotz des andauernd unsfreundlichen Wetters wohlgelegungen war. Eine mittelalterlich kostümierte Komödiantentruppe zu Fuß, zu Pferd und auf Kostüm reitend, führte Hans Sachs' Fastnachtspiel „Der fahrende Schiller mit dem Teufelsbauer“ auf, und zwar unbekümmert um den niedergeschlagenen Regen, im Freien mit solchem Erfolg, daß sie es im Saale gleich wiederholen mußte. Nach Eintritt der Dunkelheit wurde ein Fackelwagen im Garten veranstaltet, worauf sich die Fackelträger zum Besuch der Festvorstellung „Antigone“ ins Neue Stadthaus begaben. Für gestern vormittag war kein Programm festgesetzt, so daß es jedem Fackelträger nach eigenem Erkenntnis überließ, ihn auszunützen. Am Nachmittag führten die Schüler ihre beiden Aufführungen im Alten Theater von neuem auf, mit denen sie am Montag einen so durchsagenden Erfolg erzielt hatten. Am Abend beobachtet ein Ball mit Feuermahl im Zoologischen Garten die Festlichkeiten.

**Die Dresdner Pferderennen im Jahre 1912** finden an folgenden Tagen statt: 21. und 30. März, 6. und 13. April, 1. und 4. Mai, 1. Juni, 24. und 31. August, 11. September, 5. und 31. Oktober und 2. November.

**Schulmuseum des Sächsischen Lehrervereins** (Zedanstraße 19). Morgen wird das Schulmuseum dem unentgeltlichen Besuch offen gehalten werden. Da aber die ungewöhnlichen Lichtverhältnisse schon die Besichtigung des Mitrostropischen Museums beeinträchtigen, soll das Museum morgen ausnahmsweise von 2-5 Uhr geöffnet werden.

**Wohnbewegung in der Oberlauster Textilindustrie.** Der Textilarbeiter-Verein, Ortsgruppe Zillertal, hat am Dienstag, wie einem Teile der Presse schon gemeldet, den Textilindustriellen folgende Forderungen überreicht: Die gegenwärtigen Abordnungsfäße sind um 20 Prozent zu erhöhen (bei Sonntagsarbeit um 30 Prozent), das Baraten auf Material soll nach den üblichen Stundenlöhnen bezahlt

werden, auch bei Arbeit mit schlechtem Material und bei Baraten wegen unverschuldeten Reparaturen wird Stundenlohn verlangt. Ferner wird Schluss der Arbeitszeit an Sonnabenden um 12 Uhr mittags und Ausgang der Abordnungsfäße verlangt, damit jeder Arbeiter sieht, was er an Lohn zu beanspruchen habe. Endlich wünscht man die Wahl von Arbeiterausschüssen, mit denen die Arbeitgeber bei Disziplinen zu verhandeln haben. In einer am Mittwoch abend in Zittau stattgefundenen Versammlung wurde nach einem Referat des Reichslagerabgeordneten Kräfig (Soz.) eine Resolution angenommen, in der das Vorgehen der Ortsgruppe Zittau gutgeheissen wurde. Die Industriellen sind erklungen worden, bis spätestens 10. Oktober auf die eingereichten Forderungen Antwort zu geben.

**Der Zweigverein Dresden vom Bund für kirchlichen Fortschritt in Sachsen** trat Dienstag abend im arbeitspolitischen Kreis mit einer Versammlung erstmals vor die Öffentlichkeit. Der Saal war etwa zur Hälfte gefüllt. Am Vorstandstische sah man auch eine Dame. Auf der Tagesordnung standen die Vorträge, deren ersten Herr Rechtsanwalt Kloppel hielt. Er behandelte das Thema: Rechte und Pflichten der Überländer in der Kirche und unterzog zunächst das Urteil des Oberkirchenrats im Falle Traub zugunsten des amtsentzogenen Geistlichen einer Kritik, dabei zu dem Schluß kommend, daß das beste Mittel gegen derartige Urteile die Bildung kirchlich-liberaler Vereine sei. Militärischer Gehorsam dürfe nicht auf die Kirche übertragen werden. Wenn Kirche und Kirchenregiment nicht auseinanderhalten würden, sei eine Gefahr vorhanden. Das Leben am Bekenntnis sei nicht eine Sache im Geiste Luthers, sondern müsse durch eine gewisse Freiheit des Glaubens erreicht werden. Eine lebhafte Beteiligung an den kirchlichen Wahlen sei nämlich zu einer wünschenswerten, anderen Zusammenführung der Landeskirche zu gelangen. Der zweite Vortrag des Abends, geboten von Herrn Pastor Witting, trug die Überschrift: „Freiheit und Frömmigkeit“. Hier wurde zuerst die These aufgestellt, daß Frömmigkeit sowohl in der evangelischen als auch in der katholischen Kirche zu finden ist, gebunden an das Bekenntnis oder an die Autorität des Papstes. Weiter bezeichnete es der Redner als erstaunlichswert, daß eine religiöse Freiheit Platz kreise, die die Entscheidung der eigenen Seele des Individiums überlässt. Die Frömmigkeit könne nur im Sinne echter Toleranz gedeihen: Es sei ein Fehler, den Liberalen in der Kirche ihre Freiheit zu schmälen. Sie wollten nicht die zwangsläufige Bindung an Dogmen, aber durchaus keine Berghommlichkeit. Herr Oberlandesgerichtsrat Doehn sprach über: „Das Erbe der Reformation“ und vertrat den Standpunkt, daß das Erbe der Reformation wohl gesichert, aber doch vom Geiste der Gegenwart erfüllt werden müsse. Evangelisches Christentum sei im Süden auf erreichten Erkenntnissen, sondern ein Kampf. Wenn sich die Kirche nur an das Bekenntnis klammere, es zur Kampfsache mache, werde sie sich zugrundeziehen. Das Bekenntnis müsse als ein die weiter siedelnden Moment endgültig ausgegeben werden. Der Genius der Zeit werde über alle Hindernisse hinaus, die im Geiste Luthers vorwärts strebenden führen zu hohen Zielen führen. — In der Begründung der Verteilung wurde n. a. die Meinung ausgesprochen, daß die evangelische Kirche Männer wie Traub im Interesse der Erhaltung des christlichen Glaubens nicht mehr in ihren Reihen dulden könne. Es sei Tatsache, daß sich der Liberalismus außerhalb des christlichen Bekenntnisses stellt. Der Liberalismus schalte die Erfahrungen laufender aus, weil sie ihm nicht in den Raum passen. Demgegenüber betonte man von anderer Seite, daß die orthodoxen Geistlichen etwas dem modernen Leben fremdes von den Kanzeln predigten. Traub habe versucht, die Fäden zwischen Religion und täglichem Leben neu zu knüpfen. Beschlüsse wurden nicht gefasst.

**Auf welche Weise sind die Rentkäbler Räuber den Rentzähler Handel- und Gewerbetreibenden zu erhalten bzw. zu verhindern?** Diese Frage war der wichtigste Punkt der Tagesordnung für die Versammlung des Vereins Gewerbetreibender Dresdens, die dieser am Montag nach der Sommerpause wieder abhielt. Das einleitende Referat dazu gab das Mitglied Herr Johannes Herrmann. Er bemerkte, daß die Bestrebungen zur Hebung der Rentzähler schon recht guten Erfolg gehabt hätten, als das Theater der Neustadt erhalten bleibt, der Zirkusbau entstanden, auch der Karneval mit nach der Neustadt verlegt worden sei, und einzige andere Umstände mehr, durch das die Gewerbetreibenden rechts der Elbe günstig beeinflußt werde; auch die Ausstattung der Löden und Schanzenstrasse sei besser geworden, lutz und gut, es mache sich manche Besserung bemerkbar, nur in dem einen Punkt aber nicht: die Räuber gingen noch immer mehr nach Altstadt. Abhilfe könne man hier nur durch intensive Bearbeitung und Aufklärung des laufkräftigen Publikums erwarten. Als besondere Mittel nenne Redner Werbepflichtung durch Anzeigen und Blätter; öffentliche Propagandaveranstaltungen; ein gewisser Sohnen gegenwärtiger Zuwendung von Aufträgern; geacne die Werbungskontrolle speziell verantwortende Vorführung von Vororten; vor allem müsse aber das periodische Beispiel wirken, denn jetzt kaufe noch mancher Geschäftsmann Waren in Altstadt, je desto mehr ist es im gleichen Güte und zum gleichen Preis auch in Neustadt haben können. — An der Aussprache beteiligten sich viele der Versammlungsteilnehmer. Sie erklärten sich im allgemeinen mit dem Vorgebrachten einverstanden oder ergänzen es noch nach dieser und jener Richtung. Räuberlich wurde betont, daß es gelingen müsse, die Frauen zu gewinnen, dann sei man schon fast am Ziel. Auch das Abonnement, das in Neustadt so gut wie gar nicht Boden gesetzt habe, wurde in empfehlendem Sinne gerügt. — Den Schlus der Sitzung bildete eine Aussprache über die Konvention des Vereins Gewerbetreibender, deren Mitgliedschaft allen selbständigen Handel- und Gewerbetreibenden große Vorteile bringe.

**Die Männerortsgruppe des Vereins für das Deutschland im Ausland** (Allgemeiner Deutscher Schulverein) in Dresden hat in ihrer letzten Sitzung beschlossen, einen Beitrag von 300 Pf. zur Errichtung eines Deutschen Heims für deutsche Lehrerinnen und Erzieherinnen in Budapest zu verwenden, denen bisher nicht, wie ihren schwäbischen oder französischen Kolleginnen, in Ungarn heimatlicher Schuh und Schürze zuteil wurde. Sowohl die Ortsgruppen des Vereins für das Deutschland im Ausland (Allgemeiner Deutscher Schulverein) als auch die Geschäftskette des Landesverbands in Dresden, Chrönleinstraße 31, sind jederzeit gern zur Entgegnahme freiwilliger Beiträge bereit.

**Der 8. Allgemeine Stallschweizertag Deutschlands** land in Düsseldorf statt. Es waren Delegierte aus Deutschland, der Schweiz und Österreich eingetroffen. Ein Vorstoß führte Oberstleutnant Mies (Gotha), der die Verhandlungen mit einem Hoch auf den Staffel eröffnete. Die Zahl der Mitglieder des Deutschen Stallschweizerbundes beläuft sich gegenwärtig auf rund 6000. Die Rechtsausschuskommission hat erfolgreich gearbeitet und den Mitgliedern zahlreiche Wöhne in Höhe von 800 Pf. sowie einzelne Rantionen vertheilt. Zum Etat für den nächsten Stallschweizertag wurde Plauen bestimmt.

**Der Verband der Evangel. Junglings- und Jungmännervereine** zu Dresden begibt Sonntag, den 29. September, sein Kreisfest. Es soll durch einen abends 6 Uhr in der Sophienkirche stattfindenden Gottesdienst eingeleitet werden, bei welchem Herr Superintendent Meimer aus Roßlau die Predigt halten wird. Die Versammlung findet von abends 8 Uhr an im großen Saale des Evang. Vereinshaus, Lindenstraße 17, statt. Die Begrüßungsansprache hält Herr Pastor Dr. Puschell als Verbandsvorsteher, die Rederei hat Herr Universitätsprofessor Bauer aus Bergholz.

Der bekannte Jugendpsychologe, übernommen, und Herr Pastor Wendelin wird Vorträger aus der sozialen Jugendarbeit vorführen. Der musikalische Teil des Abends wird neben gemeinsamen Gesängen durch Vorträge des Verbandsjungenchores und des Choristers des Christlichen Vereins junger Männer bestreiten. Dem Fest steht nachmittags 3 Uhr im Städtischen Schwimmbad ein Schaukunstprogramm der Schwimmerabteilungen vor.

**Hansabund.** An der fürstlich abgeholten Sitzung des Vorstandes und Ausschusses der Ortsgruppe Dresden des Hansabundes wurde das Winterprogramm genehmigt. Danach wird die Ortsgruppe zwei öffentliche Versammlungen und fünf Lehrgänge abhalten. Eröffnet wird die Winterleitung mit einer öffentlichen Versammlung, in der der neue Weißstoffsührer des Hansabundes, Herr Legionär Rat a. D. Freiherr v. Richthofen, sprechen wird. Der Vortrag findet am 30. Oktober, abends 19 Uhr, in Weinholds Salen statt.

**Der Bericht über die Königlich Tierärztliche Hochschule** für das Jahr 1911, erstattet vom Rektor und Senat, ist soeben in der Buchhandlung v. Zahn u. Sohn erschienen. In der gleichen Buchhandlung erschien weiter der Bericht über das Veterinärwesen im Königreich Sachsen für das Jahr 1911, herausgegeben von der Königlichen Kommission für das Veterinärwesen.

**Zu dem Bericht über die Verbindung des verunglückten Fliegens Oberleutnant Junghans** schreibt uns Herr Pfarrer em. Schneider, daß der Text der bei der Beerdigung gehaltenenrede nicht lautet: „Leben wir, so leben wir dem Herrn“ usw., dieser vielmehr nur der Gottesdienstspruch ist; sondern es war dem Alten Testamente entnommen: 2. Sam. 1, 26: „Es ist mir leid um dich mein Bruder Jonathan, ich habe große Freude und Freude an dir gehabt“, in Verbindung mit dem Heilsanorte Joh. 13, 7: „Was ich tue, das weißt du jetzt nicht, du wirst es aber hernach erfahren“.

**Zu der angeblichen Magdeburger Hattenmordaffäre** schreibt uns Herr Rechtsanwalt Pieters in Magdeburg, als Verteidiger des Kaufmanns Max Weber aus Leipzig, um Aufnahme folgender Mitteilung: „In der Nebenhandlung „Hattenmordaffäre“ hat sich offenbar nichts Belastendes für den des schweren Verbrechens beschuldigten ergeben, denn dieser, der Kaufmann Max Weber, ist nach Absturz der Voruntersuchung am 12. d. M. unter Aufzehrung des gegen ihn ergangenen Haftbefehls aus der Untersuchungshaft entlassen worden. Er hat übrigens seit jedes Schuld an dem jähren Tode seiner Ehefrau mit Entschiedenheit in Abrede gestellt.“

**Geschäftsbesuch.** Prinzessin Anna besuchte gestern in Begleitung von Prinzessin von der Decken die Firma Dr. Behrfeld, Königl. Hoflieferant, Ede Ferdinand-Platz.

**Schwurgericht.** Wegen vorjährlicher Brandstiftung und Versicherungsbeiratung ist gegen die 1867 in Pirna geborene, bisher unbekannte Scherentechnikerin Liddy Alma Viemert ab häf. Anklage erhoben worden. Die Anklage vertritt Assessor Dr. Pottermoser, als Verteidiger fungiert Rechtsanwalt Justizrat Müller v. Bernsd. Die Viemert wird befragt, ob sie am 26. Februar 1912 in Riesa das Haus Delgenhoferstraße 23 und das dazugehörige Mobilier, das mit 2500 Mark gegen Renergabfahrt versteckt war, vorwichtig in Brand gesetzt zu haben, um die Versicherungsumme zu erlangen. Die Beweisaufnahme erachtet folgendes: Die Angeklagte kam aus ganz armlichen Verhältnissen und muß noch jetzt ihre alte, in Pirna wohnende Mutter unterstützen. In Pirna und Riesa habe sie einige Jahre Dienstleistungen geleistet und betrete am 1. Oktober 1911 ihren Ehemann, der Sergeant beim Sächsischen Artillerie-Regiment steht. Ihre Gravurkiste von 300 Mark gab sie als Heiratsaution her. Das notwendige Mobilier entnahmen die Brautleute zum Preise von 1800 Mark aus einem Dresdner Abzählergeschäft und versteckten sich monatlich 25 Mark abzahligkeit und verpflichteten sich, monatlich 25 Mark abzuzahlen, wozu die junge Frau ihren monatlichen Röhrent von 10 bis 12 Mark mit herabsetzen wollte. Die geforderte Anzahlung von 100 Mark mußte die L. von einer Freundin leihen. Bei den achtigen Einführungskosten konnte die Eheleute dem Möbelgeschäft nur zwei Ratenzahlungen leisten, meßhalb von dem Geschäft sehr bald Wohnungsschlüssel wieder abgeholt werden. Letzteres hatte Sergeant L. beim Sächsischen Militär-Versicherungsverein in Riesa mit 300 Mark versteckt. Infolgedessen drängte auch die Freundin der Frau L. auf Rückzahlung der 100 Mark. So wurde die L. von der Eheleute immer trostloser. Am Nachmittag des 26. Februar verabschiedete die Angeklagte mit einer Freundin einen Spaziergang nach Neukirch, während sich ihr Ehemann zum Dienst nach der Kaserne begab. Zunächst ließ die L. ihre Begleiterin recht lange warten und lebte dann auf der Straße nochmals rum, da sie angeblich Portemonnaie und Taschengeld verloren habe. Gegen 5 Uhr kam sie von dem Spaziergang zurück und wurde an der Kaserne von einem Soldaten mit der Nachricht überbracht, daß in der Zwischenzeit in ihrer Wohnung ein Schaden geöffnet worden sei. Eine Hausgenossin hatte kurz nach dem Weggehen der L. einen Brandgruß verprüft und den Sergeanten L. benachrichtigt. Dieser drang mit einigen Soldaten in die völlig verqualmte Wohnung ein und warf die brennenden Fledermaßen und Matratzen aus den Fenstern. Der Kasten und die Fensterrahmen der Wohnung waren bereits angekohlt. Trotzdem das Feuer noch im Entstehen gelöscht werden konnte, entstand doch ein Brandbeschädigung von 800 Pf., der von der Versicherungsgesellschaft verursacht wurde. Die nähere Befragung des Brandherdes ergab, daß in den Kohlenkästen und in die Fledermaßen glühende Kohlen geschüttet worden waren. Trotz dieser schwerwiegenden Verdachtsmomente befretete die L. die sich seit einigen Tagen in Unterbringung befindet, ganz entschieden, den Brand angelegt zu haben. Als Zepter können zwei Handwerksbuden im Draue kommen, die am fraglichen Tage um milde Gaben angebrochen hatten und von ihr energetisch abgewiesen worden seien. Außerdem verbürgt die L. eine ihr möglichst aktuelle Hausgenossin, die von dem Sergeanten L. mehrfach Tadeln erfuhr habe. In der Abweisheit der Angeklagten soll nämlich in der Wohnung ein Bettloft entstanden und daraus ein Betrag von 30 Pf. gestohlen worden sein. Diese Angaben der L. werden von einigen Zeugen als unglaublich bezeichnet. Nach mehrstündiger Verhandlung wird die Angeklagte Viemert nach dem Wahrbrüche der Beichtwaren freigesprochen und der gegen sie erlassene Haftbefehl aufgehoben.

### Der neue Roman,

mit dessen Abdruck wir morgen in der "Vorlesung" beginnen, verdient die besondere Beachtung unseres Lesers. Weit über den Durchschnitt des Weißstoffsromans hebt sich diese feine, psychologisch verfeinerte Arbeit, die in der lebensvollen Schilderung eines ganz eigenartigen Krankenleidens an die Erzählerkunst der Grimburg erinnert. Diese Weichtheit einer Schriftsteller-Ehe ist reich an sehr beobachteten Szenen. Der Roman besticht sich:

„Frühherbst“.





## Palaisteich-Fischen

im Grossen Garten  
heute Freitag.

### Ostrauer Scheibe. Höhenluftkurort.

20 Min. ob. Schandau. A. d. N. d. Schrammsteine. Bahnhof Tel. 263 (Schandau) i. H. Ges. Saal. Elekt. Licht. J.-h. O. Rämisch.

**Sie laufen wie eine Biene,**  
wenn Sie um gestrichen Haus u. Straßenküche tragen.  
Kein Bremsen d. Fußes, l. Schweizfuß, l. geschwoll.  
Wetzen, l. Stumpf, l. Venenentz.,  
l. Hüllnerungen, l. Bollen, l. Füße  
u. empf. hochlieg. Zehen, l. Gicht, l.  
Hemicardiosis mehr; anscheinend,  
weil es leichter ausdrückungslösig.  
Garantie für längere dauernde Güte,  
auch u. d. verweiteten Füßen, und  
absolute Bruchfreiheit um gestrichen.  
Schuhwerke.

Abteilung für Mäuseware.  
Reichhaltiges Lager in lebhaften,  
mittlerwarmen u. fühligen Sorten, jed. Witterung,  
sowie jeder Eigentüm. d. Fußes entsprechend. — Alte Preise fr.  
Strickshuhfabrik Winzer & Co., Berlin O. Krautstr. 52,  
Filiale: Dresden, Gruner Straße 22.

### Verloren, gefunden.

Bekleidungs-Gütekaufl. Schlegelstr. 7, L.

## Verloren

wurde auf einer Reihe ein  
goldenenes  
Ketten-Armband

mit 4 Diamantherzen und je  
einem Rubin dazwischen. Die  
Wiederbringung oder derjenige,  
durch dessen Angaben das Armband  
herbeigeholt wird, erhält  
höhe Belohnung. Nachrichten  
erhalten an **Gräfin Schall-**  
**Raucour, Gaußia 1 Sachsen.**

### 5 kleine Mappen

mit Blättern 1850-1859  
verloren. Gegen gute Belohnung  
abzugeben **Makler**  
**Königlicher Markt.**

Daneben ein w. Metallgriff  
verl. Abzug. Holzlinse, 82, v. L.

**Eingefertigt:**  
Collie.  
Am. des Neuen Dresdner  
Tierphys.-Vereins.  
Görlitzer Str. 19. I. 1912.

### Pa. Holstein. Rindfleisch,

à W. 80, 90 A. 1. A.

### Pa. Hammelfleisch,

à W. 75, 85, 95 A.

### Markthalle Antoniplatz,

Stand 1415.

Eine geb. Badewanne  
in verlaufen. Goethestraße 24.

### Eiche, Kieß. u. Mahagoni.

Stühle und Damenhockstühle,

Blitzschutz, Büchereichstuhl, Büfett-

Cantinen, Tische, Stühle, Bettstühle,

Salondreh., Nähs. und Spielstühle,  
Dollinen- und Weißblumenmöbel mit

ohne Aufz. von 40 M.;

### 30 Schlafzimmer

echt und gemalt, verschiedene

Holzarten, schon von 145 M.;

### 40 mod. Musterküchen,

kompl., schon von 48 M. an;

### Bettstuhl.

m. Federmatrat.

1 Posten Vorsaalgarderoben  
in Eiche, hell u. dunkel, p. 4,50 M.

### 6 Klubsessel (Garanti-

Leber);

### Herrenschreibtische

mit und ohne Auf-

z. von 40 M.;

### Speisezimm., Herrenzimm.

Salon

fabelhaft billig

31 Mariahilfstraße 34.

part. u. 1. Etage.

Tel. 1225. Max Jaffé.

### C. Heinze,

u. Breitestraße Nr. 21.

(Eckhaus, Erdgesch.).

Lederwaren-Spezialität.

Bitte mehre 5 Schaufenster

zu besichtigen!



### Damentaschen

in den modernsten Ausführungen  
Brief-, Markt- und Reise-  
taschen aller Art. Hand- u.  
Reisekoffer, Portemonnaies,  
Reise-Necessaires, Zigarett.  
Gelds., Albums, Alben,  
Münz-, Schul- u. Schreib-  
mappen usw. in reichster Aus-  
wahl gut und billig.

### C. Heinze,

u. Breitestraße Nr. 21.

(Eckhaus, Erdgesch.).

Lederwaren-Spezialität.

Bitte mehre 5 Schaufenster

zu besichtigen!

## Gumiot

Fußboden-Lackfarbe

Über Nacht trocknend!

Kein Nachkleben wie oft bei anderen Lackfarben!

Größte Haltbarkeit!

Zu haben in Drogerien.

Einige 1000  
Groß-  
mer-  
gen-  
ten  
und  
Stor-  
blum.  
Und  
jetzt  
billig  
zu ver-  
kaufen.

10.000 Stück von  
40 M. an. Zur  
Beratung von  
Blumentagen gebe-  
die Blumen auch  
in Kommission, da-  
her ohne Risiko für  
die Kommission.

Manufattur

kunstl. Blumen

Herm. Hesse.

Ehrenfeldstr. 10/12.

Unterr. Anst. für Schreiben,  
Handelsfärcher u. Sprachen.

Direction:

Altmarkt 15

Filiale Albertplatz 10.

Büchhalt., Korrepond., Stenogr.

97 Schreibmaschinen. — Einrichtung  
in die Botanenzentrale (1911: 924  
Schriften gemeld.) steht jedem frei.

Vertrauliche

Auskünfte,

Beweismaterial,

Ermittlungen.

Detectiv-Auskünfte,

Marschallstrasse 5.

sind infolge ihrer ausgezeichneten  
Bekanntheit ein be-  
liebtes Familiengetränk.

## Solide gebrauchte Pianinos

von 250 Mk. an.

H. Wolfframm

Victoriahaus, Ringstr. 18

Ziehung 5. Klasse  
vom 2. bis mit 24. Okt.

**LOSE**

K. S. Landes-Lotterie

1/10 Los. M. 25.—

empfiehlt und versendet prompt  
die Lotterie-Kollektion von

Georg Wara,

Dresden.

Steinele-Blaue-Gasse 56.

Telefon: Nr. 7706.

## Loſe

zur 5. Klasse der R. S. L. Pott,

Hauptziehung v. 2. bis 24. Oktober,

in 1/10, 1/5, 1/2 Abschn.

Mark 25.—, 50.—, 125.— zu jährl.

Porto u. Zolle 30 M. (Höchstgewinn  
im günstigsten Falle

M. 900 000 auf eine Nummer)

empfiehlt die Roslette

Herrmann Mühlner,

Dresden-A. I.

Bantonto Deutsche Bank fil.

Postcheckkonto: Leipzig 4350.

Damen-Filzhüte!

umpreisen 1/6 Neu v. 1.75. /-

am Hauffe, Flemmingstr. 33.

Ausgestanztes Haar

laut Haarmannsfabrik

Schloßstr. 19, I.

Großes Lager aller  
Musikalien

(Auswahlsendungen bereitwillig)

Flügel und Pianino

in jeder Preisstufe

Kauf - Tausch - Miete

1/10 - 1/5 - 1/2 Abschn.

C. A. KLEMM

DRESDEN-A.

Augustusstr.

(Part. u. h. Etag.)

Telephon 1071.

BUCHFÜHRUNGS

Kurs für Erwachsene.

Unterricht in allen Handelsfächern.

Prospekte kostenlos.

Handels- u. gewerb. Fortbildung-Schule

von H. Schirpke in Dresden

Altmarkt 13

Klavierunterricht

wird gründlich erteilt Reinhard-

straße 10, 2. I. L. Bradel.

Preis nach Lebendinfinit.

Proph. u. Ausf.

tel. 8062.

Kurse für

Herren und

Damen.

Eintritt jederzeit.

Rackows

Unterr. Anst. für Schreiben,

Dankelsfärcher u. Sprachen.

Direction:

Altmarkt 15

Filiale Albertplatz 10.

Büchhalt., Korrepond., Stenogr.

97 Schreibmaschinen. — Einrichtung  
in die Botanenzentrale (1911: 924  
Schriften gemeld.) steht jedem frei.

Vertrauliche

Auskünfte,

Beweismaterial,

Ermittlungen.

Detectiv-Auskünfte,

Marschallstrasse 5.

sind infolge ihrer ausgezeichneten  
Bekanntheit ein be-

liebtes Familiengetränk.

UNION-BAR

6 Schlosserg



**Königliches Belvedere**  
Täglich grosses Konzert  
des Königl. Belvedere-Orchesters.  
Kapellmeister **Willy Olseu**.  
Anfang 8 Uhr, Sonn- und Festtags 5 Uhr.  
Elite-Restaurant.

Sonntag den 29. September  
Letztes Konzert dieser Saison.

**Tivoli-Cabaret**  
Wettinerstr. 12 (Buntes Theater) Dir. W. Mielke.  
Nur noch wenige Tage.  
**Serenissimus-Zwischenspiele**  
Sonnabend, den 28. September,  
auf allerhöchsten Befehl!  
**Sr. Durchl. Hyronimus LXXXVIII.**  
**SOIREE PARÉ**  
Billettbestellungen per Telefon 584 erbeten.

**Tivoli-Palast**

# Palais de danse

Kage-Orchester

Neueste Sensation Dresdens.  
Sonntag und Montag den 29. u. 30. September

**Tivoli-Schönheits-Konkurrenz**

**à la Ostende**

**Die Preise bestehen aus echtem Brillantschmuck und einem Trostpreis.**

Bewertet wird Sonntag und Montag, die Preisverkündigung findet **Montag abend ca. 11 Uhr** statt.  
Damen, welche hier bei früheren Konkurrenzen bereits prämiert wurden, sind diesmal **ausgeschlossen**.  
Das Preisrichter-Kollegium bildet sämtliche anwesenden Herren.  
Hochachtungsvoll **Hermann Hoffmeister**.

**Tivoli-Palast**

Freitag den 27. September 1912.

**Ausstellungs-Park.**  
Heute  
**Grosses Konzert,**

angeführt von der Kapelle des R. S. Gardes-Regiments, Leitung: **H. Stock**, Königl. Obermusikmeister u. Stabstrompeter. Anfang 1 Uhr.

Sonnabend den 28. September:  
**Reunion mit Tanz.**

Sonnabend, den 28., und Sonntag, den 29. September  
Auftritt der Konzertsängerin  
**Fräulein Käthe Dörper.**

**Große Wirtschaft, Kgl. Großer Garten.**  
**Kaffee-Konzert.**  
Anfang 1 Uhr.

**Kurhaus Klotzsche.**  
Freitag den 27. Sept.  
**Großes Kur-Konzert**  
mit darauffgendem **Sommernachtsball**  
ausgeführt von der **Königlichen Künstler-Kapelle**. Anfang 6½ Uhr.  
Das Konzert findet bei jeder Witterung statt. Radial Straßenbahn-Verbindung bis Postplatz.

Die **Hirschbrunst** im Grillenburger Walde ist wieder in vollem Gang.

**Gasthof zu Grillenburg**  
am Sonnabend den 28. September zum großen **Doppelnachtschlaffest** etc.

Arrangement der Firma **H. Bock**.  
Heute Freitag, 27. Sept., 7½ Uhr, **Palmengarten**:  
Marie Konzert Hans  
**Schaff und Renz**  
(Gesang) (Klavier)  
Begleitung der Gesänge: **Karl Pretzsch**.  
Karten M. 4, 20, 3, 15, 2, 10 und 1, 05 bei **H. Bock**,  
Prager Strasse 9, und an der Abendkasse.

**Victoria-Salon.**  
— Noch bis Ende September! —  
Monseur Rancy's  
lesender und schreibender Hund  
„Dick“!  
Ada Pagini, K. Ital. Kammervirtuosin; 8 London Belles, engl. **Damen-Ensemble**; Hermann Mestrum, **Komiker**; de Persky, **Schuhreiterin im Herrensattel**; Frères Chantrell, **Clowns musicaux**; Miles, Lola Krasavina, intern. Opern- u. Konzertsängerin; Agna Mirette-Trio, **Danseurs modern**; Original-Trio Loube, **akrob. Bicyclisten**; Annie Ferrera, die eleg. **Vortragskünstlerin**; Kinematograph mit **neuesten Sujets**.  
Am. S. Sonnt. 4 u. 8 Uhr. Vorverkauf im Vestibül.  
Im gänzlich renovierten **Theater-Tunnel: „Büttner“.**  
Anfang 1½ Uhr, Sonntags 5 Uhr.

**Central-Theater.**  
Wegen des grossen Erfolges  
bis einschließlich Montag den 30. d. M. prolongiert.  
Heute 9½ Uhr  
Gastspiel Mlle. Adorée  
**Villany.**  
Stillisierte Tänze.  
Neue Ziele der Tanzkunst in Form, Farbe  
und Psyche.  
1. Blementanz (Altjüdisch), 2. Sklaventanz (Assyrisch),  
3. Apistanz (Agyptisch),  
4. Tanzspiel mit Bändern (Neuzeit).  
Dazu  
**das sensationelle**  
**September-Programm.**  
Einlass 7½ Uhr. — Anfang 8 Uhr.  
Gewöhnliche Preise.

Alles spricht von  
**Tymians Thalia-Theater**  
Dresden-N. Görlitzer Str. 6 Tel. 4380  
Täglich 8 Uhr 20.  
**Jubel im ausverkauften Haus!**  
Das herrl. Sommerleutnants-Programm.  
Ja, das haben die Dresdner so gerne u. s. w.  
Sonntags 11 Uhr u. nachm. 4 Uhr alle Nummern neu!  
Vorverkauf im T.T.T. 10 bis 2 Uhr und ab 6 Uhr auch teleph.  
Vorzugskarten Wochent. u. Sonnt. nachm. gültig!

**Königshof.**  
Täglich abends 8½ Uhr  
**Oscar Junghähnel's** beliebte und berühmte Sänger und Schauspieler.  
Ausser dem effektvollen Solotell den neuesten Schlager von O. Junghähnel  
**Der Kaiser kommt nicht!**  
Zum Brüllen! Tränen werden gelacht!  
„Der Doktor hat ihm's Bier verboten“, von Oscar Junghähnel  
Vorzugskarten gültig!

**Musenhalle.**  
Einziges Varieté und Volks-Theater des Westens.  
Nur noch bis Montag!  
Die Freimaurer. Posse.  
Der Löwe kommt, Burleske.  
Dienstag neue Truppe!

Die fidelen  
**Biedermeier**  
servieren heute und folgende Tage  
im **Reichshof**  
Waizenhausstr. 18.  
Preisgekrönte Biere!

Morgen Sonnabend den 28. Sept. 1912  
abends 7 Uhr **B. B.**  
8 Uhr **A. B.**  
Z. d. drei Schwestern u. Astraea z. gr. R.

## Rad-Rennen.

Sonntag den 29. September 1912 nachmittags 3 Uhr

### Dauer-Rennen

mit Motorfahrt.

**Louis Mettling**, Preis 25 km.

**Alfred Gornemann**, Memorial 50 km.

Es starten:

**Walter Ebert**, Leipzig. **Paul Thomas**, Breslau.

**Otto Pawke**, Berlin. **Jacob Esser**, Köln.

10 grosse Fliegerrennen.  
Kleine Eintrittspreise.

## Theaterschule Senff-Georgi Opern-Abteilung

Dramat. Leiter: **Alex. d'Arnals**,

Régisseur der Sgl. Sächs. Hofoper.

Musikal. Leiter: **Erich Rhode**,

Opern-Kapellmeister.

### Zehn vollständige Opern- und Operetten-Aufführungen

mit großem Orchester und Chor.

In Vorbereitung: **Der Barbier von Sevilla**. Romantische Oper von Rossini. — **Mignon**. Oper von Thomas. — **Der Freischütz**. Romantische Oper von C. M. von Weber. — **Fidelio**. Oper von Beethoven. — **Der Wildschütz**. Romantische Oper von Albert Lortzing. — **Die Fledermaus**. Operette von Johann Strauss. — **La Diasolo**. Romantische Oper von L. G. E. Auber. — **Die Zauberflöte**. Oper von Mozart.

Die Abteilung für Oper und Operette soll Gesangsstudierenden Gelegenheit zur dramat. Ausbildung u. öffentl. Auftritten geben. Gesangsstudien, Ausbildung wird nicht geboten und kann nach freier Wahl d. Lehrers u. d. Methode aufgehoben d. Nutzbar erfolgen. Benennung d. Gesangslehrer auf d. Auftritts-Programm.

**Unterrichtshonorar** f. musikal. u. dramat. Ensemble-Übungen u. Mitwirkung in d. Opern-Aufführungen 24 M für d. Monat. (Steineder Nebenkosten.)

Anmeldungen zum Eintritt in d. Opern-Abteilung sind nur an die Direktion **Senff-Georgi**, Dinglingerstr. 5, zu richten und können persönlich täglich von 1–2 Uhr dafelbst geschehen.

## Grand Hotel Reichspost

Große Zwingerstraße 18, gegenüber Hauptpostamt.  
Fernruf 215.

### Neuerbautes erstkl. Hotel.

Jeder Komfort. Kalt- und Warmwasser.

Zimmer inkl. Frühstück von Mark 3,50 an.

### Vornehmes behagliches Restaurant.

Vorzungskarte. Küche. Diners zu Mk. 1,75 u. Mk. 2,50.

Weine erster Firmen. Münchner Löwenbräu. Urquell.

Vornehme, große Gesellschaftssäle  
für Hochzeiten und sonstige Festlichkeiten.

### Angenehmer Familienaufenthalt.

Gegründet 1850. Tel. 9181.

## Musik-

Instrumente und Werke  
Grammophone mit und ohne Trichter, in 10 Tonstärken spielbar.  
Schallplatten, ff. Marken, 25½ cm, dopp. bespielt, M. 1,50, 2 u. 2,50; 30 cm Durchm. M. 2.  
Eigene Fabrikation u. Herstellungswerkstatt.  
Illustr. Nat. gratt. u. fronto.  
**C. A. Bauer**, Dresden-N., Hauptstr. 27.



Veranst. Red. Armin Venator in Dresden. (Sprech.: 240-8 Uhr.)  
Werleger und Drucker: Sieg & Reichardt, Dresden, Marienstr. 22.  
Eine Gewöhnung für das Erledigen der Anzeigen an den vorher  
angestrichenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht getroffen.  
Das heutige Blatt enthält 26 Seiten int. der in Dresden  
Abends vorher erschienenen Zeitungsausgabe.

# Rönisch Pianos.

Größte Auswahl von guten Miet-Instrumenten.  
Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung genommen.  
Eigenes Magazin: Waisenhausstrasse 24.

# Kauf Tausch Miete.

## Dertliches und Gäßisches.

### Stadtverordneten-Sitzung.

Der gestrige 26. öffentlichen Stadtverordneten-Sitzung war eine gemeinschaftliche Sitzung der beiden städtischen Kollegen vorangegangen. Nach Eröffnung der Verhandlungen durch den Vorsitzer Herrn Justizrat Stössel wurde aus der vorliegenden Registrale Mietteilung von zwei der Stadt zugelassenen kleinen Vermögensmänteln gemacht, sowie das Tantstückschein des Herrn Geh. Sommerzentrals Egon Dusch für die Ausläufnung an seinem 50-jährigen Bürgerjubiläum verliehen. Das Kollegium beschäftigte sich sodann mit dem Gewerbe des Grundstücks "Deutsche Heilstätte" zu Loschwitz.

Die Beratung dieser Angelegenheit war in die öffentliche Sitzung vertrieben worden. Herr St. R. Anno berichtete hierzu: Der Vandesverein vom Roten Kreuz unterhielt in Loschwitz ein Heilungshaus unter dem Namen "Deutsche Heilstätte". Es hande sich um eine rechtsfähige Stiftung, die für invalide und kranke Krieger bestimmt ist. Da Mittel zur Unterhaltung nicht zur Verfügung standen, habe der Vandesverein die Anzahl in erheblichem Maße unterstützen müssen. Der Verwalter der Stiftung habe jetzt die Liquidation beantragt, und es sei an die Stadt herangetreten mit dem Gründen, das Grundstück zu erwerben, und zwar zum Preise von 200000 M. Der Rat sei diesem Angebot nähergetreten. Anzunehmen habe sich aber noch ein weiterer Bewerber gefunden in dem Bezirksausschuss Dresden-Reutkali. Anstatt dieses Umstandes habe der Rat nunmehr ein Gebot von 350000 M. abgegeben. Es entspreche nicht den Tatsachen, daß der Bezirk ein gewissem Prioritätsanspruch besitze, wie aus den Zeitungsberichten über die Sitzung des Bezirksausschusses hervorgehe; denn das Grundstück sei dem Rat zuerst angeboten worden. In dieser Sitzung seien die Ratsverhandlungen leider auf das politische Gebiet hinübergespielt worden und man habe in recht unfeindlicher Weise über die Stadt Dresden und ihre Bevölkerung geurteilt. Es könne mit seiner Verwunderung darüber nicht zurückhalten. Herr Oberbürgermeister Bentler führte hierzu aus, daß es nicht richtig sei, wenn nach den Zeitungsberichten Herr Amtshauptmann von Höbel gekauft habe, dem Rat sei das Interesse für das Grundstück erst gekommen, nachdem der Verwalter mit der Amtshauptmannschaft in Verbindung getreten sei. Möglicherweise sei, daß nach dem Bekanntwerden der Konkurrenz des Bezirks Dresden-Reutkali der Rat erworben habe, ob man nicht mehr bieten solle. Dies sei schließlich auch geschehen. Es müsse nicht nur Loschwitz, sondern in noch höherem Maße der Stadt Dresden davon liegen, daß dieses landschaftlich hervorragende Bild nicht durch ein großes Krankenhaus beeinträchtigt würde. (Sehr richtig!) Das Grundstück liege oberhalb des Saloppenwälder Werks und wenn dorthin ein großes Krankenhaus komme, in dem ansteckende Krankheiten behandelt würden, so würde man darin in der Stadtgemeinde eine Schädigung des Fabrikwerks erleben. Man sollte daher nicht mit irgend einem Prioritätsanspruch; man wolle das Grundstück für die Zwecke der Bohland-Stiftung haben. Dresden sei bereit, seine Krankenhäuser dem Altködler und Neuködler Bezirk zu den gleichen Bedingungen zu öffnen, wie sie für die Dresdner Einwohner vorgeschrieben seien, wenn von den Bezirken ein Beitrag zu den Kosten geleistet würde. Leider seien aber die in dieser Frage geslogenen Verhandlungen plötzlich abgebrochen worden. Wenn in der erwähnten Sitzung davon die Rede gewesen sei, daß Dresden die Vorortsgemeinden mit seiner

### Einverleibungspolitik

bedrohe, so werde man hierfür den Beweis nicht erbringen können. Die bisherigen Einverleibungen seien in beiderseitigem Einvernehmen zustande gekommen und es seien hierfür wirtschaftliche Gründe maßgebend gewesen. Es werde immer wieder dazu kommen, daß die eine oder andere Gemeinde den Wunsch ausspreche, in die Großstadt aufzunommen zu werden. Das werde niemand hindern können. Die Bevölkerung sei härter als die Menschen. Es hoffe und wünsche, daß es auch für die jüdischen Großstädte einen Weg geben werde, um zu einer friedlichen Behandlung der ganzen Frage zu kommen. Für den Oberbürgermeister sei die lebhafte Art der Einverleibungsverhandlungen etwas durchaus hässlich. (Lebhaftes Beifall.) Auch Herr St. R. Thümmler bedauerte sehrhaft die wenig freundliche Stimmlage, die bei den Herren des Bezirksausschusses Dresden gegenüber wahrgenommen sei, ebenen Herrn Sagittarius Dr. Friedrich dem Bürger-

Man dürfe nicht angeben, daß Dresden eingeschüchtert, daß ein "Vollwert" um Dresden errichtet werde. Er habe das Gefühl, daß man am Anfang von Kampf steht, wie sie sich in Leipzig, Berlin und anderen Großstädten abgespielt hätten. Der Rat würde aber das Stadtverordneten-Kollegium hinter sich haben. Der Anfang des genannten Grundstücks zu kaufen der Bohland-Stiftung würde daraus einstimmig genehmigt.

Der Auftrag der Herren Schuldirektor Wartner und Wenckebach, den Rat zu erläutern, beim Königl. Amtsminister dahin vorzutragen zu werden, daß die Verordnung des Generalkommandos des 12. Armeekorps vom 19. Mai 1912, nach der vom Jahre 1913 an am 1. April nur noch Studierende der Technischen und der Tierärztlichen Hochschule als Einwohner eingetragen können, ausgehoben bez. gemildert werde, wurde einstimmig angenommen. Herr Schuldirektor Wartner bezeichnete die Verordnung als eine Benachteiligung der Dresdner Bürgerlichkeit und sprach die Erwartung aus, daß das Generalkommando des 12. Armeekorps dasselbe Entgegennommen zeigen werde, wie es seitens des 10. Armeekorps in Leipzig geschehen sei.

Von der Bezeichnung des Patronats über die Königliche Kirche an den Rat nahm das Kollegium Kenntnis und trat dem Ratsbeschuß, das Patronat über die neue Lößnauer Kirche gegen Bewilligung eines Patronatsgebiets von 65000 M. zu erwerben, gegen die Stimmen der Sozialdemokraten bei.

Dem Beschuß des Rats, der die Überlassung eines Landstreifens vom Zwinger an den Kursus durch den Kursusrat Nr. 806 durch den Kursus zur Verbreiterung der Straße gegenübers dem neuen Spanielsaal zwecks Beschaffung eines Standplatzes für Personenwagen wurde beigetreten und die Bewilligung von 15000 M. Kosten der Ausbau- und Fahrbaumerhöhung ausgesprochen.

Zu der Bezeichnung der zu Ende des Jahres 1911 zur Bewilligung von Steuerungsunterstützungen an bedürftige bischöfliche Einwohner bewilligten Mittel im Betrage von 100000 M. und der Verwendung der verbliebenen 24415 M. lag ein Ratsbeschuß vor, der dahin ging, von dem nicht verwendeten Betrage dem Armenamt 8000 M. zur Unterstützung verschiedener Armen im Winter 1912/13 zu belassen und den von den verbleibenden 100000 M. noch Abzug der 8000 M. noch verbleibenden 18445 M. dem gemeinnützigen Fonds anzuhören. Das Armenamt solle nicht gebunden sein, von dem überlassenen Beträgen lediglich Heizkosten und Kartoffeln anzusetzen, sondern gegebenenfalls auch bare Unterstützungen bewilligen können. Das Kollegium nahm von der Bezeichnung Kenntnis und trat dem Ratsbeschuß bei. — Gleichfalls Zustimmung fand die Bewilligung von 25000 M. zur Bezeichnung der Stadt Dresden an der Internationalen Bauausstellung zu Leipzig 1912.

Das Kollegium beschäftigte sich darauf mit der Ratsvorlage, betreffend die

**Errichtung eines städtischen Geschäftes und Lagerhauses** an der Devrient- und Kleinen Poststraße. Herr St. R. Riedel führte erneut hierzu einen ausführlichen Bericht. Es sei ein Mangel an geeigneten Lagerhäusern in Dresden vorhanden und die Notwendigkeit des Einreibens der Stadtgemeinde sei nicht von der Hand zu weisen, wenn man die Industrie, insbesondere die Stroh- und Papierindustrie, für die das Lagerhaus in erster Linie in Frage kommen werde, in unseren Mauern konkurrenzfähig erhalten wolle. St. R. Riedel führte hierzu aus, daß der Gedanke ein durchaus geänderter sei, denn er beziehe die Erhaltung der Großindustrie. Als industrieller Vertreter habe er das dringende Bedürfnis, Herrn Oberbürgermeister Bentler und dem Rat für die Planung die Anerkennung auszusprechen. Sie sei in weiten Industrie- und Handelskreisen seit langem gesuchtes worden. Das Kollegium erklärte sich mit der Errichtung des Lagerhauses einverstanden und bewilligte ein Berechnungsgeld von 3000 M. für die Vorarbeiten.

Der Ratsvorlage gemäß wurde darauf der Bertrag zwischen der Stadtgemeinde Dresden und dem Staatsinst. wegen der **Unterführung der König-Allee** zur Bezeichnung des **schienengleichen Überganges** an der Eisenbahnlinie Dresden-Böhlitz genehmigt und hierfür 42000 M. in den Haushaltplan eingetragen. Zum Schlus der Sitzung sprach das Kollegium nach dem Ratsbeschuß die Annahme des von dem rechts befindlichen Herrn Sagittarius Dr. Friedrich dem Bürger-

hospitale unter einer Auslade ausgesetzten Betriebshaus von 5000 M. unter dem Ausdruck des Dankes aus. — Es folgte eine geheime Sitzung.

**Das Bahuprojekt Chemnitz** Weipert Karlbad wurde in einer auf dem Kellergeschoß abgehaltenen Anteileinversammlung wiederum eingehend besprochen. Herr Japp Weipert berichtete über den bisherigen Gang der Verhandlungen, insbesondere mit dem Eisenbahoministerium. Aus dem Referat erschien nun die bisherige Führerung des Eisenbahnprojektes, besonders aber auch das teurste Anteressé, das sich um das Aufzubringen dieser Bahnlinie auf sächsischer Seite handelt. Die Meinung, daß die Bahn als Hauptbahn heranziehen sei, fand keine rechte Zustimmung. Die Rentabilität dieser auf rund 22 Millionen Kronen veranschlagten Bahnlinie steht außer Zweifel. Es wurde, wie die "Ob. Alte. Ztg." meldet, beschlossen, nochmals eine Abordnung zu den berufenen Organen in Wien wegen der Bewilligung des Bahnprojekts zu entsenden und außerdem begründete Einsätze bei den bestehenden Centralen in Wien zu überreichen.

**Obstmarkt in der Neustädter Markthallen-Galerie** am Mittwoch und Donnerstag, den 2. und 3. Oktober. Die Bezeichnung des ersten diesjährigen Obstmarktes des Landesobstbauvereins für das Königreich Sachsen wird in jeder Beziehung gut ausfallen, da bereits Obstzüchter Sachsen, die bereits zu den früheren Jahren mitzudenken pflegten, Obstmarkten aufzulösen, ihr Obst wieder angemeldet haben. Der Markt bietet den Geschäftsbetrieben die günstige Gelegenheit, bei großer Auswahl in guten Sorten und Qualitäten für den Hohenzeit, sowie in den verschiedensten Verbrauchszielen von den einzelnen Rückständen direkt zu kaufen. Die Händler und Geschäftsbetriebe, alle drohten in beinem Zustand zu liefern. Beim Eintausch wird von hochstudiären Beamten des Landesobstbauvereins bereitwillig Auskunft über Dattelarbeit und Bewertungsmöglichkeit der einzelnen Sorten gegeben.

**Universität und Volksschullehrer.** An den Michaelisferien bietet sich den deutschen Volksschullehrern gegebenenfalls auch Angehörigen anderer Berufe die seltenen Gelegenheit, an der Universität Leipzig Vorlesungen und Nebenlagen zu besuchen. Der Königliche Lehrerverein veranstaltet, wie in den vorjährigen, in der Zeit vom 30. September bis 12. October "Akademische Ferientage", in denen eine Reihe namhafter Professoren der Leipziger Universität Leitgebiete der Pädagogik, Geschichte, Literaturgeschichte, Physiologie, Hygiene und Geologie entweder in Vorlesungen oder in Seminaristischen Nebenungen zur Darstellung bringen. Außerdem wird in dem bekannten Physiologischen Institut des Leipziger Lehrervereins ein physiologisches Praktikum abgehalten. Höhere Ausbildung erzielt Lehrer Paul Friedemann, Leipzig, Bayerische Straße Nr. 77, 3. Etage.

**Die Gehilfinnenkurse für Schneiderinnen zur Vorbereitung auf die Weiblensprüfung**, die von acht Dresdner Frauenvereinen unter Führung der Dresdner Abteilung des Vereins Frauenebildung - Frauenunderricht und des Frauenerwerbs-Vereins veranstaltet werden, nehmen am 7. October ihren Anfang. Sie beziehen noch vor Auftreten des Gesetzes über den kleinen Beihilfengesetzesweis im Oktober 1913, jungen Frauen, die nicht eine dreijährige Lehre nachweisen können, die Erlangung des Gesellenbriefes zu ermöglichen, ohne eine spätere Zulassung zur Meisterprüfung ihnen verschlossen ist. Da nach 1913 nur noch Weiberinnen Lehrmädchen ausbilden dürfen, so ist es für alle vorwärtsstrebenden jungen Schneiderinnen von größter Wichtigkeit, sich der Gesellenprüfung zu unterziehen. Die Kurie vermittelte nur eine theoretische Ausbildung in den bei der Prüfung verlangten Fächern: Buchführung, Wechselsrechnung, Rechenschaft, Sach- und Barentabelle. Genügend praktische Erfahrung im Schneider wird vorausgesetzt. Teilnehmerkosten à 12 Mark sind vom 28. September ab erhältlich in der Deutschen Nachschule für das Schneidergewerbe, Nordstraße 20, part. rechts, Zimmer 4. Die Lehrmittel werden gratis geliefert.

**Einverständnissurkunde für Schneiderinnen** zur Vorbereitung auf die Weiblensprüfung, die von acht Dresdner Frauenvereinen unter Führung der Dresdner Abteilung des Vereins Frauenebildung - Frauenunderricht und des Frauenerwerbs-Vereins veranstaltet werden, nehmen am 7. October ihren Anfang. Sie beziehen noch vor Auftreten des Gesetzes über den kleinen Beihilfengesetzesweis im Oktober 1913, jungen Frauen, die nicht eine dreijährige Lehre nachweisen können, die Erlangung des Gesellenbriefes zu ermöglichen, ohne eine spätere Zulassung zur Meisterprüfung ihnen verschlossen ist. Da nach 1913 nur noch Weiberinnen Lehrmädchen ausbilden dürfen, so ist es für alle vorwärtsstrebenden jungen Schneiderinnen von größter Wichtigkeit, sich der Gesellenprüfung zu unterziehen. Die Kurie vermittelte nur eine theoretische Ausbildung in den bei der Prüfung verlangten Fächern: Buchführung, Wechselsrechnung, Rechenschaft, Sach- und Barentabelle. Genügend praktische Erfahrung im Schneider wird vorausgesetzt. Teilnehmerkosten à 12 Mark sind vom 28. September ab erhältlich in der Deutschen Nachschule für das Schneidergewerbe, Nordstraße 20, part. rechts, Zimmer 4. Die Lehrmittel werden gratis geliefert.

**Einverständnissurkunde für Schneiderinnen** zur Vorbereitung auf die Weiblensprüfung, die von acht Dresdner Frauenvereinen unter Führung der Dresdner Abteilung des Vereins Frauenebildung - Frauenunderricht und des Frauenerwerbs-Vereins veranstaltet werden, nehmen am 7. October ihren Anfang. Sie beziehen noch vor Auftreten des Gesetzes über den kleinen Beihilfengesetzesweis im Oktober 1913, jungen Frauen, die nicht eine dreijährige Lehre nachweisen können, die Erlangung des Gesellenbriefes zu ermöglichen, ohne eine spätere Zulassung zur Meisterprüfung ihnen verschlossen ist. Da nach 1913 nur noch Weiberinnen Lehrmädchen ausbilden dürfen, so ist es für alle vorwärtsstrebenden jungen Schneiderinnen von größter Wichtigkeit, sich der Gesellenprüfung zu unterziehen. Die Kurie vermittelte nur eine theoretische Ausbildung in den bei der Prüfung verlangten Fächern: Buchführung, Wechselsrechnung, Rechenschaft, Sach- und Barentabelle. Genügend praktische Erfahrung im Schneider wird vorausgesetzt. Teilnehmerkosten à 12 Mark sind vom 28. September ab erhältlich in der Deutschen Nachschule für das Schneidergewerbe, Nordstraße 20, part. rechts, Zimmer 4. Die Lehrmittel werden gratis geliefert.

**Einverständnissurkunde für Schneiderinnen** zur Vorbereitung auf die Weiblensprüfung, die von acht Dresdner Frauenvereinen unter Führung der Dresdner Abteilung des Vereins Frauenebildung - Frauenunderricht und des Frauenerwerbs-Vereins veranstaltet werden, nehmen am 7. October ihren Anfang. Sie beziehen noch vor Auftreten des Gesetzes über den kleinen Beihilfengesetzesweis im Oktober 1913, jungen Frauen, die nicht eine dreijährige Lehre nachweisen können, die Erlangung des Gesellenbriefes zu ermöglichen, ohne eine spätere Zulassung zur Meisterprüfung ihnen verschlossen ist. Da nach 1913 nur noch Weiberinnen Lehrmädchen ausbilden dürfen, so ist es für alle vorwärtsstrebenden jungen Schneiderinnen von größter Wichtigkeit, sich der Gesellenprüfung zu unterziehen. Die Kurie vermittelte nur eine theoretische Ausbildung in den bei der Prüfung verlangten Fächern: Buchführung, Wechselsrechnung, Rechenschaft, Sach- und Barentabelle. Genügend praktische Erfahrung im Schneider wird vorausgesetzt. Teilnehmerkosten à 12 Mark sind vom 28. September ab erhältlich in der Deutschen Nachschule für das Schneidergewerbe, Nordstraße 20, part. rechts, Zimmer 4. Die Lehrmittel werden gratis geliefert.

**Einverständnissurkunde für Schneiderinnen** zur Vorbereitung auf die Weiblensprüfung, die von acht Dresdner Frauenvereinen unter Führung der Dresdner Abteilung des Vereins Frauenebildung - Frauenunderricht und des Frauenerwerbs-Vereins veranstaltet werden, nehmen am 7. October ihren Anfang. Sie beziehen noch vor Auftreten des Gesetzes über den kleinen Beihilfengesetzesweis im Oktober 1913, jungen Frauen, die nicht eine dreijährige Lehre nachweisen können, die Erlangung des Gesellenbriefes zu ermöglichen, ohne eine spätere Zulassung zur Meisterprüfung ihnen verschlossen ist. Da nach 1913 nur noch Weiberinnen Lehrmädchen ausbilden dürfen, so ist es für alle vorwärtsstrebenden jungen Schneiderinnen von größter Wichtigkeit, sich der Gesellenprüfung zu unterziehen. Die Kurie vermittelte nur eine theoretische Ausbildung in den bei der Prüfung verlangten Fächern: Buchführung, Wechselsrechnung, Rechenschaft, Sach- und Barentabelle. Genügend praktische Erfahrung im Schneider wird vorausgesetzt. Teilnehmerkosten à 12 Mark sind vom 28. September ab erhältlich in der Deutschen Nachschule für das Schneidergewerbe, Nordstraße 20, part. rechts, Zimmer 4. Die Lehrmittel werden gratis geliefert.

**Einverständnissurkunde für Schneiderinnen** zur Vorbereitung auf die Weiblensprüfung, die von acht Dresdner Frauenvereinen unter Führung der Dresdner Abteilung des Vereins Frauenebildung - Frauenunderricht und des Frauenerwerbs-Vereins veranstaltet werden, nehmen am 7. October ihren Anfang. Sie beziehen noch vor Auftreten des Gesetzes über den kleinen Beihilfengesetzesweis im Oktober 1913, jungen Frauen, die nicht eine dreijährige Lehre nachweisen können, die Erlangung des Gesellenbriefes zu ermöglichen, ohne eine spätere Zulassung zur Meisterprüfung ihnen verschlossen ist. Da nach 1913 nur noch Weiberinnen Lehrmädchen ausbilden dürfen, so ist es für alle vorwärtsstrebenden jungen Schneiderinnen von größter Wichtigkeit, sich der Gesellenprüfung zu unterziehen. Die Kurie vermittelte nur eine theoretische Ausbildung in den bei der Prüfung verlangten Fächern: Buchführung, Wechselsrechnung, Rechenschaft, Sach- und Barentabelle. Genügend praktische Erfahrung im Schneider wird vorausgesetzt. Teilnehmerkosten à 12 Mark sind vom 28. September ab erhältlich in der Deutschen Nachschule für das Schneidergewerbe, Nordstraße 20, part. rechts, Zimmer 4. Die Lehrmittel werden gratis geliefert.

**Einverständnissurkunde für Schneiderinnen** zur Vorbereitung auf die Weiblensprüfung, die von acht Dresdner Frauenvereinen unter Führung der Dresdner Abteilung des Vereins Frauenebildung - Frauenunderricht und des Frauenerwerbs-Vereins veranstaltet werden, nehmen am 7. October ihren Anfang. Sie beziehen noch vor Auftreten des Gesetzes über den kleinen Beihilfengesetzesweis im Oktober 1913, jungen Frauen, die nicht eine dreijährige Lehre nachweisen können, die Erlangung des Gesellenbriefes zu ermöglichen, ohne eine spätere Zulassung zur Meisterprüfung ihnen verschlossen ist. Da nach 1913 nur noch Weiberinnen Lehrmädchen ausbilden dürfen, so ist es für alle vorwärtsstrebenden jungen Schneiderinnen von größter Wichtigkeit, sich der Gesellenprüfung zu unterziehen. Die Kurie vermittelte nur eine theoretische Ausbildung in den bei der Prüfung verlangten Fächern: Buchführung, Wechselsrechnung, Rechenschaft, Sach- und Barentabelle. Genügend praktische Erfahrung im Schneider wird vorausgesetzt. Teilnehmerkosten à 12 Mark sind vom 28. September ab erhältlich in der Deutschen Nachschule für das Schneidergewerbe, Nordstraße 20, part. rechts, Zimmer 4. Die Lehrmittel werden gratis geliefert.

**Einverständnissurkunde für Schneiderinnen** zur Vorbereitung auf die Weiblensprüfung, die von acht Dresdner Frauenvereinen unter Führung der Dresdner Abteilung des Vereins Frauenebildung - Frauenunderricht und des Frauenerwerbs-Vereins veranstaltet werden, nehmen am 7. October ihren Anfang. Sie beziehen noch vor Auftreten des Gesetzes über den kleinen Beihilfengesetzesweis im Oktober 1913, jungen Frauen, die nicht eine dreijährige Lehre nachweisen können, die Erlangung des Gesellenbriefes zu ermöglichen, ohne eine spätere Zulassung zur Meisterprüfung ihnen verschlossen ist. Da nach 1913 nur noch Weiberinnen Lehrmädchen ausbilden dürfen, so ist es für alle vorwärtsstrebenden jungen Schneiderinnen von größter Wichtigkeit, sich der Gesellenprüfung zu unterziehen. Die Kurie vermittelte nur eine theoretische Ausbildung in den bei der Prüfung verlangten Fächern: Buchführung, Wechselsrechnung, Rechenschaft, Sach- und Barentabelle. Genügend praktische Erfahrung im Schneider wird vorausgesetzt. Teilnehmerkosten à 12 Mark sind vom 28. September ab erhältlich in der Deutschen Nachschule für das Schneidergewerbe, Nordstraße 20, part. rechts, Zimmer 4. Die Lehrmittel werden gratis geliefert.

**Einverständnissurkunde für Schneiderinnen** zur Vorbereitung auf die Weiblensprüfung, die von acht Dresdner Frauenvereinen unter Führung der Dresdner Abteilung des Vereins Frauenebildung - Frauenunderricht und des Frauenerwerbs-Vereins veranstaltet werden, nehmen am 7. October ihren Anfang. Sie beziehen noch vor Auftreten des Gesetzes über den kleinen Beihilfengesetzesweis im Oktober 1913, jungen Frauen, die nicht eine dreijährige Lehre nachweisen können, die Erlangung des Gesellenbriefes zu ermöglichen, ohne eine spätere Zulassung zur Meisterprüfung ihnen verschlossen ist. Da nach 1913 nur noch Weiberinnen Lehrmädchen ausbilden dürfen, so ist es für alle vorwärtsstrebenden jungen Schneiderinnen von größter Wichtigkeit, sich der Gesellenprüfung zu unterziehen. Die Kurie vermittelte nur eine theoretische Ausbildung in den bei der Prüfung verlangten Fächern: Buchführung, Wechselsrechnung, Rechenschaft, Sach- und Barentabelle. Genügend praktische Erfahrung im Schneider wird vorausgesetzt. Teilnehmerkosten à 12 Mark sind vom 28. September ab erhältlich in der Deutschen Nachschule für das Schneidergewerbe, Nordstraße 20, part. rechts, Zimmer 4. Die Lehrmittel werden gratis geliefert.

**Einverständnissurkunde für Schneiderinnen** zur Vorbereitung auf die Weiblensprüfung, die von acht Dresdner Frauenvereinen unter Führung der Dresdner Abteilung des Vereins Frauenebildung - Frauenunderricht und des Frauenerwerbs-Vereins veranstaltet werden, nehmen am 7. October ihren Anfang. Sie beziehen noch vor Auftreten des Gesetzes über den kleinen Beihilfengesetzesweis im Oktober 1913, jungen Frauen, die nicht eine dreijährige Lehre nachweisen können, die Erlangung des Gesellenbriefes zu ermöglichen, ohne eine spätere Zulassung zur Meisterprüfung ihnen verschlossen ist. Da nach 1913 nur noch Weiberinnen Lehrmädchen ausbilden dürfen, so ist es für alle vorwärtsstrebenden jungen Schneiderinnen von größter Wichtigkeit, sich der Gesellenprüfung zu unterziehen. Die Kurie vermittelte nur eine theoretische Ausbildung in den bei der Prüfung verlangten Fächern: Buchführung, Wechselsrechnung, Rechenschaft, Sach- und Barentabelle. Genügend praktische Erfahrung im Schneider wird vorausgesetzt. Teilnehmerkosten à 12 Mark sind vom 28. September ab

— Der alte Tierfachverein schreibt uns: Eine oft geheime und immer wiederkehrende Erscheinung ist es, daß bei einem wachsenden Wohnungswandel die Haushalte vielfach zurückgelassen werden. Mag das nun aus Raumangel in der neuen Wohnung oder aus anderen Gründen geschehen, jedenfalls ist es eine Gefühlslosigkeit; denn die aus Haus gewohnte Käse wird dadurch herumgekauft und dem Verkäufer preisgegeben. Wir bitten daher die, die ihre Haushalte abschaffen wollen, uns zu benachrichtigen, damit die Tiere abgeholt und nach unserem Tierarzt, Tannenstraße 10, zur weiteren Versorgung gebracht werden können.

— Das Seltene macht sich neuerdings, wie man uns mitteilt, in Vorstadt Lößnitz recht bemerkbar. So sieht eine Familie, die zu den sogenannten Sieben-Tagesabwesen gehört, ihr 11-jähriges Kind in die Häuser „missionieren“, das heißt, sie läßt das Blatt „Herald der Wahrheit“ zum Verkauf anstreben. Die Endlinge der „Rönneder Mission“ suchen den Namen Mission, der in Sachsen eben nur mit der äußeren oder inneren Mission der Landeskirche in Verbindung gebracht wird, für sich auszumachen, indem sie im Namen der Mission ihr Blatt für Geld an die Mitglieder der Friedenskirchengemeinde vertrieben. Auch weiß man von Fällen, wo sie sich in Krankenhäusern aufzuhalten scheinen, um die Kosten zu verschaffen gewusst haben.

— Über die „Pochlmann-Sprachmethode“ spricht Herr Weber Weine von der Radebeuler Untertricht-Anstalt heute Freitag abend 19 Uhr im Reglerhaus Ober-Allee 19. Der Eintritt ist für jedermann frei.

— Der Verein gegen Unreinen im Handel und Gewerbe veranstaltet am 10. Oktober eine öffentliche Bürgerversammlung, in der allen interessierten Kreisen Gelegenheit zu einer Aussprache über Auswüchse auf dem Gebiete des unlauteren Wettbewerbs und die fortwährende Erweiterung der häuslichen gewerblichen Tätigkeit angeboten werden soll.

— Gewerbliche Wandervorträge. Voraussichtlich werden endlich im kommenden Winterhalbjahr gewerbliche Wandervorträge zur Belohnung und Förderung des Handwerkstandes abgehalten werden. Die Vorträge sollen sich im wesentlichen auf die Verwendung von Antriebs- und Arbeitsmaschinen, Konstruktionen, Buchführung, Gewerbeschaffungen erstrecken und können von jedem Handwerker unentgeltlich besucht werden. Antragen und Gewerbevereine haben etwaige Wünsche bei den anständigen Gewerbevereinen anzu bringen. Es sind Wegenstände zu wählen, von denen anzunehmen ist, daß sie eine angemessene Anzahl Interessenten auf den Vorträgen einfinden wird. Auch ist die Person des Vortragenden zu nennen zu machen.

— Das Palais de Danse im Tivoli-Palast begann die Reihe der Wintervergnügungen am Mittwoch abend mit einem glänzenden Haus- und Saioneröffnungssaal, zu dem zahlreiche Gäste und Vertreter des Staatsministeriums eingeladen waren. Herr Staatsrat Hermann Höflemeier machte die Ehre zu sein. Bei den tanzenden Kämpfen der à la Strauß angelegten und uniformierten Hausslavale drehten sich von 7 Uhr ab die Tänzer im fröhlichen Tanz. Von hervorragender Wirkung war die feenartige Beleuchtung, die die Tänzerinnen mit den buntpunktierten Kostümen überschüttete. Es herrschte durchweg ein vornehm großstädtischer Zug, dabei aber ungezwungene Geselligkeit. Um Mitternacht brachte der Kostüm den Teilnehmern manche ungewöhnliche Überraschung. Die nächsten Sonntag im Palais de Danse findet eine Schönheits-Konkurrenz statt, die vermutlich einen glänzenden Verlauf.

— Besuch der Dresdner Pferdezucht-Vottorie. Für die dem Dresdener Mennverein vom Ministerium genehmigte 18. Sächsische Pferdezucht-Vottorie, deren Meldung am 3. und 4. Dezember d. J. stattfindet, sind die Pferde à 1 Mark seit einigen Tagen ansässig und älter als in den durch Pferdefeinden verfüllten Verkaufsställen, als auch durch das Sekretariat des Dresdener Mennvereins. Dresden, Prager Straße 6, gegen Einsendung des Beitrages oder durch Nachnahme zu bezahlen. Für Pferde und Hengste kommt 30 Pf. in Berechnung, bei Nachnahme die entsprechenden Gebühren.

— Feuerwehrvericht. Vorabern abend waren auf der Bismarckstraße, Ecke Wismarplatz, zwei Feuerwehrwände errichtet. Die Besatzung wurde von der Feuerwehr bestätigt.

— Stellenschwefel im geistlichen Amte. Im Reichsbüro der Grangelschuldenverwaltung Landeskonskretions sind im regelmäßigen Beziehungen zu diesem: das Präfektat zu Dresden (Oberlausitz), St. II, Rößl; Majoratsherr Graf Swalk-Maucour auf Seifitz; das Statthalterat an St. Pauli in Dresden (Dresden I, St. IV, St. V, Rößl); der Statthalterat; das IV. Statthalterat zu Bautzen (Oberlausitz), St. II; der Statthalter. — Angehört der Vertrag wurden: St. A. S. Janow, Milizkommandant, Dr. Pfarrer in Steinwolfsdorf, als Pfarrer derselben (Niederberg); St. Dr. A. H. A. Koeller, Pfarrer in Gommla i. Thür., als Pfarrer in Kavalade (Oberlausitz).

— Offizielle Stellen für Militärwärter. Beim Stadtrat zu Dresden 1. Oktober Waldmärktecke, 100 M.; beim Rat an Dreieck sofort und bis Anfang nächsten Jahres eine Anzahl Schaffner- und Aufzehrstellen, 120 M.; beim Rat und 120 M. Stellenzulage als Führer; ebendaselbst eine Anzahl Straßen-

wärter, 120 M.; beim Stadtrat zu Bautzen sofort, Schupmann, 1400 M. Gehalt und 100 M. Befreiungsgeld; — beim Stadtrat zu Bautzen möglichst bald Schupmann, 1300 M.; — beim Rat zu Leipzig 1. Januar oder später mehrere Gruederten, 1400 M. Jahresgehalt, Höchstgehalt 2000 M.; — beim Stadtrat zu Görlitz 15. November Polizeiwachtmeister, 1750 M. Gehalt, freie Wohnung und Heizung; — beim Stadtrat zu Bautzen 1. Oktober Hilfsexpedit, 900 M.; — beim Gemeinderat zu Thalheim i. E. 1. Oktober Kopf, 620 bis 800 M.

— **Lebensmittelversorgungen in auswärtigen Amtsgemeinden.** Dienstag, 8. Oktober. Königgrätz: Lützower Friedrich Richard Hempeis Grundstück: 1. Blatt 120 für Königgrätz, 1,4 Ar groß, auf 9700 M. gekauft, besteht aus Wohn- und Holzhäuserngebäude, sowie Hof und liegt Ecke Weißbacher und Hohenstaufenstraße; 2. Blatt 227 für Bautzen, 27,5 Ar groß, auf 405,07 M. geschägt, steht Held dar und liegt am Sonnenberg, der von Königgrätz nach Höckendorf führt; Sonnabend, 12. Oktober. Siedlitz: Bierverleger: Bildung eines Grundstück in Böhlitzwitz, 57 Ar groß und auf 16.575 M. gekauft. Es besteht aus Wohnhaus und Garten.

— **Großbaude.** Ein schwerer Betriebsunfall trug sich am Mittwoch nachmittag in der Zementwarenfabrik von Döckhoff u. Bildmann an. Der Betonmeister Andreas Stürk stand im Begriff, einen 50 Zentner schweren Schleifstein mit aufzurichten zu heften. Hierbei rutschte er aus, und der Schleifstein fiel auf sein rechtes Bein. Er erlitt außer einigen starken Quetschungen einen äußerst komplizierten Unterhenselbruch. Er wurde mit dem Gemeinde-Krankenwagen nach dem Friedrichsdorfer Krankenhaus gebracht.

— **Döbeln.** Die Rathausweihe ist auf den Jahrmarktsmontag, 14. Oktober, verschoben worden, um Sr. Majestät dem Königin die Teilnahme an der Weihfestfeier zu ermöglichen.

— **Rudelsdorf bei Döbeln.** Nun ist von der Uebertankzentrale Groba der elektrische Strom nach der biesigen Gegend geleitet worden, so hat sich auch schon ein biederlicher Umgangssluss ereignet. In jugendlichem Beifall erklärte hier der 14-jährige Dienstjunge Sieger genannt Schwarzer den auf dem Heide seines Dienstherren errichteten Bittmarkt der 15.000 Volt-Hauptleitung, befuhr einen Draht und fiel tot herab.

— **Leipzig.** Als die Arbeiterschrein Schneidus aus der Elisabethstraße in Leipzig-Borsigwald gestern vormittag auf kurze Zeit in seine Wohnung verließ und ihre beiden Kinder von 6 und 1½ Jahren allein in der Wohnung zurückließen, öffnete das kleine Kind die Tür des benachbarten Osens, wobei glühende Kohlen sein Kleidchen in Brand setzten. Mit schweren Bränden und Verbrennungen wurde das Kind in das Krankenhaus gebracht, wo es bald verstarb.

— **Chemnitz.** Die Weihe der höheren Mädchenbildungsschule, der ersten in Sachsen, die höhere Mädchenschule, Studienanstalt und Frauenküche in sich vereinigt, fand am Donnerstag vormittag in feierlicher Weise statt. Der Aktus wurde eingeleitet mit einem Feiergang des Schülerinnenchor, worauf Herr Bürgermeister Dr. Hößlmann, Deasernen für das höhere Mädchenschulwesen, Worte der Begrüßung sprach. Herr Direktor Professor Dr. Bürrfel, der Leiter der neuen Schule, bleibt sodann die Rede über die staatsbürgliche Erziehung der weiblichen Jugend und schloß weiter die Bude und Biele der Schule. Am Auftritte des Sächsischen Landesvereins für das höhere Mädchenschulwesen sprach Herr Direktor Professor Dr. Buntig-Dresden. Im Namen der höheren Mädchenschulen zu Dresden sprach Herr Direktor Professor Dr. Döbler. Herr Dr. Böller, Plauen übermittelte Grüße und wünschte ein ferneres gutes Zusammenarbeiten der Schwesterstädte Chemnitz und Plauen. Es folgte ein Kundgang, der die Zweckmäßigkeit und die vorbildliche Bauweise der Anlage vor Augen stellte. Die Baufirma des Gebäudes samt Nebenanlagen belauschen sich auf 600.000 Mark. Außerdem bewilligten die städtischen Kollegien 78.800 M. für innere Errichtungen, einschließlich 1500 M. für künstlerischen Wandstuck, und 19.000 M. für neue Lehrmittel. — Am 23. September feierte Herr Oberlehrer Emmer Schmidt mit seiner Gattin die goldene Hochzeit. Die Einsegnung des Brautpaars vollzog der Pfarrer John Pfarrer Schmidt aus Ehrenfeldersdorf, im Hause Pastor Werner von der St. Paulikirche überreichte eine vom Könige einheimisch unterzeichnete Ehrenbibel.

— Elf Arbeitserubilaren wurde für mehr als fünfjährige Tätigkeit bei demselben Arbeitgeber das silberne Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit ausgeschändigt. — **Mittweida.** Hier wurde im Prinzip die Gründung einer gemeinschaftlichen Baugenossenschaft mit beschränkter Haftpflicht beschlossen. Es erfolgten sofort 72 Beitragsverklärungen. Den einleitenden Beitrag hielt Herr Dr. Dr. Kruschwitz aus Dresden, der Geschäftsführer der Zentralstelle für Wohnungsförderung im Königreich Sachsen.

— **Meerane.** Der Verkehrsverein Meerane hat unter Aufwendung erheblicher Kosten ein in Chromodruck lithografisch ausgeführtes Plakat herausgegeben, das ein glück-

liches Beispiel moderner Plakatkunst ist. Meerane hat sich in den letzten Jahrzehnten vorteilhaft gewandelt. Durch eine Millionenspende wurde es möglich, die Stadt mit einem reichen Krause von sehenswerten Anlagen im Umfang von über 120 Hektar zu umgeben; es ist seitdem ein gern gewähltes Ziel für Ausländer. Das von der dankbaren Bürgerschaft dem Stifter errichtete monumentale Denkmal bildet das Hauptmotiv des Plakates. Außerdem zeigt es eine Ansicht der Stadtkirche, des ehemaligen Rathauses, das vor über 200 Jahren das damalige Ackerbürgerstädtchen errichtete, und einen Blick über den idyllisch gelegenen Hundeplatz.

— **Plauen.** Der für die Arbeiter der Tamburindustrie verloren gegangene Streik hat in den neun Wochen einen Verlust ausfall von 26.477,50 Mark zur Folge gehabt. Die Organisation mußte 19.265,50 Mark Unterstützungen beahmen, so daß noch immer ein Verlust von über 7000 Mark verbleibt. Der Streik hat noch zur Folge gehabt, daß einige Firmen ihren Betrieb außerhalb Plauens verlegt haben.

— **Pulsnitz.** Das neue Postgebäude wird heute nachmittag dem öffentlichen Verkehr übergeben. Ein Geschenk im Ratskeller schleift sich an.

— **Bautzen.** Von den in der Schlacht bei Bautzen am 22. Mai 1813 gefallenen Franzosen, Russen und Preußen ist ein Teil auf dem ehemaligen Friedhof "Zum heiligen Geist" beerdigt worden. Stadtrat und Kirchenvorstand beschlossen, zum zielvollen Gedenken der dadurch entstehenden Krieger anlässlich der 100jährigen Wiederkehr der furchtbaren Schlacht den Friedhof in einen Gedächtnissplatz umzuschaffen. Nach der Schlacht bei Bautzen glich die Gegend von Bautzen bis Markersdorf einem großen Leichenfeld, das von etwa 14.000 Toten und Verwundeten der preußisch-russischen und 25.000 Mann der französischen Armee bedeckt war. Außer auf dem erwähnten Friedhof ruhen 1424 Gefallene auf dem Feldern östlich von Lauschaerkirchhof, auf dem 1858 eine Granitsäule errichtet wurde, die an jene Gedächtnisse erinnert.

— **Reichenberg i. B.** Ein blutiges Drama, dessen Ursache noch im Dunkel gehüllt ist, spielt sich Mittwoch nachmittag in der Konditorei Müller auf dem Stadtheaterplatz ab. Kurz vor 5 Uhr betraten die beiden Gehilfen Müller, der 18 Jahre alte Rudolf Hubalek aus Harzdorf bei Reichenberg und der 19 Jahre alte Rudolf Lindner, der erst seit kurzem bei Müller bedient ist, das Geschäftsräumliche. Hubalek, der seit vierzehn Tagen mit der Verläufin Friederike Brixbach eine Liebhaberbeziehung hatte, sprach mit ihr einige Worte und soll sich dabei zu dem Mädchen gebeugt haben. In diesem Augenblick zog Lindner, ohne eine weitere Bewegung zu machen, einen Revolver aus der Tasche und feuerte auf Hubalek einen Schuß ab. Hubalek wurde in die linke Wange getroffen und schwer verletzt. Die Brixbach flüchtete in einen nebenan befindlichen Laden, um Hilfe zu holen. Anschließend richtete Lindner die Waffe gegen sich selbst und lagte sich zwei Augen in die rechte Schläfe. Er war nach einigen Minuten eine Weile bewusstlos, dann erwachte er wieder.

— **Landgericht.** Der 25 Jahre alte, mehrfach vorbestrafte Arbeiter Karl Paul Köhler aus Freiberg hat am 13. August aus einer unveröffentlichten Baubude ein Fahrrad gestohlen. Er erhält 10 Monate Gefängnis unter Anrechnung der Unterforschungshaft mit 1 Monat. — Der 1871 in Cuxhaven geborene Kutscher Max Bruno Leonhardt verübt gegenwärtig eine 10monatige Gefängnisstrafe, die ihm am 12. März 1912 vom biesigen Gericht auferlegt worden ist. Er wird weiter überführt, am 17. November 1911 einen Schmiedemeister in Bohmen um 17 M. Kaufpreis für 5 Zentner Kartoffeln betrogen und über den Empfang des Geldes mit fremdem Namen quittiert zu haben. Das Urteil lautet auf eine Bußstrafe von 4 Monaten Gefängnis.

— **Vereinskalender für heute:**  
Dresdner Männergesangverein: 9 Uhr, Probe.  
Gloria: 4 Uhr Besicht. d. Bot. Gart. u. d. Versuchshof., dann Ver-

#### Aus der Geschäftswelt.

: Wer kennt nicht Kels der weltbekannten Hannoverschen Galerhabit & Bahnen? Wer erkennt ihn nicht an ihrem schönen Gesicht, an dem amüsierten Gewande, in das man sie kleidet? Wohl sind sie überall geschildert. Aber man sollte sich ihrer immer noch nicht bedienen. Mit Kindern kann es gar nichts besseres geben. Man bedenke einmal, daß Kels ein Todesgeschäft sind und sich daher als Beigabe zur Milch sehr an eignen. Kels zeigen infolge ihrer Insammlung direkt zum Milchgenuss an. Aus demselben Grunde haben Kels für Krante und Rekonvalentesen hervorragende Bedeutung. Es kommt noch hinzu: die leichte Verdaulichkeit. Der Nährwert ist sehr groß und über dem Wohlgeschmack braucht nichts gesagt zu werden. Auch für alle anderen Leute sind Kels von großem Wert, zumal, da man sie für alle Gelegenheiten gebrauchen kann: zum Tee, für den Sport, als Marzipanplatte, für die Reise usw.

— Glorreicher vom Deutschen Schauspielhaus in Hamburg und Hofschauspieler Paul Wiecke Dresden mitwirken werden. Am Samstag, 18. März, Geburtstag des neuen Hofs, wird die Einweihung des neuen Hebbel-Denkmales erfolgen.

— Satire auf Raoul Wedekinds „Hiball“. Eine zahlreiche Bühnendruckerei hatte am vergangenen Dienstag abend in Bautzen zu der Vorstellung einer hundertjährigen Komödie „März Heimann“, eine Antwort auf Wedekind „Hiball“ eingefunden, deren Verfasser sich unter dem Pseudonym „Kavari“ verbirgt. Das Stück weist eine jähliche Wendung auf, welche die Grundidee von Wedekinds perspektivischem Verstehen von der Rückitung reiner Rassewissen und einer darauf beruhenden Moraleform ad absurdum führt, und eine persönliche, die Kavari Ideen und Taten als Charlatantismus hinstellt. Die Satire ist recht geschickt und enthält manche witzige Szenen. Wedekind soll es treulich kopiert. Man erwarte ein starkes Klatschmärchen der Kritiker, aber weder der Verfall noch die Bühnendruckerei waren übermäßig hart.

— Geplante Ausgrabungen im Taunus. Aus Kommission wurde uns gemeldet: Die Generalstudien-Kommission laufte von der Stadt Friedrichsdorf am Taunus einen über 25 Hektar großen Waldkomplex auf der Taunusburg geringe Preise von 300.000 M. an, um ihn für Ausgrabungsarbeiten nutzbar zu machen. Das Terrain befindet sich auf dem althistorischen Boden der einstigen Römerbefestigungen zwischen dem frühzeitigen Mainz-Kastell und dem Talgraben.

— Wagner und Verdi-Szenen in Florenz. Das Politeama Accademia bereitete eine würdige Szenendarstellung für die beiden genialen Komponisten, die dem vergangenen Jahrhundert den Stempel ihrer Kunst aufdrückten, vor: Richard Wagner und Giuseppe Verdi. Von 22. März bis zum 9. April soll ein großer Wagner-Rollus mit dem gefeierten „Ring des Nibelungen“ gegeben werden. Von 30. April bis 21. Mai wird dann der Verdi-Rollus folgen mit „Aida“, „Don Carlo“, „Otello“, „Rigoletto“. Gleicherweise sollt man zwei Konzerte, von denen eine angschicklich Wagner ist, das andere an Verdi ist, erwartet. Man erwähnt, daß der Konservatoriumsdirektor gewünscht, daß die Szenen der beiden großen Meister gewünscht werden. Das Politeama Accademia hat sich den Szenen der beiden großen Meister gewünscht.

— Pariser Wagner-Aufführung. In der Saison 1911/12 hat der fürstlich verordnete Rakes Malibeu mit nicht weniger als 21 Aufführungen seiner Werke in der Großen Oper, der Komischen Oper und dem Theater

La Gaité den Pariser Opernspielplan beherrscht. Es ist aber ein eindrucksvolles Zeichen des zunehmenden Wagner-Verstandes bei unseren westlichen Nachbarn, daß der deutsche Meister gleich hinter Wagners rangiert: Richard Wagner's Werke haben in der letzten Saison 62 Vorstellungen erlebt.

— 800.000 M. für einen von Tys. Wie man aus Paris berichtet, hat der Badenauer Kunstsammler von Stemes in der Kunsthändlung von Küdder den berühmten von Tys „Le Pombeüll“, der aus der Sammlung des Marquis de Galignac stammt, für den Preis von 800.000 Mark gekauft.

— Der Vorstand des Schweizerischen Tonkünstlervereins, der in Osten versammelt war, beschloß gründlich die Organisation von zwei oder drei Konzerten in Berlin im Jahre 1912, um dort ausgewählte Werke schwizerischer Tonkünstler bekannt zu machen. Das nächste Konzert findet am 21. Juli 1912 in St. Gallen statt.

#### Die Ausgrabung von Herculaneum.

Vor kurzem ging die Runde durch die Welt, daß Pierpont Morgan bedeutende Summen zur Verfügung stellen werde, um die im tiefen Erdgeschoss schlummernden Schätze des alten Herculaneum dem Publico unserer Tage wiederzugewinnen. Seit langem ist ja diese Schatzstadt Pompeji, die mit ihr das Schicksal des Begrabnwerdens bei dem Ausbruch des Vesuv im Jahre 79 n. Chr. teilte, die Schatzkunst und die große Hoffnung aller Archäologen und Freunde der antiken Kunst.

Herculaneum ist nicht, wie Pompeji, langsam von lava und Aschenregen verschüttet worden, sondern es wurde plötzlich, in wenigen Stunden, von der glühenden Vulkansonne gleichzeitig zerstört und schlägt nun in der Tiefe den Dornröschenschlaf, so wie es vom Untergange überrollt wurde. Die ersten Grabungen von 1751 und später geschahen nur ganz oberflächlich; an der eigentlichen Stadt ist man nie hindringend. Die Herrlichkeiten, die hier rathen, dürften also noch viel bedeuternd und besser erhalten sein, als die der Schweizerstadt.

Propaganda für die Erhaltung dieses einzigartigen Kulturstädte hatte in den letzten Jahren besonders der amerikanische Archäologe Charles Waldéron gemacht. Er veranlaßte, die feierlichen Rituale der Etruskischen Religion und eine internationale Schule von Ärzten, die durch Einsicht in die Wirkung der Vernichtung entgegenstehen, einzurichten, und auf seine Veranlassung, mithilfe der schönen Grabungen in Gegenwart unseres Kaisers

auf Korsu, denen er in diesem Jahre beigewohnt hatte, sollte Pierpont Morgan den Entschluß gefaßt haben, Mittel zu Ausgrabungen zur Verfügung zu stellen; doch wird die Beteiligung Morgans an maßgebender italienischer Stelle für ausgeschlossen erklärt. Einem Korrespondenten des „New York Herald“ gegenüber erklärte der Generaldirektor der italienischen Kunstsammlungen Corrado Ricci, in dessen Händen die Vorbereitung und Leitung des gewaltigen Unternehmens liegt, daß die italienische Regierung diese Ausgrabung nie und nimmer aus dem Hand geben werde. „Die italienische Regierung“, so sagte er, „wird niemals irgendwie die Erlaubnis geben, den Boden des Vaterlandes zu durchforsten. Wir finden nicht die Türke! Selbst wenn fremde Regierungen den Befehl aussprechen sollten, zur Erforschung ihres Studien an bestimmten Stellen zu graben, so würden wir die Arbeit selbst und auf unsere Kosten zu leisten und die ausgetragenen Funde zur Verfügung derer zu stellen, die sie zu studieren wünschen. Das haben wir sicher für das Großherzogtum Baden getan, daß zu wissen wünschte, was unter dem Boden des alten Locria in Krotona in Groß-Griechenland verborgen wäre. Wir haben 30.000 lire aus, um diesem Wunsche zu genügen. Das gleiche tun wir für die britische archäologische Schule in Rom, die bes

## Börse- und Handelsteil.

**Berlin, 26. Sept. (Priv.Tel.)** Die Aufsichtsratsbildung der Bergkästischen Maschinenfabrik vorm. J. C. & H. Dietrich, Aktiengesellschaft, in der der Abschluss für das am 30. Juni d. J. beginnende Geschäftsjahr vorgelegt werden soll, findet in den ersten Tagen der nächsten Woche statt. Trotz der außerordentlich günstigen Gewinnziffern soll sich die Verwaltung zur Konsolidierung des Unternehmens mit der Absicht tragen, entweder den vorjährigen Dividendenzah von 30 % beizubehalten oder nur wenige über ihn hinauszugehen.

**Berlin, 26. Sept. (Priv.Tel.)** Der Verwalter in dem Konzern des Metallwarenfabrikanten Georg Förster, Berlin, Reichsberger Straße, stellt eine Konkursquote von nur 1% auf mehr als 1½ Millionen Mark Passiven in Aussicht.

**Ölön, 26. Sept. (Priv.Tel.)** Nachdem die Differenzen mit der Holländischen Eisenhandelsgesellschaft ausgelaufen sind, ist die Adenisch-Westfälische Trägerhändler-Vereinigung bis 31. März 1917 verlängert worden.

**Dagaz, 26. Sept. (Priv.Tel.)** Die Schweizer Eisen-Verarbeitung stellt durch Kundschreiben mit, daß der Verlauf für das erste Quartal 1913 zu um 5 M. erhöhte Preisen freigegeben ist. Darauf folgt gewöhnliches Handelsdienst 148 M., Schrankenfeuer 158 M., Haftstrafen 151 M., Metzeler 108 M.

**Düsseldorf, 26. Sept.** In der heutigen Hauptversammlung des Stahlwerksverbandes wurde über die Geschäftslage mitgeteilt: Das Auslandsgeschäft in Halbzeug ist fortgesetzt sehr lebhaft. Die Halbzeugverbraucher sind ähnlich stark beschäftigt, und der Absatz ist so dringend, daß ihm vielfach nicht entsprochen werden kann. Auch im Ausland sind die Halbzeuge verbrauchenden Werke bis zur Grenze ihrer Leistungsfähigkeit in Anspruch genommen, und der Spezialisierungsgrad von dort ist nach wie vor sehr stark. Ein schwerer Überbaudienst in die Lage gebracht und der Auftragsbestand erheblich höher als in der gleichen Zeit des Vorjahrs. Von den preußischen Staatsbahnen wurden noch Reisebedürfnissen an Schienen, Schwellen und Steinzeug ausgegeben, so daß der Gefülsbedarf an Schienen und Schwellen für 1913 um mehr als 75.000 Tonnen und der von Steinzeug um 11.000 Tonnen höher ist als im Vorjahr. Der von den bayerischen Staatsbahnen aufgestellte definitive Bedarf für 1913 bleibt hinter dem des Vorjahrs zurück, geht jedoch über den Durchschnitt der letzten fünf Jahre hinaus. Mit mehreren deutschen Staatsbahnenverwaltungen wurden neue Lieferungsverträge getätigt. Mit den übrigen Staatsbahnen stehen die Verträge vor dem Abschluß. Auf dem Auslandsmarkt für schweren Oberbau ist die Lage nach wie vor recht günstig. Die günstige Entwicklung des Auslandsmarktes hat sich bei anziehenden Preisen weiter fortgesetzt, so daß der Aufzug September vorliegende Auftragsbestand erheblich über den der Vergleichszeit des Vorjahrs hinausgeht. Die vorliegenden Berichte lassen eine weitere günstige Entwicklung des ausländischen Trägermarktes erwarten. Die nächste Hauptversammlung ist auf den 31. Oktober anberaumt.

**Deutsche Bank.** Der Interessenten vorliegender Nummer enthält eine Anzeige der Bank, die außer dem Berichtszeitraum ihrer Filialen und der Depositenkasse ihrer Dresden Niederlassung auch die einzelnen Zweige des Geschäftsbüros des Instituts aufzählt.

\* **Bayerische Diocesis- und Wechsel-Bank A.G. in Nürnberg.** Die von der Disconto-Gesellschaft und der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank gemeinsam gegründete Gesellschaft verteilt für 1911/12 eine Dividende von 5% auf das erhöhte Aktienkapital gegen je 5% in den vorhergehenden fünf Jahren und nimmt außerdem eine weit stärkeren Dotierung ihrer Reserven vor. Die Erhöhung der Dividende ist um so bemerkenswerter, als auch diesmal noch 125.000 M. Gewinn aus der Unternehmung, laut "Süddeutsche Tabortzeitung" noch nach 1,2%, mit einem Wert von rund 115 Millionen Mark repräsentiert. Dieser Wert verteilt sich nach einer internen Statistik des genannten Jahresabschlusses auf die einzelnen Zweige wie folgt: Die Einfuhr aus Niedersächsisch- und Sachsen-Anhalt 125.000 M. wurde, so daß jetzt die Folgen der Verantwortung bestreift sind. Abhördienst und Rückstellungen wurden im Betrage von 227.417 M. (227.000) vorgenommen, doch geht aus dem Bericht nicht hervor, ob in dieser Summe auch die 125.000 M. Verlustabwurfl und die Kurzdeckung der Anlagevermögen mitenthalten sind oder ob es sich um Verlust im laufenden Geschäft handelt, von denen der Jahresbericht überhaupt nichts erwähnt. Da Bericht sieben diesmal nur 33.220 M. (11.2.112) zur Verfügung, anderseits fällt aber diesmal die Rückstellung von 300.000 M. für die Unternehmung hinzu. Es verbleibt daher ein Nettovermögen von 1.190.041 M. (702.000), von dem die Dividende 84.000 M. (600.000) erfordert, während der Reserve 217.012 M. (55.000) zugewiesen und der Bericht auf 91.900 M. (83.300) erhöht wird. Da ferner aus der Erdnung des Aktienkapitals um 8 auf 20 Mill. M. der Reserve 480.000 M. Agio aufgeführt werden konnten, erhöhen sich diese nunmehr auf 1.127.000 M.

\* **"Savoy" Chocoladen- und Kaka-Industrie Aktiengesellschaft Berlin.** Der Vorstand äußert sich in seinem Bericht wie folgt: Das am 30. Juni d. J. abgelaufene Geschäftsjahr brachte dem Unternehmen wieder volle Beschäftigung für sämtliche Abteilungen und eine weitere bedeutende Erhöhung der Umsätze. Wenn das Aktienkapital weniger günstig ist, so liegt dies hauptsächlich an der in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres eingetretene Erhöhung für die bedeutendsten Rohstoffe, Zucker, Kaka und Kakaobutter, wie auch an den Säuberungen, die die ungewöhnlich hohen Sommermonate des Jahres 1911 brachten; ferner an den außergewöhnlichen Ausgaben um, welche durch Errichtung von drei neuen Fabriken in Charlottenburg, Köln und Frankfurt a. M. und eine mehr als ein halbes Jahr hindurch dem gesamten Personale gewährte Trennungsauszahlung entstanden sind. Abhördienst wurden in Höhe von 164.300 M. gegen 136.000 M. im Vorjahr vorgenommen. Die durch die außerordentliche Generalversammlung vom 1. Februar d. J. beschlossene Erhöhung des Grundkapitals um 1.000.000 M. ist insoweit zur Durchführung gelangt und das erzielte Agio mit 41.424 M. beläuft hat, so daß das neue Jahr bald wiederum Aufträge in gesteigerterem Umfang vorliegen. Es wird beantragt, den sich eindeutig des Vortrages aus 1910/11 von 144.000 M. ergebenden Bruttoverlust in Höhe von 40.000 M. wie folgt zur Berichtigung zu bringen: Tantame am den Vorstand 20.000 M. 10% Dividende 350.000 M. Berichtigung an den Aufsichtsrat 45.000 M. Berichtigung auf neue Rechnung 124.071 M.

The Ausdehnung der Goldschmiedischen Hochfrequenz-Patente. In Paris wurde die Compagnie Universelle de Télégraphie et Téléphonie nach zwei Überläufen und Ausweitung der Professor Rudolf Goldschmiedischen Hochfrequenz-Methode mit einem Kapital von 10 Millionen Francs gegründet, das mit 25% einzuzahlt ist. Außerdem wurden 100.000 Stück Guilloche gezeichnet. Dem Wissensstaatatorium u. a. an: die Banque Transatlantique, die Banque Franco-Suisse pour le Commerce et l'Industrie, die Compagnie Generale d'Electricité, eine amerikanische Firma, sowie eine Gruppe unter Führung der Commerz- und Disconto-Bank. Der Aufsichtsrat besteht aus den Herren: Paul Dötsch, Präsident de la Section Generale du Génie, Vorstand, Général Gouvernement, Director der Commerz- und Disconto-Bank an der Börse von Paris, Membre de l'Institut, Marcel Blouin, Directeur de la Banque Transatlantique, J. Bordelais, Ancien Directeur de l'Exploitation des Postes et des Télégraphes de France, Henri Bourguet, Administrateur de la Banque Franco-Suisse pour le Commerce et l'Industrie, Emil Götz, Berlin, Emile Chalonçon, Administrateur des Auges de Paris, António Teixeira, Arzneiwerker, Paris, Robert Held, Director der G. Vorw. Akt. AG, Berlin, Alexandre Aubert, Banque, Paris, René Howard, Administrateur des Tropiques de París, 16. Rue du Génie, Paris, Director des Télégraphes de France.

Polyvalenzverleih nach Südamerika. Mit Wirkung vom 1. Oktober ab hat die Polyvalenz ihre Polyvalenz über 1 bis 10 Prozent nach Südamerika, Ecuador, Brasilien, Paraguay und Mexiko um je 10 Pf. nach Costa Rica und Panama auf dem direkten Wege über Hamburg verändert werden.

Holländische Börse für die Textil-, Webwaren- und Schuhindustrie. Die deutsche Feder- und die gleiche Webwarenindustrie hat sich in den letzten Jahren zu einer Exportindustrie entwickelt. Die Ausfuhr hat ständig zugenommen. Für Firmen, welche die günstigen Chancen für den Absatz im Auslande ausnutzen wollen, sowie für alle die, welche am Export Interesse haben, bietet sich in dem Holländischen Katalog der Exporte nach fast allen Ländern der Welt. Dieser Buch erscheint im Verlag von A. A. Günther u. Sohn Aktiengesellschaft, Berlin SW. II (Die Textilindustrie), zum Preis von 22. M. pro Exemplar.

Großhermägung für Erzeugnisse der Hartsteinindustrie. Am Mittwochvormittag der Südlichen Staatsbahnen und im Bereich zwischen Sachsen und Preußen treten am 1. Oktober 1912 in der Pariserierung von Erzeugnissen der Hartsteinindustrie verschiedene

## Bioson für Mädchen!

### MERAN

klimatischer Kurort in Südtirol.  
Saison September-Juni, 1911/12:  
31.502 Kurgäste. Städte, Kur- u.  
Badeanstalt: Zandersau,

Kaltwasseranstalt, kohlensaure u. alle medikament. Bäder, Schwimmbad, Inhalationen, Radium-Emanatorium, Traubens-, Mineral-

wasser-Kuren, Terrassen-, Freiluftliege-Kuren. Kanali-

sation, 4 Hochquellenleitungen, Theater, Sportplatz, Konzerte,

20 Hotels I. Ranges, Sanatorien, zahlreiche Pensionen und

Fremden-Villen.

Prospekte gratis durch die Kurvorstehung.

Nachfolg. Hotels I. Rang, sind m. all. Kompl. d. Neuzeit aus-

gestattet, geb. Pensions-Arrangement u. send. Prospe. auf Verlang-

Die Zahlen bedeuten d. Bettenzahl. **Grand Hotel u. Meraner**

**Hof 330, Frau Emma 260, Erzherzog Johann 220,**

**Palast 220, Bristol 190, Kaiserhof 180, Habs-**

**burgerhof 140, Park 140, Savoy 130, Tirolerh. 115,**

**Ader 90, Minerva 85, Erzherz. Rainier 80, Austria 60,**

**Villa Imperial 70, Hassfurter 65, Bavaria 65,**

**→ MORFIUM etc. Erholungsheim-Zwang**

**Godetsberg Bonn-Rh. Rheinblick Dr. Müller**

**Entwöhnen Kur Erholungsheim-Nerv. (Schlafröse) Qeg. 1900 ALKOHOL**

Der im 10. Jahrzehnt stehende "Pirnaer Ausleger" (Kontrollblatt), das verbreitetste Blatt in der ca. 100.000 Seelen umfassenden Amtshauptmannschaft Pirna, ist wegen seines gediegenen und allgemeinen Inhalts wohlbekannt und geachtet. Ein Probe-Abonnement führt in den meisten Fällen zum **dauernden Bezug**. Preis pro Vierteljahr 2 M. ohne Post- u. Zustellungsgebühr.

**Jugend!** Reine, weiße Haut, Dr. Kubu's Goldwasser-Creme 2,50, 1,50 n. Seite 1, - 50, bewährt bei Sommerprosten, gelber sahnerfarb. Haut. Dr. Kubu, Kronen-Part. Nürnberg. Hier: Herm. Koch, Drogerie, Altmarkt 5.

Kündungen ein. So wird der Ausnahmetarif 5% los. Begebaufürstlich auf Stoffe zum Eisenbahn- und Wehrbau (ausgenommen Kunstabau) ausgedehnt. Das Barenverhältnis dieses Ausnahmetarifs ist demgemäß erweitert worden. Pfistersteine sind von diesem Tarif häufig nur ausgeschlossen, wenn sie rechtwinkelige Flächen und gleichmäßige Seitenflächen haben. Der Tarif wird auch bei Sendungen nach dem Ausland angewendet. Ferner wird der Ausnahmetarif so dahin geändert, daß er allgemein für alle Pfistersteine aus Naturstein und Schalenplastersteine gilt, die zum Begebau bestimmt sind. Die Fracht wird nicht unentbehrlich herabgesetzt. Für ungemahlenen Steingras, soweit er nicht zur Herstellung flüssiger Steine verwendet wird, wird ein neuer Ausnahmetarif ab mit besonders ermäßigten Frachtlägen eingeführt, ebenso wie der Ausnahmetarif ab im Verband von den deutschen Gewinnungsstätten gilt.

**Deutschlands Tabakimport.** Der Anteil, der von unserer gesamten Wareneinfuhr auf unbearbeiteten Tabak entfällt, ist in den letzten Jahren stark zurückgegangen. Er belief sich 1907 auf 1,5 %, 1908 auf 1,6 %, 1909 auf 1,5 %, 1910 und 1911, also nach Einführung des Wertzollaufschlags, laut "Süddeutsche Tabortzeitung" noch nach 1,2 %, mit einem Wert von rund 115 Millionen Mark repräsentiert. Dieser Wert verteilt sich nach einer internen Statistik des genannten Jahresabschlusses auf die einzelnen Zweige wie folgt: Die Einfuhr aus Niedersächsisch- und Sachsen-Anhalt 125.000 M. (11.2.112) hatte im letzten Jahre einen Wert von rund 90 Millionen Mark, aus der Tarifzeit betragt von 10 Millionen Mark, aus den Vereinigten Staaten 12 Millionen Mark, aus den Dominikanischen Republik 7 Millionen Mark, aus Kolumbien 3 Millionen Mark, aus Indien 2 Millionen Mark, aus Mexiko 1 Millionen Mark.

Die größten Lagerbetriebserlöse der Welt. Als die größten Lagerbetriebserlöse der Welt sind folgende Betriebe auf Grund der beigelegten Prostitutionssiffer anzusehen: Augsburger Brauerei, St. Louis 1.781.817 Hektoliter, Schlüsselfeld-Brauerei, Milwaukee, etwa 1.700.000 Hektoliter, Schultheiss-Brauerei, Alt.-Berlin, in Berlin etwa 1.600.000 Hektoliter, Pabst-Brauerei, Milwaukee etwa 1.470.000 Hektoliter. Zu bemerken ist hierzu, daß in England eine Brauerei existiert, die nach der abnormalen Größe ihrer Produktion unabdingbar an erster Stelle zu stehen scheint: Ihre Einfuhr in die Welt wird jedoch kein ausreichendes Bild der bestehenden Bräuverhältnisse ergeben, da sie sich bei ihr nur übergeordnetes Bier handelt, das wegen seiner wesentlich geringeren Bräuzeit nicht über die Einfuhr aus der Bier- und Bierkellerei hinausgeht.

Dem Verband Südwestdeutscher Industrieller ist eine Liste von Importfirmen in Elsass-Orten angehängt. Mehrere Exemplare der Liste liegen in der Geschäftsstelle des Verbandes, Mannheim, Prinz-Wilhelm-Straße 2, für Interessenten zur Einsichtnahme aus, welche durch Einrichtung von drei neuen Filialen in Charlottenburg, Köln und Frankfurt a. M. und eine mehr als ein halbes Jahr hindurch dem gesamten Personale gewährte Trennungsauszahlung entstanden sind. Abhördienst und Rückstellungen wurden im Betrage von 227.417 M. (227.000) vorgenommen, doch geht aus dem Bericht nicht hervor, ob in dieser Summe auch die 125.000 M. Verlustabwurfl und die Kurzdeckung der Anlagevermögen mitenthalten sind oder ob es sich um Verlust im laufenden Geschäft handelt, von denen der Jahresbericht überhaupt nichts erwähnt.

Dem Verband Südwestdeutscher Industrieller ist eine Liste von Importfirmen in Elsass-Orten angehängt. Mehrere

Exemplare der Liste liegen in der Geschäftsstelle des Verbandes, Mannheim, Prinz-Wilhelm-Straße 2, für Interessenten zur Einsichtnahme aus, welche durch Einrichtung von drei neuen Filialen in Charlottenburg, Köln und Frankfurt a. M. und eine mehr als ein halbes Jahr hindurch dem gesamten Personale gewährte Trennungsauszahlung entstanden sind. Abhördienst und Rückstellungen wurden im Betrage von 227.417 M. (227.000) vorgenommen, doch geht aus dem Bericht nicht hervor, ob in dieser Summe auch die 125.000 M. Verlustabwurfl und die Kurzdeckung der Anlagevermögen mitenthalten sind oder ob es sich um Verlust im laufenden Geschäft handelt, von denen der Jahresbericht überhaupt nichts erwähnt.

Über die Weine-Auszeichnungen der Welt. Als die größten

Weinproduzenten der Welt sind folgende Betriebe auf Grund der beigelegten Prostitutionssiffer anzusehen: Augsburger Brauerei, St. Louis 1.781.817 Hektoliter, Schlüsselfeld-Brauerei, Milwaukee, etwa 1.700.000 Hektoliter, Schultheiss-Brauerei, Alt.-Berlin, in Berlin etwa 1.600.000 Hektoliter, Pabst-Brauerei, Milwaukee etwa 1.470.000 Hektoliter. Zu bemerken ist hierzu, daß in England eine Brauerei existiert, die nach der abnormalen Größe ihrer Produktion unabdingbar an erster Stelle zu stehen scheint: Ihre Einfuhr in die Welt wird jedoch kein ausreichendes Bild der bestehenden Bräuverhältnisse ergeben, da sie sich bei ihr nur übergeordnetes Bier handelt, das wegen seiner wesentlich geringeren Bräuzeit nicht über die Einfuhr aus der Bier- und Bierkellerei hinausgeht.

Dem Verband Südwestdeutscher Industrieller ist eine Liste von Importfirmen in Elsass-Orten angehängt. Mehrere

Exemplare der Liste liegen in der Geschäftsstelle des Verbandes, Mannheim, Prinz-Wilhelm-Straße 2, für Interessenten zur Einsichtnahme aus, welche durch Einrichtung von drei neuen Filialen in Charlottenburg, Köln und Frankfurt a. M. und eine mehr als ein halbes Jahr hindurch dem gesamten Personale gewährte Trennungsauszahlung entstanden sind. Abhördienst und Rückstellungen wurden im Betrage von 227.417 M. (227.000) vorgenommen, doch geht aus dem Bericht nicht hervor, ob in dieser Summe auch die 125.000 M. Verlustabwurfl und die Kurzdeckung der Anlagevermögen mitenthalten sind oder ob es sich um Verlust im laufenden Geschäft handelt, von denen der Jahresbericht überhaupt nichts erwähnt.

Über die Weine-Auszeichnungen der Welt. Als die größten

Weinproduzenten der Welt sind folgende Betriebe auf Grund der beigelegten Prostitutionssiffer anzusehen: Augsburger Brauerei, St. Louis 1.781.817 Hektoliter, Schlüsselfeld-Brauerei, Milwaukee, etwa 1.700.000 Hektoliter, Schultheiss-Brauerei, Alt.-Berlin, in Berlin etwa 1.600.000 Hektoliter, Pabst-Brauerei, Milwaukee etwa 1.470.000 Hektoliter. Zu bemerken ist hierzu, daß in England eine Brauerei existiert, die nach der abnormalen Größe ihrer Produktion unabdingbar an erster Stelle zu stehen scheint: Ihre Einfuhr in die Welt wird jedoch kein ausreichendes Bild der bestehenden Bräuverhältnisse ergeben, da sie sich bei ihr nur übergeordnetes Bier handelt, das wegen seiner wesentlich geringeren Bräuzeit nicht über die Einfuhr aus der Bier- und Bierkellerei hinausgeht.

Dem Verband Südwestdeutscher Industrieller ist eine Liste von Importfirmen in Elsass-Orten angehängt. Mehrere

Exemplare der Liste liegen in der Geschäftsstelle des Verbandes, Mannheim, Prinz-Wilhelm-Straße 2, für Interessenten zur Einsichtnahme aus, welche durch Einrichtung von drei neuen Filialen in Charlottenburg, Köln und Frankfurt a. M. und eine mehr als ein halbes Jahr hindurch dem gesamten Personale gewährte Trennungsauszahlung entstanden sind. Abhördienst und Rückstellungen wurden im Betrage von 227.417 M. (227.000) vorgenommen, doch geht aus dem Bericht nicht hervor, ob in dieser Summe auch die 125.000 M. Verlustabwurfl und die Kurzdeckung der Anlagevermögen mitenthalten sind oder ob es sich um Verlust im laufenden Geschäft handelt, von denen der Jahresbericht überhaupt nichts erwähnt.

Über die Weine-Auszeichnungen der Welt. Als die größten

Weinproduzenten der Welt sind folgende Betriebe auf Grund der beigelegten Prostitutionssiffer anzusehen: Augsburger Brauerei, St. Louis 1.781.817 Hektoliter, Schlüsselfeld-Brauerei, Milwaukee, etwa 1.700.000 Hektoliter, Schultheiss-Brauerei, Alt.-Berlin, in Berlin etwa 1.600.000 Hektoliter, Pabst-Brauerei, Milwaukee etwa 1.470.000 Hektoliter. Zu bemerken ist hierzu, daß in England eine Brauerei existiert, die nach

vorliegenden Jahrhundertfeier der Freiheitskriege erbaut worden ist. Sie befindet sich im Mittelpunkte des Ausstellungspalaces, der im geschlossenen Zusammenhang einen riesigen, von herzlichen Parkanlagen durchzogenen Raum von mehr als 70 Hektar darstellt. Die Stadt Dresden hat es bekanntlich aus gesichtlichen Gründen übernommen, den Mittelpunkt der bevorstehenden nationalen Erinnerungsfeier an die Freiheitskriege von 1813–15 zu bilden, und sie hat zu diesem Zwecke außerordentlich umfassende Vorlehrungen getroffen, so daß die große Jahrestafel des deutschen Volkes würdig sein wird. Wer die Festhalle zum ersten Male sieht, empfängt einen überwältigenden Eindruck, und er ist vom ersten Augenblick an überzeugt, daß er vor dem größten Kuppelbauwerk der Welt steht. Die Spannweite der Kuppel beträgt 60 Meter, und die nächstgrößten Kuppeln der Welt kommen der Festhalle in Dresden auch nicht annähernd gleich. An einem Abstande von 12 Meter nimmt die 45 Meter weite Kuppel des Pantheons in Rom die zweite Stelle ein; ihr folgt die 31 Meter weite Kuppel der Hagia Sophia in Konstantinopel. Der 20 Meter hohe, terrassenförmig abgehende Unterbau bildet ein einheitliches Ganzen für sich. Die 32 Statuen der Kuppel stehen oben an einem 15 Meter weiten Druckring an und lagern unten auf riesigen Strebepfeilern in Angelzügen, um so alle Druckeinwirkungen zentral zu verteilen. Von der Schwierigkeit der statischen Berechnung kann man sich eine Vorstellung machen, wenn man erfährt, daß dazu 150 Blatt Rechnungen und über 1000 Seiten erforderlich gewesen sind. Die am Modell angeführten Festigkeitsproben haben den Beweis geliefert, daß das mächtigste Gewölbe fest und zuverlässig ist. Daß die Nachwelt an diesem Bauwerk ein lebhaftes Interesse hat, ist erklärlich. Ingenieure aus aller Welt, technische Hochschulen und zahlreiche Vereine kamen nach Dresden, von dem Drange gelehrt, das Werden der Festhalle in allen seinen Einzelheiten zu betrachten und zu studieren. Zur Ausführung dieses Riesenbaues ist ein Heer von Arbeitern unter der Leitung namhafter Ingenieure tätig. Der Dresdenner Aktiengesellschaft Dresdner Hofmann, die auch den neuen Bahnhof, den größten der Welt, gebauten hat, ist es gelungen, durch die Herstellung der gewaltigen Kuppel eine neuartige handwerkliche Pracht glänzend zu lösen. Bei dem Neubau der Halle sind etwa 225 000 Meter Verbandshölzer, 6000 Sack Zement, 700 T. Eisen, 14 000 Kubikmeter Kies und 6000 Kubikmeter Schotter verwendet worden. Sie bedarf einen Flächenumfang von 1250 Quadratmetern und gewährt Aufnahme für 10 000 Menschen. In ihr werden im Jubiläumsjahr große Kongresse, sowie künstlerische, musikalische und sportliche Vorführungen in großer Größe stattfinden. Auch das von Ferdinand Haarmann verfaßte Schachspiel wird in der Halle aufgeführt werden. Die Leitung hat Professor Max Neinhards übernommen, dem die mächtige Bühnenfläche Gelegenheit zur Entfaltung von großen feurigen Bildern geben wird.

\*\* Auf die Errichtung der Rautowiger Bankräuber hat die Staatsanwaltschaft eine Belohnung von 1000 Mark ausgetragen.

\*\* Selbstmord eines bekannten Berliner Weißbierwirts. Der langjährige Inhaber der Gläsernischen Weißbierkneipe Max Sturm, hat sich der wohlverdienten Ruhe nicht lange erfreuen können. Jetzt hat er, 47 Jahre alt, seinem an Arbeit reichen Leben in seiner Wohnung in der Bergstraße 8 zu Friedenau durch Erhängen ein Ende gemacht. Viele Berliner, besonders die alten Stammgäste der bestrennten Gläsernischen Weißbierkneipe in der Gläsernischen Straße 50, werden diese Trauerkunde mit bitterem Schmerz vernehmen, denn Sturm verstand es wie selten einer, seinen Gästen den Aufenthalt in seinem Lokal angenehm und gemütlich zu machen. Vor etwa fünfundzwanzig Jahren trat Sturm als einfacher Soldat beim alten Gläsern ein und wußte sich durch Blühdörfer und Zuverlässigkeit bei seinem Chef bald so unentbehrlich zu machen, daß dieser, als er sich zur Ruhe setzte, Sturm das Totale überließ. Die einzige Bedingung, die der Alte stellte, bestand darin, daß sein Nachfolger seine Wirtshäusern beitreten müsse. Sturm ging darauf ein und bat seine Wahl in einer Wahlversammlung, glücklichen Ehe nicht zu bereuen brauchen. Das heile Weißbier, das man in Berlin trinken konnte, gab es bei ihm; und deshalb scharten sich auch ausländisch eine Anzahl Schnäppchenjäger, Journalisten und andere Verehrer des alten Berliner Nationalgerüsts um seinen Stammtisch. Viele von ihnen werden die dort verlebten gemütlichen Stunden unvergessen sein, und das Bedauern war allgemein, als am 1. Juli d. J. die Gläsernischen Weißbierkneipe ihre Pforten schlossen, um einen Neubau Platz zu machen. Mit schwerem Herzen trennte sich auch Sturm von der ihm liebgewordenen Stätte, und war jedoch nicht mehr der Alte. Nachdem er auf einer längeren Erholungsreise vergnügt Heilung von einem Brüderleid gebracht hatte, zog er vor wenigen Tagen als gebrochener Mann in sein neues Heim in Friedenau ein. Als ihn seine Frau für kurze Zeit allein ließ, legte der Schwermüde in einem Anfall von geistiger Störung seinem Leben ein vorzeitiges Ende.

\*\* Ein politischer Prozeß gegen das „P. T.“ Mittwoch stand vor dem Berliner Schwurgericht Termin an gegen den verantwortlichen Redakteur des „Berliner Tageblatts“ Schröder wegen Bekleidung des Publizisten Adolf Sommerfeld. Der Bekleidung lag folgender Tatbestand zugrunde: Sommerfeld war im November letzten Jahres in Rom des italienisch-türkischen Krieges eine Prokurrenz. Der italienisch-türkische Krieg und seine Folgen. In dieser Schrift vertrug der Verfasser den Nachweis zu erbringen, daß Italien berechtigt sei, gegen die Türkei Krieg zu führen, und daß es Deutschland wohl obliege, den Friedensvertrag zu unterschreiben, anstatt sich durch einen Teil der deutschen Presse gegen Italien verbieten zu lassen. Am 18. November nahm das „P. T.“ in der Abendausgabe Bericht auf die Sommerfeldsche Broschüre und nannte den Verfasser, ohne sich auf eine Bezeichnung des Buches einzulassen, einen falschen, Unnützenverkäufer, Schröder usw. Die Rolle dieses beleidigenden Angriffes war die am Abend zur Verhandlung stehende Stütze des Sommerfeld. An Gerichtsstelle waren erschienen: der ständige Beauftragte seines Rechtsberufes Reichsgerichts, der Martorana und der Angeklagte Schröder im Gefolge des Amtsgerichts Moabit. Die Verhandlung nahm sofort einen sehr heftigen Charakter an, denn Amtsgericht Moabit bewies, daß die Bekleidungen des „P. T.“ durchaus rechtsgültig seien, da der ständige Beauftragte im Dienste der italienischen Regierung stände, ferner Polizeibeamter der örtlichen Polizei sei und die der Klage anzuwende liegende Brochüre nichts anderes sei, als eine von der italienischen Regierung verfasste Arbeit. Der Richter wurde nach diesem Gespräch des anwaltlichen Anwalts sehr erregt und schrieleiterisch ins Gehirn: „Sie sind der Antijuda, nicht ich, das werde ich dem Berliner Tageblatt entnehmen!“ Der anwaltliche Anwalt rief hierauf den Antrag auf Widerklage im Namen des Berliner Tageblatts. Das Gericht zog sich zur Beratung zurück und wies den Antrag mit der Motivierung zurück, daß der Richter unrecht habe und eine Bekleidung nur auf der Stelle erwidert habe. Es folgte dann die Bekleidung der Brochüre und im Anschluß hieran das Plaidoyer des Amtsgerichts Moabit. Die Verhandlung dauerte etwa 4 Stunden. Sommerfelds Beweisführung zur Vernichtung der anwaltlichen Behauptungen bewegte sich vorwiegend in diplomatischen Kreisen, er wird deshalb die Erlaubnis des Reichsgerichts zur Vernehmung des Staatssekretärs v. Miseritz-Bäumer, des deutschen Botschafters v. Assovi in Rom und des Deutschen Konsuls v. Löschner einholen, die gefunden sollen, daß die Tendenzen der Sommerfeldschen Brochüre zunächst den Regierungsräten entwischen haben und rein fachlich genommen frei von jeder Säuberung der Tatsachen, vor allem aber frei von jedem antisemitischen Angriff seien.

Berichtung siehe nächste Seite.

## Aerztliche Personal-Nachrichten.

Hofrat Dr. Felix Pause,  
Ohren-, Nasen-, Halsarzt,  
von der Reise zurück.

Von der Reise zurück  
Augenarzt Dr. W. L. Meyer,  
Bautzner Straße 18.

## Militär-Vorbereitungsanstalt

staatlich konzessioniert  
verbunden mit Pensionat

Hofrat Professor Pollatz,  
Dresden, Marschnerstrasse Nr. 3.  
Telephon 2317. Sprechstunde 3–5 Uhr.

Die Anstalt bereitet zur Freiwilligen-, Primareife- u. Fahrlässig-Prüfung, sowie für die Kadettenanstalten, die oberen Klassen höherer Schulen und das Abiturientenexamen vor.  
Seit 43 Jahren — nachweisbar — allergünstigste Erfolge.

Stadt. Konz.

## Militärvorbereitungsanstalt,

Direktor Albert Hepke, Johann-Georgen-Ufer 23  
Pension. Preise: Sprechzeit 9–12, 2–4. Telefon 10720.

Die Anstalt bereitet für alle Militär- und Schulprüfungen vor, einschl. Abiturium. Die Abiturientenklasse nimmt auch Damen auf. Bei den diesjährigen Herbstprüfungen erreichten bis jetzt acht Schüler der Anstalt ihr Ziel, einer derfelben wurde von dem Königl. Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige auf Grund seiner vorzüglichen schriftlichen Leistungen von der mündlichen Prüfung befreit.

Vorbereitung-Institut zum Einjährig-Freiwill.-Examen, Dresden, Bürgerwiese 18. Glänzende Erfolge bei Bürger-Vorbereitung. Seit 1912 bestanden 14 Schüler, einer wurde wegen vorzüglicher Leistungen vom mündlichen Examen befreit. Biographie Tel. 9447.

Die Hauptagentur der Gothaer Feuerversicherungsbank auf Gegenseitigkeit

P. H. Müller (früher Wilddrüffer Straße 18, 2)  
befindet sich vom 28. September 1912 ab

Dresden-A., Prager Straße 9, I.

Tel. 1916 unverändert.

Kaiseroel unexplodierbares Petroleum, ist das Beste! Fabrikations-Carl Gessner, Dornbuschstr. 12. Petroleum-, Spiritus- u. Seifen-Versand.

Frischluft-Ventilations-Heizung  
Für Einfamilienhäuser, Schulen, Geschäftsräume, Säle etc.

Auch in alte Häuser leicht einzubauen. Über 2200 Anlagen in wenig Jahren mit eindrucksvollem Erfolg ausgeführt, da wirklich gesond. in Anlage u. Betrieb billig u. selbsttätig ventilierend. Prospekte gratis u. franko. Schwarzkopf, Sprecker & Co., Nachf. G. m. b. H., Frankfurt a. M.

## Frühzeitiges Altern!

Das ist ein Hauptzeichen des heutigen Geschlechts, dem die Unraut des modernen Erwerbslebens Körper und Geist vermürbt. Und doch lädt sich, auch gegen diese zerstörende Kräfte ein wirksames Gegengewicht schaffen, wenn man in der täglichen Lebensführung Reizmittel meidet und durch Nährmittel ersetzt. Vor allem gilt es hier, dem Kaffee den Krieg zu erklären, dessen nachteiliger Wirkung auch der kräftigste Organismus auf die Dauer nicht standhält. Ein Erholung durch den nährstoffreichen Kaffee wird in kurzer Zeit schon Wunder tun.

Reichardt

Kaffee verkörpert in seiner Leichtverdaulichkeit und Gelömmlichkeit das Ideal eines Haushaltstanzes. Reichardt-Schokoladen und -Konfitüren sind Edelprodukte im wahrsten Sinne des Wortes. Reichardt-Haemoglobin- und Lecitin-Präparate sind infolge ihrer blutbildenden und nervennährenden Eigenschaften als wertvolle Stärkungs- und Kräftigungsmittel von Arzten und Apotheken längst anerkannt. Verkauf zu gleichen Preisen an Händler und Private in über hundert eigenen Filialen in allen größeren Städten Deutschlands, in

Dresden-A.; Prager Straße 6, Fernsprecher 9678;  
Borsigstr. 8, Ecke Gruner Straße, Fernsprecher 6732.

## Landwirtschaftliche Schule Meißen.

Beginn des Winter-Unterrichts Montag den 21. Oktober 1912. Ausbildungsdauer: 2 Winter oder 1 Winter und 1 Sommer oder 1 Sommer und 1 Winter. — Anmeldungen auch schriftlich. Dr. Höfer, Dr.

## Kunst-Ausstellung

Walpurgisstrasse 2, III., Ecke Ferdinandpl. Geöffnet von 10 Uhr vorm. bis 3 Uhr nachm. Eintritt frei. — Malschule.

Man spart

wenn die Küchen-Ausstattung  
der F. Bernh. Lange  
Amalienstr. 11  
gekauft wird.

Eine Rentenversicherung wird von vielen Leuten einer Kapitalübertragung deshalb vorgezogen, weil bei dieser das zur Auszahlung gelangende Kapital in absehbarer Zeit aufgebraucht wird, während sich bei der Rentenversicherung der Rentengenuss jedes Jahr wiederholt. Die Einschätzungen der

## Sächsischen Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden

bieten den besonderen Vorteil, daß die Rente nach und nach steigt und im höheren Alter selbst mehr als 100% der eingezahlten Summe betragen kann. Diese Steigerung beruht auf der gegenwärtigen Bevölkerung der Mitglieder. Auf das Kapital wird hierbei im voraus nicht verzichtet, sondern es zieht sich nach und nach durch die bezogenen Rente auf. Zur Beitragsanmeldung ist nur die Vorlegung einer Geburtsurkunde erforderlich.

Man verlange Auskunft und Drucksachen bei der Hauptgeschäftsstelle:

Dresden-A., Ringstrasse 25, I.

## Für Kranke u. Rekonvaleszenten

Alters-, Schwachs., Blutarme u. Kinder gibts kein, bessern Stärkungswissen, wie d. ärztl. verord. allen griech. Malvasier d. Achais-

**Mavrodaphne**

(mehr als 30 Jahr i. d. hies. Stadtkrankenhäusern eingef.)

Preis 1/2 Fl. M. 2,—, 1/2 Fl. M. 1,10

H. E. Philipp, DRESDEN-A. 9

Üb. 100 Verkaufsst. Apoth. Drog. Deli. Hdl.

Glasweise 40-60 & 1. Offiz.-Cas. Cafes. Rest.

## Gebrauchter Dampfkessel

mit Zubehör, 5 Min., 6 Quadratmeter Heizfläche, billig zu verkaufen. Besichtigung: Blasewitzer Str. 15. Zustand exzellent. Paul Märkisch, Schandauer Str. 46.

E PASCHKY

Sobald direkt aus den Dampfern

von recht gutem Fang

und in vorzüglicher Qualität eingetroffen:

## 2000 Pfund Goldbarsch,

keine Körpe, nur feinstes, zartes und fettes Fleisch,

Pfund 24,-

bei mindestens 50 Pf. à 19 Pf. Postfoll 225,-

ferner soeben wieder eingetroffen und

## wieder sehr preiswert:

Makrelen, „Helgol.“ Pf. 18,-

feinster, großer Prachtstück.

Seelachs ohne Kopf Pf. 22,-

in großen feinsten Exemplaren

Kabeljau, „Helgol.“ Pf. 26,-

1-Jahrsfänger, sehr delikat.

Kabeljau ohne Kopf Pf. 26,-

in großen Prachtstückchen

Schellfisch, „Helgol.“ Pf. 26,-

hochfeiner, delikat.

Ausführliche gedruckte Kochrezepte gratis.

Aus eigener Mariniersanstalt täglich frisch:

Seelie ruh. Kronsardin, Postdose etwa 120 Stück, 160,-

5 Dosen à 155,-, 10 Dosen à 160,-

Seelie neue Rollberinge 500g. Berliner Rollmöpse, Postdose 210,-, 5 Dosen à 205,-, 10 Dosen à 200,-

Seelie neue Gewürzberinge, Postdose etwa 30 Et., 220,-

5 Dosen à 215,-, 10 Dosen à 205,-

Hochseine grätenlose 1a Delikatesse in Weinflasche, Postdose etwa 32 Stück, 230,-, 5 Dosen à 225,-, 10 Dosen à 215,-

Verpackt prompt gegen Nachnahme.

Haut- und Harn- Veiden, Aussluße, Geschlechts-, Schwäche, Haut- u. Harnleiden behandelt. 14. 34jähriger Erfahrung Goseinsku, Gruner Str. 28, 2. Tel. 671-672, Sonnt. 3-9.

\*\* Das Postschiff „S. V.“ traf, von Frankfurt kommend, kurz nach 2½ Uhr in Wies ein und flog sofort zur Postschiffshalle, wo die Ladung um 3 Uhr 10 Min. nachmittags statt erfolgte. Das Postschiff hat die etwa 400 Kilometer lange Strecke in fünf Stunden zurückgelegt.

\*\* Überschwemmungen in Rumänien. Andauernde Regenfälle haben vielfache Überschwemmungen hervorgerufen und in den Plätschelern und Weinbergen großen Schaden angerichtet. Der Kriegsminister hat den Kommandanten freigestellt, die kleineren Manöver einzuhallen, die Königsmäver jedoch finden am festgelegten Termine statt.

\*\* Ein Berliner als Lebensretter in Bad Pyrmont. Ein Auto, worauf sich zwei slowakische Burschen befanden, wurde durch den Strom des Wangflusses an einen Eisbrecher vor dem Alsterstrand in Bad Pyrmont hingeföhrt. Am selben Augenblick ging das Auto auseinander und die beiden Passagiere, die nicht schwimmen konnten, schienen unrettbar, als der Obermonteur des nahegelegenen Therme-Palace-Hotels Max Winter aus Berlin herbeieilte und die zwei Burschen unter Gefahrung seines eigenen Lebens aus dem Wasser holte. Das Kurpublikum bereitete dem braven Lebensretter warme Ovationen.

\*\* „Parcival IV“ in Zugern. Am Mittwoch hat die Deutsche Postschiff-Betriebsgesellschaft Berlin die Passagierfahrt über Zugern und dessen weitere Umgebung mit der jüngst angestarteten Fahrt für dieses Jahr eingestellt. In der Zeit des dreihälftigen Aufenthaltes in Zugern konnte das Postschiff „Parcival IV“ an 25 mehr oder weniger vom Weiter begünstigten Tages unter der Führung von Meierungsbaumeister Hachteler und seiner Besatzung ohne jeden Unfall diese 25 Fahrten ausführen. Es nahmen daran teil insgesamt 335 Personen, 175 Mann Besatzung, 124 Herren und 20 Damen. Die gesamte Fahrtzeit betrug 38 Stunden und 20 Minuten; die gesamte Fahrtlänge 87 Kilometer.

\*\* Ein „beliebter“ Seelenhirt. Aus Hohenelbe im Miesengebirge wird der „Heimat. Ztg.“ gemeldet: Ein recht freundliches Verhältnis scheint zwischen der Gemeinde Niederhof und ihrem Pfarrer zu bestehen. Wie weit dieses schon gediehen ist, beweist eine Kundmachung der Gemeindevorstellung von Niederhof, welche zu einer Protokollversammlung gegen das Vorhaben des Ortspfarrers einlade. Die Tagesordnung enthält als 2. Programmpunkt die Belohnung der Tätigkeit des Pfarrers. Der Schluss der Kundmachung lautet wörlich: „Vollgenossen! Durch einen Massenbesuch geben fund, daß Ihr nicht länger gesonnen seid, die Bekleidungen der Ortobewohner durch unseren Pfarrer rubig hinzunehmen, welche den guten Ruf der Gemeinde schwer schädigen.“ Das scheinen recht nette Verhältnisse zu sein.

\*\* Tenerierung zur Zeit der ersten französischen Republik. Im „Göt. Partien“ liest man: Was würden wohl die Leute, die jetzt über die hohen Lebensmittelpreise klagen, erkennen haben, wenn sie im Jahre des Todes 1793, unter der ersten Republik, gelebt hätten? Was man damals für Lebensmittel zu zahlen hatte, erkennt man aus einigen Zahlen, die wir dem Wirtschaftsbüro einer beliebten Haushalt von damals entnommen haben; es handelt sich also um den Haushalt einer Familie mit nicht zu armen Ansprüchen und einfacher Lebensweise. Aus jenem Wirtschaftsbüro nun erfährt man, daß ein Pfund Butter damals 50 Franken kostete, ein halbes Liter Öl 62 Franken, ein Scheffel Weizen 225 Franken, ein Paar Strümpfe 100 Franken, ein Paar Schuhe 200 Franken, ein Hut 500 Franken, eine Wagenfahrt 500 Franken und ein getragener Anzug 2000 Franken. Es muß allerdings hinzugefügt werden, daß man alles mit den berüchtigten Attanaten bezahlte, und daß man ein glänzendes Geschäft mache, wenn man für 50 Franken in Gold 6000 Franken in Pfennigen zahne.

\*\* Aus dem Palast des Domitian. Die Ausgrabungen am Palast der Kaiserväter (des Domitians) in Rom gewinnen unter den ausgezeichneten Zeitungen von Prof. Boni von Tag zu Tag an Bedeutung und werden den Teilnehmern des archäologischen Kongresses manigfache Überzeugungen bieten. Unterhalb des Tricliniums wurden lärm auf einer Mauerwand gemalte Medallons mit mythologischen Figuren und Szenen aus der Ilias von großer Lebendigkeit der Darstellung freigelegt. In einem anderen Raum stand sich ein vielseitiger Mosaikboden von außergewöhnlicher Schönheit. Im Thronsaal (Aula regia), dem alten Bestiarium, wurden die Bojen der Säulen, die das Bestiarium trugen, die Unterbauten des Thrones und die Altäre der in den Götterstand erhobenen Kaiser aufgefunden, wobei einige wertvolle Fragmente von Kaiserstatuen zum Vortheile kamen. Im Lararium (dem „Mundus“ des Nero), wo einst Helios abal den Aerolitischen Meteorstein der Kybele aufstellen ließ, fand man einen aus Steinplatte verkleideten Altaraufbau aus dem ersten Jahrhundert. Von hier aus öffnet sich zu den nach dem Stadium Palatinum hin gelegenen Räumen ein geheimer Gang, der der Dichterlichkeit wieder zugänglich gemacht wird.

\*\* Das Blutwunder in Neapel und der Krieg. Man schreibt der „Frank. Ztg.“ aus Rom vom 20. d. M.: „Die letzten Zweifel sind geschwunden; der Friede ist nahe; der Himmel selbst hat geprahlt. Gestern morgen stürzte ganz Neapel in die Kathedrale, wo das Blutwunder des hl. Januarinus darüber entscheiden sollte, ob dem Lande Glück oder Unglück bevorstehe. Vor einem Jahre hatte das in einem Kloster aufbewahrte Blut des Heiligen eine schwärzliche Farbe angenommen, was bedeutete, daß dem Lande Krieg und Tod bevorstünde. Im Mai, als der Heilige zum zweiten Male befragt wurde, hatten die Zeichen nicht günstiger gelautet, und jedermann weiß, daß deshalb der Krieg in Afrika fortduerte. Dieses Blut hatte der Heilige die sehr aktuelle Aufgabe, seine Meinung über die vielmehrtrittenen Erfolge der Friedensverhandlungen in der Schweiz abzugeben. Man versteht, daß dies keine leichte Sache war, da Mohammedaner dabei im Spiele sind, die sich weigern könnten, dem Urteilsspruch eines christlichen Heiligen zu gehorchen. Es dauerte auch von neuem Uhr bis nachmittag, ehe sich etwas zeigte. Die Menge sah immer unruhiger; Gredo, Litani und Prozession beschwerten den Unschlüssigen. Ein solcher Alarm, der die Menge glauben macht, daß Wunder habe sich vollzogen, löst einen verstörten Jubel aus. Aber das Blut bleibt trocken, sprudt. In schwültem Wollen liegt Andacht, Erwartung und Überglauken über der vor Höhe dampfenden Menge, aus der die Blicke wie im Irren nach dem Hochaltar vorbrechen, wo der Priester das Blut bereitet. Das Menschenmögliche an Nervenreiz und Suggestion, vollzogen an vielen Hunderten von Menschen, ist erreicht; ein gefährlicher Augenblick, wie es deren nur in übliden Artenschlägen gibt. Noch ein Grad Spannung, und der seine Naden, der den Künster mit den Zuschauern verbindet, reicht. Nunzt es nicht schon, wie ein Blitz der Erkenntnis da, dort, aus einem Auge? Jetzt trifft Monksanore Sonnenlicht auf und verklärt: Das Wunder ist geschiche. Das Blut des Heiligen war klar und hellrot auf und segnete das Jahr und die von ihm glauben. Unter lachen, langsam irdischer werdenden Schreien fehren die Deliranten zur Wirklichkeit zurück. In demselben Tag rauscht der Dreme an der afrikanischen Küste aus tausend Booten helles, rotes Blut und vertrunkene schwarze und sprudt im Sand.“

\* Eine unabhängige britische Insel. Während Irland schon seit einem Jahrhundert vergebens nach der Autonomie streift, hat eine andere Insel, die zum Königreich Großbritannien gehört, noch niemals irgendeine extraterritoriale Oberhoheit ausklangt: Sie erkennt sich einer abschaffung siehe nächste Seite.

## Dreimal täglich zarte Kinder stark und lebenslustig.

Nur muß es die echte Scotts Emulsion sein,  
keine Nachahmung.

## Die Verabreichung einer einwandfreien Säuglingsnahrung

ist die Grundlage zum späteren gesunden, kräftigen Nachwuchs der Kinder. In unserer

### Milch-Küche

wird unter gewissenhaltester bakteriologischer Kontrolle täglich frisch jede beliebige Milchmischnung, als auch Hafer-, Schleim-, Puddingmilch, Buttermilch usw. in trinkfertigen Tagesportionen hergestellt und **fret Haus geliefert**. Erwünscht ist, dass vorher der Arzt befragt wird, welcher für die individuelle Veranlagung jedes Säuglings unter Berücksichtigung seines Alters und Kräftezustandes die passende Zusammensetzung der Milch vorschreibt.

Man verlange Prospekt!

### Dresdner Milchversorgungs-Anstalt,

Würzburger Strasse 9. Telephon 1194. Telephon 3561.

**Müller & C. W. Thiel**

Inh. Rich. Müller, Hof, Prager Strasse 35.

**Oberhemden.**

Dr. Lahmanns Unterzunge.

Prof. Jäger's Wollwäsche.



**Diana-Bad.** Russisch irisch-röm. Bad.

Russisch irisch-röm. Bad.  
Einzigste Anlage dieser Art.

Bürgerwiese 22.



Wer genug  
echtes Haar hat

braucht kein falsches, wer regelmässig das echte Peru Tannin-Wasser anwendet, hat auch genug echtes Haar mit weichem, seidigem Glanz. Achten Sie auf die Schutzmarke: Die Töchter des Erfüllers. — Ueberall zu haben.

Engros-Lager: Adolf Scheuermann,

Dresden, Annenstrasse 2325.



**Schmelzer**,  
Ziegelstrasse 16 19.  
An der Frauenkirche 20

Bei Kauf einer Nähmaschine 6 Vorteile:

- 1) Auswahl unter den berühmtesten Weltfabrikaten Pfaff — Phoenix — Adler (über 100 Nähmaschinen).
- 2) Reeller Verkauf nur nach Original-Katalogen.
- 3) Ohne Aufschlag erleichterte Zahlungsbedingungen; bei Barzahlung höchster Rabatt.
- 4) Gebrauchte Nähmaschinen werden stets mit angenommen.
- 5) Langjährige, sachverständige Garantie.
- 6) Kostenloser gründlicher Unterricht im Nähen, Sticken und Steppen durch bewährte Lehrkräfte.

Schuhmacher-, Tätsler-, Strohbutz-, Knopfloch- und alle anderen Spezial-Nähmaschinen.

Kataloge gratis.

**COGNAC MARTELL**  
J. & F. gegründet 1715.

FRANZÖSISCHER COGNAC

Natürliches Erzeugnis von im Cognac-Districte geernteten und destillierten Weinen. — Preis M. 7.50 bis M. 30 p. Fl.

## 52. Phot. Unterrichts-Kursus

### für Anfänger

Gründlicher Unterricht in 5 Stunden, mit Studien-Ausflug, jeden Mittwoch abends 7 Uhr.

Beginn: 3. Oktober er.

**Oskar Bohr**, neben

Café König.

Der Vortrag des Herrn Meine

über die

## Poehlmann - Sprachlehrmethode

findet im Saale des Keglerheims, Dittgässler 19,

Eintritt frei.

Rackows Unterrichts-Anstalt für Schreiben, Handelsfächer und Sprachen.

**LOSE** König. Sächs. Landes-Lotterie

Ziehung der 5. Klasse 2. bis 24. Oktober 1912

Fernspr. empfiehlt und versendet 4287

Alexander Hessel, Dresden.

Weisse Gasse 1, Ecke König-Johann-Strasse.



Wir offerieren bis auf weiteres:

**Braunkohlen Mittel I oder II.**

Ia Gabrielzeche bei Mariashain	0,85
Ia Schwarzer Beckenbraukohle	1,05
Ia Mariashainer Toblöff	1,15
Ia Brüder Tegetthoff	1,25
Ia Siegiger oder Brüder Beckenklaus Kohle	1,15

Steinkohlen.

Ia gew. Celenitzer Würfel	1,85
Ia gew. Celenitzer Würfel I (kleine Würfel)	1,75
Ia gew. Celenitzer Würfel II (große Würfel)	1,55
Ia Überleichtliche Würfel und Blöcke	2,02

alles pro Hektoliter frei vors. Hans oder 6 d. mehr frei Keller oder 1. Etage.

**Briketts**

(Würfel).

	Qualitätsgruppe I	Elba	Qualitätsgruppe II
10-35 bl.	1,15	1,12	1,10
über 35 bl.	1,10	1,07	1,05

**Nussbriketts.**

10-35 bl.	1,20	1,17	1,15
über 35 bl.	1,15	1,12	1,10

alles pro Hektoliter frei vors. Hans oder 6 d. mehr frei Keller oder 1. Etage.

**Salonbriketts 7".**

Unter, Victoria, Kaiser	10,25
Elba	9,85
Krone	9,75
Vulkan	9,25

alles pro 1000 Stück frei Keller.

Bei 2000 Stück 25 d., 4000 Stück 50 d. pro 1000 St. Grundpreis.

Die Preise gelten bei einer Mindestabnahme von 10 Hektolitern.

Bei grösseren Entnahmen besondere Vorzugspreise.

Alle anderen Sorten, sowie Brennholz billigst.

**Deutsch-Böhmisches Kohlenhandelsgesellschaft m. b. H.**

Dresden-A.

Rektor: Prager Str. 20, 1. Vogt: Johannistädter Hl.

Telephon Nr. 200, 6820 und 19121.

## Ein Geheimnis

für viele ist es, daß so manche ihrer



bliden würde, einstmals vermählen sollte. Ein jüngeres Brautpaar als dieses dürfte wohl kaum jemals vorgekommen sein. Über „Krieg“ haben sie sich doch, denn 1370 ward dem Kaiser Karl IV. eine Tochter, Margaretha, geboren, die nachmal die Gemahlin Johannes II., Burggrafen von Nürnberg, wurde. Nicht zusammengekommen ist aber das 1368 verlobte Paar Sigismund und Katharina, ehrer, nachmal römischer Kaiser, heiratete zuerst Maria von Ungarn, in zweiter Ehe Barbara, Gräfin von Götz, während Katharina ins Kloster ging und 1409 als Nonne zu St. Clara in Hof starb.

## Sport-Nachrichten.

### Pferdsport.

**Rathskirch.** 20. September. 1. Rennen. 1. Dakota (Grüliche). 2. Coeur de Lion (Torke), 3. Abendstern (Wirth). Tot.: 90 : 10, Plaz. 20, 21, 14 : 10. Werner lieben: Sprühfeuer, Mixed Pictures, Journal, Hilda (gef.). Neulicht, Gina. — 2. Rennen. 1. Pfeu (Sel.), 2. Sonn Ton (Sel.), 3. Die Perle (Pfeifer). Tot.: 81 : 10, Plaz. 21, 20, 17 : 10. Werner lieben: Schwertkette, Belle of Upperaria, Greta Nica, Ballo, Gorilla (ausgebr.). 3. Rennen. 1. Melitta (Th. Gaston), 2. Mercha (Martini), 3. Goldwährung (Neuwey). Tot.: 20 : 10, Plaz. 12, 18, 19 : 10. Werner lieben: Heracles I., Cicetra, Nobe II., Instructor, Zehngrün II., Goldamis, Weiterwolfs (gef.). — 4. Rennen. 1. Bleibtreu (Grüliche jun.), 2. Waterman (Th. Gaston), 3. Rusticus (Rahlis). Tot.: 44 : 10, Plaz. 18, 20, 27 : 10. Werner lieben: Odde Nevene, Wainau II., Kanz doll, Kenuus. — 5. Rennen. 1. Maasland (Sel., gef.), 2. Werxa (Ant. v. Berndt), 3. Thru's lieber (Ant. v. Wagner). Tot.: 18 : 10, Plaz. 11, 14 : 10. Werner lieben: Laurin, Gardone, Gardone (4.) und Maasland liegen unter einer Totonummer. — 6. Rennen. 1. Shardi, erst. (v. Tucholski), 2. Salut (Printen), 3. Herkules Monte (Torke). Tot.: 18 : 10, Plaz. 40, 19, 24 : 10. Werner lieben: Steina, Orondelle, Schund, Bengala, Rofander, Gant, Morlos, Yoshino, Onoma (gef.). — 7. Rennen. 1. Rien ne va plus (Archibald), 2. Würstentonia (Schwartz), 3. Ruta (G. Bullock). Tot.: 40 : 10, Plaz. 20, 25, 21 : 10. Werner lieben: Zwein, Querschlag, Leiserreter (gef.), Seni II., Brachwogel, Boca, Heiligenthal, Oder.

**Saint-Omer.** 26. September. 1. Rennen. 1. Alavita (M. Sauvage), 2. Hermeline (Lunale), 3. Qui (M. Williams). Tot.: 18 : 10, Plaz. 13, 19, 40 : 10. Werner lieben: Timbiquai, Münz, Nor, Gosselin, Louis Maes, Souletin II. — 2. Rennen. 1. Nâmes (M. Sauvage), 2. La Charmante (M. Carter), 3. Norma (M. Desab). Tot.: 18 : 10, Plaz. 14, 20 : 10. Werner lieben: Shannan II., Jumbo, Billie, Comedia. — 3. Rennen. 1. Hildegard II. (Verteaux), 2. Canta (M. Head), 3. Garandole V (E. Rolfe). Tot.: 80 : 10, Plaz. 14, 20, 18 : 10. Werner lieben: Paramour, Vida, Monika, Minna, La Tocca II., Bell (angebr.). — 4. Rennen. 1. Rat à Pois (M. Head), 2. Gaenale (E. Hard), 3. La Lila (M. G. Guise). Tot.: 80 : 10, Plaz. 21, 44, 28 : 10. Werner lieben: Dr du Rhin III., Guerneval, Chantelet (gef.), Camyre, Remue Menage, Rosalia II., La Tremblan, Staliger, Vorl. Paul. — 5. Rennen. 1. Le Bolide (M. Chapman), 2. Montieres (Head), 3. Albo II (M. Head). Tot.: 25 : 10, Plaz. 15, 25, 48 : 10. Werner lieben: Saint Anne II., Aquitaine, Bassau, Dodeva, Mondria, Gorceye (gef.), Saint Malo, Rio d'Ys II., Fontenois, Brise Loui II. — 6. Rennen. 1. Tiberiade (M. Sauvage), 2. Normica (M. Head), 3. Kubinat II (E. Hard). Tot.: 20 : 10, Plaz. 14, 21 : 10. Werner lieben: Rita, Bingi Hanaps, Arson, Crochetyon.

### Turnen.

**Kriegsspiel.** Am 22. d. M. fand, von prächtigem Wetter begünstigt, im Gelände zwischen Abygrundbrücke und Sörnewitz das diesjährige Kriegsspiel des Dresdner Turnvereins von 1867 statt. Nachdem es einer Abteilung der durch die gegebene „Kriegslage“ erheblich im Vorteil befindlichen (roten) Südbattree bald nach Eröffnung der Operationen gelungen war, eine feindliche Infanterie am Elbende angriffen zu nehmen, glich es dem Verte der roten Partei (Selbmann), das Spiel mit 11 : 7 Punkten zu gewinnen; allerdings im wesentlichen dadurch, daß der Gegner unterlich, eine unverzeihliche Höhe des Führers der roten Hauptfahne auszunutzen. Durch einen einfachen Zug hätte Blau kurz vor dem Ende das Spiel mit 12 : 6 für sich entscheiden können.

### Nafensport.

**Fußball.** Die Dresdner Spielvereinigung sendet zu den am 29. September stattfindenden Verbandsspielen 3 Mannschaften ins Feld. Vormittags 9 Uhr Dresdner Spielvereinigung 4. gegen Fußballdklub 1893 4., nachmittags 1/2 Uhr Dresdner Spielvereinigung 2. gegen Dresden 2., nachmittags 1/4 Uhr Dresdner Spielvereinigung 1. gegen Sportklub. Der Sportpark der Dresdner Spielvereinigung liegt in Naundorf an der Williamstraße und ist beweum mit der Straßenbahn 7, Linie Wolfshügel, zu erreichen. — Das am kommenden Sonntag nachmittags 1/4 Uhr auf dem Sportplatz Schützenhof, ohne Kartenzettel stattfindende Verbandsspiel zwischen Dresdner Sport Club und A.C. Dresden verlief sehr spannend zu werden, da Dresden 1. jetzt ausgezeichnete Leistungen gegen Fußballdklub 1893 und Sportklub erzielten konnte. Der D. S. C. trifft wieder mit der Mannschaft an, die am vorigen Sonntag gegen Fußballdklub 1893 spielte.

## Bücher-Neuheiten.

Der sächsische Landtag von 1811 von Rudolf Meyer ist als 2. Heft des Dritten Bandes der Bibliothek der sächsischen Geschichte und Landesfunde erschienen, die von Dr. Gustav Buchholz, Professor der Geschichte an der Königl. Akademie Polen, und Dr. Rudolf Möglicke, a. o. Professor der Landesgeschichte und Siedlungskunde an der Universität Leipzig, herausgegeben wird. — Im 3. Heft des Dritten Bandes dieser Bibliothek hat Alfred Henning „Boden und Siedlungen im königlich Sachsen“ behandelt. Verlag von S. Hirzel, Leipzig.

Die kriminelle Prunkabfuhrung. Eine Studie für Juristen, Juristen und Rechtsritter von Heinrich Dr. M. Windfuhr, ord. Professor an der Universität München. Die „Medizinalische Klinik“, Berlin, schreibt über dieses Buch: „Dr. von Windfuhrs Schrift führt insbesondere die lebensgefährdenden Handlungen, die in nichtärztlicher Weise behuts Abtreibung ausgeführt werden (meist von Mädelchen, Gedamm und anderen herabmäsigigen Abtreibern), in eindrücklicher, an praktischen Fällen demonstrierten Weise dem Leser vor Augen.“ (Verlag Paul Langenscheidt, Berlin-Schöneberg.)

Drei hundert berühmte Deutsche. Unter diesem Titel erschienen im Verlage von Greiner u. Pfeiffer in Stuttgart Biographien und Lebensbeschreibungen deutscher Männer von Künstler und Siebert. Das 621 Seiten umfassende Werk bringt 300 Porträts in künstlerischen Holzschnitten und ebenfalls Biographien großer deutscher Männer: Fürsten und Staatsmänner, Heerführer, Gelehrte, Schriftsteller und Dichter, Maler und Bildhauer, Musiker, Entdecker, Erfinder, Techniker, Industrielle, Kaufleute usw. Es beginnt mit dem 18. Jahrhundert und führt bis in die neuzeitliche Zeit.

Das Delmaisbuch der Nordwestdeutschen — diesen Ehrentitel darf der im 12. Jahrgang erschienene Volkskalender für Norddeutschland „Der Heimatkalender“ schon seit langem für sich beanspruchen. Land und Leute der nordwestdeutschen See und des oldenburgischen Landes geben dem literarischen Teil des „Heimatkalenders“ sein eigenartiges Kennzeichen, ohne daß darüber das größere Interesse und die Art und Weise vergessen werden. Das Jahr 1913 gibt den Anfang an, die großen Geschichten vor 100 Jahren zu erinnern, was besonders ein inhaltlicher Rüffuss von Professor Dr. Gustav Rüthning (Oldenburg) über die oldenburgischen Märkte um 1813 tut. Die Mitarbeiter des „Heimatkalenders“ sind zum großen Teil gebürtige Oldenburger oder Bremer, und die bekanntesten nordwestdeutschen Schriftsteller fehlen nicht darunter. Der Illustrative Rückblick des Jahrganges 1913 ist ungemein reich ausgestossen; vor allem sei auf die 100 Jahre Oldenburger Aufnahmen aufmerksam gemacht, die einem Artikel von Baurat Rauchfeld (Oldenburg) über neue Baukunst in Oldenburg als Bilderstumpf beigegeben sind.

Teile von Villen von, gesammelte Werke. Ein vornehmer, geschmackvoller Ausstattung sind der sieben und achtte Band dieses verdienstlichen Verlagswerkes der Arno Schäfer u. Sohn in Berlin erschienen. Band 7 enthält die allbekannten Kriegsvorlesungen des Dichters, die hiermit bereits in 120. Auflage veröffentlicht werden, sowie die Sätze, die unter den Titeln „Mönche und Bauern“, „Aus Marien und Beck“ und „Säße Freude“ gesammelt sind. Band 8, „Märchen“, vereint die Werke, die die gemeinsamen Ueberschriften „Märchen und Weisen“, „Nebungsblätter“ und „Begegnungsblätter“ tragen.

Ernährungs-Vorlesungen. Von Th. Christen, Dozent der Universität Bern. Eine gemeinsame Darlegung der modernen Ernährungs-Ergebnisse über Ernährungs- und Diätfragen. (Dresden, Holz u. Pohl.)

Gitarrente, eine Gitarrente in drei Akten mit einer Vor- und einem Nachspiel von Camille Garnier. Verlag Edward Grimaud, Wien.

## Obstmarkt des Landesobstbauvereins

am 2. u. 3. Oktober (Mittwoch u. Donnerstag) in der Neustädter Markthalle (Galerie). Geöffnet von früh 8 Uhr bis abends 8 Uhr.

Eintritt frei.

Außergewöhnl. preiswerte Angebote von Gardinen u. Vitragen.

## Engl. Tüll- u. Spachtel-Gardinen, Stores

in allerbester Qualität, ganz bedeutend im Preise ermäßigt; ferner Mullgardinen, Leinengarnituren usw.  
Ein Posten **Künstler-Gardinen**, bestehend aus zwei Längsshawls  
entzückender **Körper-Vitrinen** und einem Querbehang.  
**Körper-Vitrinen** und **Vitragedamaste** in weiß, creme, gold. — Große Auswahl. — Sehr billig!

**Gothl. Gardinen-Fabrik Niederl. Gustav Thoss.**

Einzelverkauf: **Wilsdruffer Str. jetzt Nr. 40, 1. Et.** (neben Café Berger).

Sonnabend den 28. September

bleiben meine Geschäftsräume wegen Vorbereitungen zum

## Total-Ausverkauf

geschlossen!

**Seidenhaus Krohne Altmarkt 1b.**

Beginn des Total-Ausverkaufs

Montag, 30. Septbr., früh 8 Uhr!

## Kauf Sie

Bekleidungs - Neuheiten, in höchster Vollendung hergestellt, fachmännisch geprüft und begutachtet, für den

## Herbst!

## Anzüge:

Herren - Größen A 16—54,  
Knaben - Größen A 3—18.

## Ulster:

Für Herren A 14—52,  
Für Knaben A 4—16.

## Joppen:

Herren-Größen A 4—20,  
Für die Jagd A 6—20.

## Hosen:

Für Herren A 2—16,  
Für den Sport A 3—12.

Für sehr starke Herren  
in jedem Artikel  
größte Auswahl.

Gummi-Mäntel,  
Chausseur-Anzüge,  
Sport-Anzüge,  
wasserf. Peterinen,  
Hüte, Mützen  
stunning billig.

Gehrock- und Tanz-  
stunden-Anzüge  
A 35,—, 42,—, 48,—, 55,—.

Spezial-Bekleidungs-Haus  
Zur

## Glocke,

25 Annenstrasse 25.

Der Weg zu uns lohnt!!  
3 Minuten vom Postplatz.

## Deutsche Ost-Afrika-Linie

HAMBURG — AFRIKAHAUS

Regelmässiger Reichspostdampferdienst nach

## Ost-, Süd- Südwest- AFRIKA

Uganda, Deutsch-Ost-Afrika, Mashonaland,  
Zambesia, Rhodesia, Transvaal, Natal,  
Kapland, Lüderitzbuch und Swakopmund.

Regelmässige Post-, Passagier- und Frachtdampfschiffahrt zwischen Hamburg und Ost-Afrika 2 mal monatlich

via Rotterdam bzw. Antwerpen, Southampton, Lissabon, Tangier, Marsolle, Neapel, Suez-Kanal

zwischen Hamburg und Delagoa Bay, Durban 3—4 mal monatlich

1) via Rotterdam bzw. Antwerpen, Southampton, Lissabon, Tangier, Marsolle, Neapel, Suez-Kanal

2) via Bremerhaven, Antwerpen, Southampton, Las Palmas, Kapstadt

zwischen Hamburg und Deutsch-Südwest-Afrika sowie dem Kaplande 2 mal monatlich

via Bremerhaven, Antwerpen, Southampton, Las Palmas

HAUPTLINIE (Westliche Rundfahrt um Afrika)

Vertreter für Passagen in Dresden: Emil Hölek, Prager Str. 56.



## Ausnahmepreise!

für nur frische Bahnkohle:

Hausbrandkohle, Mittel I/III . . . . . 95 ♂

Schwazer Valerie, Mittel I/III . . . . . 105 ♂

Prima Brucher (Johann), Mittel I/II 150 ♂

Ober-Schlesische, Würfel . . . . . 210 ♂

Oelsnitzer, Würfel . . . . . 195 ♂

alles per Hektoliter frei Keller.

Kein Zuhilfen! Kein Abzug extra!

Brikets billigst.

Es werden nur allererste Qualitäten geliefert, deshalb stellen obige Preise eine

sehr günstige Gelegenheit dar, sich seinen Kohlenbedarf billig zu decken.

Geld. Ordens erlaubt.

Hans Martin, Berliner Strasse 23,

Kohlen-, Koks- und Brikett-Grosso und -Detail.

Telephon 3071 und 3081.

Geheime Krankheiten, Gantandislässe, Flechten, Elxeme, Geschwüre, veraltete Absüsse, Schwäche, 3 davon mit großem Bücherraum, verkaufe sehr billig.

5 Geldschränke,

Fabrik Arnold, Stiftsplatz 1b.

Auf Wunsch illust. Öfferte.

2- und 3-Sämmerei, Galziger, Spiegel- u. Schuppenkästen edel.

Abstimmung, sowie groß. Posten

grüne Zah- und Portionsschleifen verkaufe zu billigen

Herbstpreisen.

Gutsverwalt. Stöbchen

bei Schönfeld-Dampferswalde.

## Satzkarpfen,

2- und 3-Sämmerei, Galziger,

Spiegel- u. Schuppenkästen edel.

Abstimmung, sowie groß. Posten

grüne Zah-



Allabendliche Kopfmassage  
mit Klepperbeins Hopfenauszug  
— „Marke Kluger Vogel“ —  
verhindert

Haarschwund, Ergrauen, Brüchigwerden,  
Ausfallen der Haare und Kahlheit.

Der Hopfen hat **tatsächlich** eine wohltuende, beruhigende, **kräftigende** Wirkung auf die **Kopfnerven** aus (**Beweis: Erquickender Schlaf** nach einer Hopfen-Kopfmassage) und da der **meiste Haarschwund** auf dem **schwächlichen** Zustand der Kopfliner beruht, so ist mit der Kraftigung derselben auch ein **Wachstum** und **Erneuerung** der Haare verbunden. **Glanzlose, spröde** Haare werden **glänzend, weich** und **üppig**. Klepperbeins Hopfenauszug: Flasche 2., 3,50 und 6.— Mk.

Nach der Kopfmassage bürste man das Haar zirka 3 Minuten mit einer guten Kopfbürste durch, bis der Hopfenauszug verdunstet ist!



Diese Kopfbürste (Wert 2.— Mk.) mit echten Schweinsborsten erhält der Käufer bei Kauf einer Flasche Hopfenauszug à Mk. 6.— gratis, bei einer solchen à Mk. 3,50 kostet dieselbe Mk. —50 bei einer Flasche à Mk. 2.— kostet die Bürste Mk. 1.— So lange der Vorrat reicht!

Gegen die lästigen **Kopfschuppen** mache man wöchentlich mindestens einmal **vor** der Hopfen-Kopfmassage eine Waschung mit **Klepperbeins Wachholder-Tee-Seife**. (Stück 50 Pt., 3 Stück 1,40 Mk.) Die beste Shampoo-Seife für das Haar!

Bei besonders

**sprödem** Haar fette man das Haar nach der Hopfen-Kopfmassage mit Klepperbeins **Hopfen-extrakt - Haarnähr-**

**stoff** nach (Flasche 0,75 u. 1,50 Mk.), die **Haarpomade** par excellence! Ferner empfehle noch zur Haarpflege:

Hopfen-Brillantine,

Flasche 50 Pt., Hopfen-

lockenwasser, Fl. 50 Pt.,

Tannenhölziges Hopfen-

haaröl, Fl. 0,45, 0,60 und

1,00 Mk. Alles mit echt

böhm. Hopfen bereitet!



Prompter Versand nach auswärts!

Gegen 30 Pf. in Briefmarken sende franko überall hin je ein Muster von Hopfenauszug und Wachholder-Tee-Seife und ist auch ein solches in meinem Detailgeschäft für 30 Pf. erhältlich.

**C. G. Klepperbein**  
**Dresden, Frauenstrasse 9.**

Oegr. 1707.

Erligner der Hopfenhaarpflege - Methode  
Marke, Kluger Vogel.

Nur Breite Strasse 12 II. (über den Winterstufen)  
läuft nun **Anzüge**, von Herrschäften  
sowie getragenen, von 8.— an, getragene  
**Üster** u. **Paletots** von 6.— an, **Gummimäntel** u. **Wetter-Pelerinen**, **Winterjassen** für  
Herrn, **Würdichen** u. **Krabben**, **Barichen**  
und **Änder-Anzüge** sowie **neues** und **getr.**  
**Schuhwerk** in allen Größen sehr preiswert.  
**Fracke** und **Gehrocke**  
werden billig verliehen und verkauf.

**Fracke** und **Gehrocke**  
werden billig verliehen und verkauf.

**Runden von auswärts** Fahrvergnügen.  
Bitte geben auf Nummer und auf  
Schilder dunkelrot drucken.

**Nur Wöhler, Dresden** II., Zur billigen 12 II.

Kauf nur  
**Moskopf's**  
**Rhein-Weinessig**  
aus Fahr (Rheinland)  
Vorzügliche  
Fabrikate.  
Allseitig anerkannt.  
Erhältlich in den meisten  
Colonialwaren-Drogen und  
Delikatessen-Geschäften.

Vertreter: Herr Emil Weigert, Dresden-A., Johannisstrasse 20.

KÖNIGLICH SACHS. UND  
WALLSTR. WEBERGASSE  
HOFLIEFERANT  
AUSWAHL  
Herm. Mühlberg

# Für die Tanzstunde!

## Kleider

**Waschvolle - Kleid**, hellblau, 36.—  
plissiert, mit br. pliss. Tüllkragen . . . . .  
**Waschvolle-Kleid**, weiß, mit breiter  
Stickerei und elegantem Einsatz . . . . .  
**Tüll-Kleid**, sehr apart und duftig, mit  
breiter Spitze und zartrosa Seiden-  
garnitur, Spitzenvolant . . . . . 58.—

## Handschuhe

**Elegante Damen - Handschuhe**,  
weiss und feine Gesellschafts-Farben in  
reizenden Jacquardmustern . . . . .  
Perfüll Seide  
1,75, 2,00 3,00, 3,50.

## Schals und Hauben

Seide und Chiffon in zarten, aparten Ball-  
farben, kleidsame neue Formen . . . . .  
Schals Hauben  
1,75 bis 15,00 4,75 bis 18,00

**Backfisch - Röcke und Backfisch - Blusen.**  
**Abend-Mäntel** : : : : **Jünglings-Ulster.**

## Anzüge

**Smoking-Anzug** für junge Herren, aus  
gutem Kammgarn-Cheviot, neueste  
Schal-Form . . . . . 40.—  
**Smoking - Anzug** aus prima Foulé-  
Cheviot in modernster Verarbeitung . . . . . 55.—  
**Smoking-Westen** in neuesten Fassons  
und Stoffen . . . . . von 4,50 an.

## Strümpfe

**Selidene Damen-Strümpfe** in schwarz  
und feinen Gesellschaftsfarben in grösster  
Auswahl . . . . . 1,60, 2,10, 3,50, 6,75, 7,50

## Gesellschafts-Schuhe

elegante Neuheiten für junge Herren und  
Damen, in Lack, Chevreaux und Douré,  
Herrenschuhe Damenschuhe  
9,00 bis 19,00 6,75 bis 14,00

KÖNIGLICH SACHS. UND FERNSPR.  
HOFLIEFERANT UND VIELER AUSWÄRT. HOE. WALLSTRASSE WEBERGASSE SCHEFFELSTR.

## An meine Kunden!

Es empfiehlt sich, etwaigen Bedarf an **Skunks bald zu decken**, da bei der grossen Beliebtheit, deren sich dieses Pelzwerk z. Z. erfreut, mit einer bedeutenden Preissteigerung im Winter zu rechnen sein dürfte. — Um die geehrte Kundenschaft über meine jetzigen Verkaufspreise zu orientieren, habe ich eine Anzahl der gangbarsten **Skunkcolliers** mit **Preisen** in einem meiner **Schaufenster**, Frauenstrasse, **ausgestellt**.

**Reparaturen und Umarbeitungen** stellen sich jetzt noch viel billiger als bei Licharbeit **im Winter**.

## „Zum Pfau“,

Robert Gaideczka, Kürschnere,  
Frauenstr. 2,  
Prager Str.  
46.



**Gardinen,**  
**Alsberg**  
**Teppiche**



Büffett, echt Eiche, innen  
Eiche 300 M.  
Schieferstein, v. 345 M., ein-  
siedig, Arbeit, Belastung  
Tränker's Möbelhaus,  
Görlitzer Str. 21/23.

3000 neue u. gebra. Sesselstühle,  
Tische perl. bill., a. leichm.  
Schneider, Stephanienstr. 64, p. r.

**Gebr. Gelehrte**  
zu kaufen geplant. D. II. und  
J. D. 36 an den "Invaliden-  
dampf" Freiberg i. Sa.

## Galvanisation,

## Paradisation,

beste Einrichtung Dresden.

Elekt. Badeaufhalt,

Gr. Klosterstrasse 2  
Grenzstr. 5887.

Nur  
an  
Beamte  
leihen wir Leibwäsche nach  
Maß, Bettbezüge usw. auch  
gegen Monats-Zeilzahlung.  
Auf Wunsch erfolgt Besuch  
unserer Vertreter.  
Strenge Diskretion!

**Gebr. Dawid,**  
Sächs. Wäschemanuf.  
Blumenstr. 20, 1. Et.



# L. Weidig, Waisenhausstr. 34.

Von Paris zurück, beehe ich mich, auf den Eingang aller Neuheiten  
in elegant garnierten Damen Hüten  
in jeder Preislage ergebenst aufmerksam zu machen.

## Offene Stellen.

### Tüchtige ältere Mechaniker

bei gutem Verdienst gesucht.  
Offerter mit Zeugnisabschriften an  
**Neufeldt & Kuhnke,**  
Kiel,  
Elektrotechnische Fabrik.

### Gitter, gewissenhafter Zeichner

gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf, Gehaltsansprüchen u. Belegab einer selbstständigkeiten Zeichnung sind bis zum 8. Oktober d. J. einzureichen beim **Kgl. Kanzleipperren-Bauamt** Walter b. Dippoldiswalde 1. Sa.

### Bautechniker.

tüchtig. Zeichner, heimlich. Bauweise, gelöst in Bezeichnungen, sofort gesucht. Off. unt. 17 postlagernd **Schmiedeberg**, Bez. Dresden.

### In der Möbelbranche bewandter junger Korrespondent

wird für 1. November von  
hiesiger Fabrik gesucht.

### angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsanspruch erbeten unter **D. A. 283** an Rudolf Mosse, Dresden.

### Eingeübte große Zigarettenfabrik sucht für Brandenburg u. Schlesien tüchtigen Reisenden.

### Reisenden.

Off. unt. B. 230 erb. an **Raasenstein & Vogler**, Dresden.

### Für Dresden und Umgebung wird tüchtiger Provisions-Vertreter,

### der in Haushalt- und Kücheninrichtungs-Geschäften gut eingeschult ist, gesucht.

### Kutscher gesucht.

### Rittergut Mittelfrohna bei Limbach i. Sa.

### Zum 1. Oktober 1912 wird ein verheirateter, zuverlässiger Knecht gesucht.

### Rittergut Mittelfrohna bei Limbach i. Sa.

### Freischweizer-Gesuch.

Suche zum 1. Oktober einen tüchtigen, zuverlässigen, aus guter Familie per 15. Ott. gesucht. Off. unt. A. Z. 221 postlagernd **Stauchitz**.

### 2. Verwalter,

energisch u. zuverlässig, aus guter Familie per 15. Ott. gesucht. Off. unt. A. Z. 8398 a. d. Exp. d. Bl.

### Tüchtige Ober- u. Frei-Schweizer

mit guten Zeugnissen hat zum 1. Ott. abzugeben. **Max Dietrich**, Stellenvermittler, **Meissen**, Martinstraße 10, 1. Tel. 887.

### Zum 10. Oktober d. J. gesucht: ein erstklassiger Rezitator

### Pianist und Harmonium-Spieler

für besseres Aino in der Provinz. Nur wirklich tüchtige Kräfte wollen Offerten einsenden an **Franz Hadrich, Kronprinz**, Lichtwiese, **Hirschberg** i. Sch.

in jeder Preislage ergebenst aufmerksam zu machen.

## Gesucht

für 1. Januar oder früher von großer, politischer nationaler Tageszeitung **Mitteldeutschland**.

### politischer Redakteur.

Unerlässliche Bedingungen: **Gerechtes Urteil** in allen Fragen der inneren und äußeren Politik, anschaulich, fesselnde Schreibweise, einwandfreie Persönlichkeit.

Arbeitsfreudige Bewerber von ernster Lebensauffassung finden bei guten Bezügen dauernde Stellung.

Angebote baldigst unter Beifügung von Zeugnisabschriften und Stilproben an **Raasenstein & Vogler**, Berlin W. 8, unt. S. 202 erb.

## Herren aller Stände,

die sich durch Vermittlung von **Lebens-, Unfall- u. Haftpflicht-Versicherungen** einen lohnenden Nebenerwerb schaffen wollen, werden um Angabe ihrer Adresse unter **D. R. 277** an **Rudolf Mosse**, Dresden, gebeten.

### Reisebeamter

für **Unfall u. Haftpflicht** wird von **erster** Gesellschaft zu guten Bezügen für bald in dauernde Stellung gesucht. Ges. ausf. Bew. m. Ang. von Ref. erb. u. V. J. 395 „**Invalidendank**“ Dresden.

Eine größere sächsische Aktien-Bierbrauerei sucht alsbald eine in jeder Beziehung befähigte erste Reisekraft

zu engagieren. Nur wirklich bestempelholde Reisekanten wollen sich mit Zeugnis-Uabschriften wenden unter N. W. 072 an den „**Invalidendank**“ Dresden.

Im meiner **Drogen-, Chemikalien-, Farben- u. Gemüsehandlung** kann sofort od. später ein **Lehrling** mit guter Schulbildung, mögl. Einjähr. Zeugn., eintreten. Rost. u. Wohnung im Hause.

Radebeul, Bahnhofstr. 11. **Carl Schreckenbach.**

## Dresdner Vertreter,

evang.-luther. wird von einer **grossen sächsischen Tageszeitung** gesucht. Langjährige redaktionelle Erfahrung u. Kenntnis der lutherischen Politik Bedingung. Ausführliche Bewerbsbeschreibung mit Zeugnisabschriften, Photogr. und Angabe der Gehaltsansprüche unter **L. E. 928** an **Rudolf Mosse, Dresden**, erbeten.

### Schirmmeister,

verd. m. gut. Zeugn., a. Gu. bei Leipzig p. 15. Ott. gesucht. Frau nach die innere Wirths. betreiben. Off. m. Geb. Anpr. u. Zeugnisabschriften an **A. Hesse**, Rittergut **Viegau** b. Radeberg.

### Oberschweizer-Gesuch.

Suche wie für 1. November ein tüchtiger, zuverlässiger, nüchtern. Oberschweizer (guter Meister). Der selbe hat mit seiner Frau u. 1 Gehilfen einen Abmeldestand von 51 Jahren zu besorgen. Nur gut empfohlene Leute wollen Zeugnisse u. Gehaltsanspr. senden an

Gutsbesitzer **L. Kloster**, Schänke, Post Jegenhain i. Sa.

Zum 1. Oktober 1912 wird ein verheirateter, zuverlässiger Tagelöhner gesucht.

### Rittergut Mittelfrohna bei Limbach i. Sa.

### Freischweizer-Gesuch.

Suche zum 1. Oktober einen tüchtigen, zuverlässigen, aus guter Familie per 15. Ott. gesucht. Off. unt. A. Z. 221 postlagernd **Stauchitz**.

### Tüchtige Ober- u. Frei-Schweizer

mit guten Zeugnissen hat zum 1. Ott. abzugeben. **Max Dietrich**, Stellenvermittler, **Meissen**, Martinstraße 10, 1. Tel. 887.

### Ohne

Zögern schreiben Sie eine Karte zur Übernahme der

Zigaretten-Agentur. Hohe Provision

et. M. 165 Bergtg. pr. Mt. **Wihl**.

**Goldmann**, Hamburg 89, n.

### Perfekte Strohhutmaschinen-Näherin

auf seine Gesicht sofort ins Haus gesucht.

### H. A. Hötzl, Reitbahnstraße 19

für meinen Ausschank suche ich per sofort oder später ein Mädchen, nicht unter 18 J., als Mädelin, auf Adlerschreibmaschine eingearbeitet, vor sofort zur Ausbildung gesucht Dresden-A. 20, **Wittensteinstr. 2**, Ende Tiergartenstr.

Suche zum 1.11. eine in seiner

Rüche und Federweiß erfaht.

### Mamsell.

Bild und Zeugnisabschriften an

**Frau von Wulffen**, Rittergut **Stein - Karlsdorf**, Post Kreischa, Bez. Dresden.

Wir suchen per 1. Januar 1913 ein

### Wirtschaftsfräulein,

welches in der Hauptstadt unter Überleitung der Haushalt einer kleinen Dampfmühle vorzuhaben hat und die Aufsicht beim Mädel mit übernimmt. Wirtschafterinnen mit guten Kenntnissen in der Milchwirtschaft rezip. gelernte Meierinnen werden gebeten, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche an die **Gutsverwaltung Lancken** einguzenden an

### Hermann Noack,

Brüder von Lehni u. Melchior.

Suche per 1. oder 15. Oktober

### Jüngeres

als Stütze der Haushalt.

Steinert,

Rittergut **Zinnberg** b. Beuth.

Stellen-Gesuche.

### Stenotypisten

bilden aus **Reichows Unterrichts-**

**Ausst. für Schreiben u. Handels-**

**fächer, Altmarkt 15, Albert-**

**platz 10.** Telefon 8062.

Chaufeur-Monteur,

höher. Fahrer, noch in ungel.

Stellung, wünscht sich zu ver-

ändern. Off. u. K. N. O. 34

**Annahmestelle Hamburger Str. 68.**

Jüngere Wirtschafterin

(Alter 19 J.) sucht 1. Jan. 1913

Stell. an Stadt- od. Rittergut,

Dresdner Gegend bevorzugt, zur

Unterst. d. Haushalt in Bildy-

gut. Butterw. bzw. Selbige kann

auch sofern und mit zugreifen.

W. Off. u. J. 8608 Exp. d. Bl.

Wirtschafterin, Verwalter,

Post, Oberförst. empfiehlt,

Frei-Schweizer,

Unter-Schweizer bei hohen

Lehrg. jährl. Zahl. sucht

Friedrich Elfe, Stellenvermittler, Kammergericht. 13.

Mehreres, erfahrt. Mädchen

sucht Stellung in besetztem Hause.

Off. u. G. 19823 Exp. d. Bl.

Tel. 7438, 3609, Bur. 3. Adler,

Gastwirtspersonal,

spaz. Kellnerinnen.

Max Freudenberg | Stellenver-

mittler Johanna Hille | mittler, 3.

Dresden, Frauenstraße 3.

Einf. Mädchen sucht sofort, nied.

Stell. a. Land, Füllhornstr. 6, Emilie Pätzsch, Stellenvermittlerin.

Jung. geb. Mädchen

sucht 15. Ott. od. sp. Stellung in

bes. Hause z. Eltern. d. Hanoh.

ohne gegenwärt. Vergüt. zu

bed. Familienanzahl. Off. erb. unter

E. K. U. 100 Exp. d. Bl.

Empfehl:

K. Bier, Café, Wein-

Kellnerin. 4634

Bernhard Priemer, Stellen-

vermittler, Landhausstr. 18, I.

Geldverkehr.

Erststellige

Hypotheke

auf städtische Grundstücke gewöhnt

zu günstigen Bedingungen

Sächsische

Bodencreditanstalt,

Dresden-A. Ringstraße Nr. 50.

Geld auf Möbel leihen

von 60-240 Mark

sofort

Rudolph & Co.,

Dresden, Freiberger



„Eigentlich erst morgen, Clara!“ lachte sie.  
„Nein, morgen ist viel Unruhe und äußerliche Heiterlichkeit. Heute ist du zum letzten Male hier im alten Heim als mein Kleinkind. Dann kommen dies Heim und ich und wir alle erst in zweiter Linie. Nicht wahr, Kurt?“  
„Dortenlich!“ sagte Doctor Jensen erstaunt.  
„Ach, Kurt, wie kannst du das sagen!“ fuhr Bruno auf. „Tante Clara bleibt immer, immer die Beste und Wichtigste für uns alle!“  
„Nun steht Du, Clara,“ sagte seine Mutter, „und da soll ich nicht eifersüchtig sein?“

„Ja, Mutter, das hilft nun alles nichts. Seit Tante Clara mir auch noch zu meinem Beruf verholfen hat, seitdem weiß ich gar nicht, wie ich ihr's genug danken soll!“

„Ja, ja, das schreckliche Meer!“ seufzte Frau Judith. „Ich werde nie mehr eine ruhige Stunde haben!“

„Loh auf sein, Mutterchen, Du lönkt Dich auch noch damit aus,“ tröstete Kutschmeister Bergkols. „Wenn Dein Junge erst in der Kleidungsuniform der Geckabatten nach Hause kommt, dann ist meine Alte ja viel zu stolz auf ihren Sohn, dann redet sie nicht mehr so.“

„Und wenn er einsam auf Wache steht in der Sternennacht, während das Schiff durch die kalten Blüten dahingleitet, dann sieht er seine Mutter und seine Heimat tiefer, inniger, nachhalter, als wenn er im täglichen Einerlei und Gründel des Großstadtlebens kaum Zeit hat, an sie zu denken. Das glaube mir, Judith.“

Es war Eberhards ruhige Stimme, die so gesprochen hatte, und jeder fühlte, daß er aus eigener Erfahrung sprach.

„Aber das Wasser hat keine Balken!“ lachte Henning aus dem Hintergrunde, wo er sich in seiner beliebten Manier im Schaukelkuh wiegte.

„Hat denn Deine Lust Balken, mein Junge?“

„Oh, die Lust, das ist ganz etwas anderes! Das Aufsteigen in die Höhe ist so herrlich, das stillen Gleiten in den Wolken so wunderbar, daß ich jetzt ganz genau weiß, weshalb trotz aller Unglücksfälle, trotzdem so oft die Flieger abrutschen, immer wieder Pioniere der Lust sich finden, die dies Terrain erforschen. Es ist der Zauber der Lust, der sie festhält, der Zauber des Fluges, der seit Thorus' Zeit die Menschheit in seinem Hanne hält. Ich werde hoffentlich bald ganz zur Luftschiffahrt übergehen können.“

„Als Sport?“

„Nein, als Beruf.“ Soben kam Gilse wieder herein, die brauen Clara geholten hatte bei den häuslichen Anordnungen für die vielen Gäste.

„Da hat Gertrud: „Gilse, singt Du uns nur nicht noch ein Lied?“

„Ja, Gertrud, gern. Ich sollte eigentlich morgen in der Kirche singen; aber lieber tue ich es heute abend hier.“

Sie trat an den Klavier und sang Ruths Worte, die schon oft einer Braut mitgegeben wurden als Leitfaden für den Ehemann:

„Wo Du hingehst, da will ich auch hingehen, und wo Du bleibst, da bleibe auch ich. Dein Gott ist mein Gott, und Dein Volk ist mein Volk. Wo Du stirbst da sterbe auch ich, wo Du ruhest, will ich begraben sein, und nur der Tod soll uns scheiden.“

Alle lauschten ergriffen dem herrlichen Gesang. Gertrud lebte den Kopf an die Schulter des Verlobten. Elle schmiegte sich an die Mutter. Clara war leise aufzuhören. Jetzt trat sie zu der Schwester, die noch selbstgeschnitten die Hände auf den Tischen ruhen ließ. Sie legte ihr die Hände auf die Schulter und sagte: „Das war ein schöner Schluss für den heutigen Abend — ich danke Dir, Gilse! Und ich freue mich, daß Du begeistert bist zu mir und in das Haus, das Maters Liebe uns geprägt hat. Hoffentlich wird es Dir nicht zu schwer sein, hier in der Stille bei mir auszuhalten. Dann steht Dir ja auch immer wieder der Flug ins Leben offen.“

„Ich glaube nicht, daß es mich noch einmal hinaustreiben wird. Ich habe die Stille und den Frieden dieses Heims schon gelernt — und Deine Liebe, Clara.“

„Na, also!“ sagte Justizrat Salzburg. „Mein alter Freund Brachmann würde zufrieden sein, wenn er heute unter uns wäre. Ein warmer Platz hat er seinen Kindern bereitstellen wollen, und das ist es durch Seine geworden, Bräutlein Clara. Und wenn auch mal wieder Stürme kommen im Leben — und die werden in einem so großen Kreise nicht fehlen —, dann wissen Sie alle, wohin Sie zurückkehren können, wenn's draußen zu bunt wird. Nicht wahr?“

„Das wissen wir und das wollen wir!“ sagte Eberhard fest.

### Wie verhütet man Erkrankungen der Atemorgane, insbesondere: Bronchitis (Husten), Spitzentkarrhe (Tuberkulose), Lungeneintzündungen?

Rechtzeitige Vorbeugung ist bei jeder Verschlechterung des Beifindens ratsam, bei drohenden Erkrankungen der Atemorgane jedoch unbedingt erforderlich. Dadurch kann selbst die gefährlichste Tuberkulose meist gehobt bzw. vermieden werden, wie es die Erfolge der Heilstättenbehandlung, die leider nur für einen Teil der Bevölkerung durchführbar ist, deutlich beweisen.

Gleichlicherweise belassen wir eine wertvolle Ergänzung in den Cresot- und Guajacol-Präparaten, die man dringlichst als die bewährtesten Medikamente bei Erkrankungen der Atemorgane sieht und verordnet. Sehr viel in den Heilstätten selbst, dann anfallscheinend zur Nachtzeit, häufigerlich aber in den Hallen, wo ein Aluenthal in Sanatorien nicht möglich oder nicht nötig ist. D.h. bei beginnender Tuberkulose, Spitzentkarrhe und vor allem bei löslichen, nicht tuberkulösen Erkrankungen der Atemorgane: Bronchitis (Husten), Lungeneintzündung, Reklapsentkarrhe usw.

Auch liegt aber Geschmack und Verträglichkeit der einfachen Cresot- und Guajacol-Präparate nicht jedem zu, auch ist gerade

bei diesen Krankheiten die allgemeine Kräftigung des Körpers meist dringend nötig. So hat z. B. Laroulandie schon 1905 auf dem internationalen Tuberkulose-Kongreß Paris auf die Wichtigkeit des Zusammenwirkens verschiedener Heilmitteln ausdrücklich hingewiesen. Es ergab sich deshalb das Bedürfnis nach einem Mittel, das Medikament und Räucherpräparat zugleich, das von schädlichen Nebenwirkungen frei und darum dauernd anwendbar ist.

Will diese Voraussetzungen erfüllen die Guajacose. Sie besteht aus flüssiger Somatose (Fleischsalbenoel) und ca. 8% Guajacol, gebunden an Calcium, dessen günstiger Einfluß auf die Herzstärke bekannt ist. Der andere Bestandteil, die Somatose, vermag dagegen Verdauung, Ernährung und Allgemeinbefinden rasch und nachhaltig zu verbessern.

Während es sonst oft schwierig war, den Patienten zum Essen zu bringen, zeigt er dank der mächtig appetitsteigenden Wirkung der Somatose bald einen gefundenen Appetit. Verdauung und Ernährung bessern sich und die Widerstandsfähigkeit des Organismus wird erheblich erhöht. Sehr bald zeigt sich auch der günstige Einfluß der Guajacose auf die Atemorgane durch Beruhigung und Beseitigung des Hustenreizes, Erleichterung des etwa vorhandenen Auswurfs, allmäßliche Neuträgung und Wiederkehr der normalen Leistungsfähigkeit.

Die Guajacose wird deshalb auch von den Aerzten als wertvolles Hilfsmittel bei Erkrankungen der Atemorgane mit Vorliebe empfohlen. Man hat also nicht nötig, sich einem der fragwürdigen „Wundermittel“ anzuhören, die übertrieben angepriesen, aber meist völlig wertlos und unwirksam sind. Man greife vielmehr, daß der ersten leichten Anzeichen einer Erkrankung zur Guajacose, deren Weitergebrauch vom Aerzte, dessen Hinweisung bei diesen Krankheiten stets geboten ist, sicherlich gutgeholt wird.

Weil die Guajacose vollkommen unbedenklich und gut dosierbar ist — auch für Kinder — eignet sie sich besonders für längere dauernde Gebrauch. So wird sie besonders erfolgreich von Personen benutzt, die die Bronchitis, überhaupt Karrhe der Lungen, sehr empfindlich sind und mit Hilfe der Guajacose meist glücklich über die gefährlichen Übergangsmonate kommen. Gerade so solch vorbeugendes Mittel findet die Guajacose ihre Hauptaufgabe, wenn sie natürlich auch in vorgeschriften Fällen ebenso oft und erfolgreich von ärztlicher Seite verordnet wird.

Man verlange die Guajacose in Originalflaschen zu M. 3.— in der nächsten Apotheke und achte genau auf Namen, Originalpackung, in der sich auch die Gebrauchsanweisung befindet. Als „Erlaubt“ und „gleichgut“ angebotene Nachahmungen weise man zurück. Es gibt keinen wirklichen Erlaubt für die Guajacose.

### Vertrieb v. Erzeugnissen Mitteldeutscher Möbel-Fabriken



Dresden-N.  
Bauknechtstraße 31  
Fabrikgebäude 2. Hof,  
alte Aufführung- u. Marktgr. St.  
bedeut. Spezialhaus für

### Wohnungs- Einrichtungen.

- Riesige Auswahl. •  
hohe Tischler-Arbeit,  
volle Gar. f. trock. Holzwaren.
- Neu. niedr. Preise. •

Für den Verkauf geöffnet  
9—12 u. 2—6 Uhr.

### Hausfrauen A-B-C.



### ourante Marken

millionenfach im Gebrauch und täglich neu gefragt sind die allerorts als vorzüglich bekannten Spezialitäten:

### Siegerin Palmato

Unbestritten beste Butter-Ersatzmittel

Überall erhältlich!

Alleinige Fabrikanten: A. L. Mohr, G. m. b. H., Altona-Bahrenfeld.

### Julius Mähler Nachf. Max Katzschke

Waisenhausstrasse 19,  
Ringstrasse 20.

Hochzeits- und  
Jubiläums-Geschenke.

**Heil-**  
kunde, altbewährt geg. Rose,  
Sahn- u. Kopfschmerz, Haarausfall,  
Haufieber, Drüll, Marz, Kopf,  
Hust, Flecht, Bettläß, Blutarmut,  
Rheum, Berstropf, Ischias, Krämpfe  
Ueberdeine, Nalen, Magen, Bein,  
Nerven, Frauenleiden u. übr. aus  
Uhlmann, Wettinerstr. 35, 2.  
Viele Dankeskredite!

**Oligenheitsläufe in Juwelen,**  
Gold- und Silberwaren  
jederg. g. h. bei Zum William  
Hager Jr., Schloßstrasse.



Ranunculus  
und Portulaken  
in Blättern, Früch-  
ten, Palmen, Ran-  
nen u. c. immer  
wölflich. Wer  
zu irgendeinem Zweck  
von Blumen oder  
ähn. etwas braucht  
findet immer das Passende bei  
Hesse, Scheffelstr. 10 ob. 12.

**Altertümer,**  
Ed. u. Glasschönheiten, Porzellan,  
Gemälde, Gläser, Vasen, Krüge  
kauf Menegoz, Grüner Str. 43.

### Koffer,

Herren- u. Damentaschen, Porte-  
monnaies, Mappen, solide Arbeit,  
billig, da keine Ladenmitte.

**Lindenastr. 14,**  
im Hof. Kein Laden!

**Piano,** gebra. Ruhb. Piano  
billig zu verkaufen.  
H. Höhl, Marshallstr. 43, 1.

**Brillanten,** alt. Gold, Silber,  
Weiß. Amalienpl. 1, E. Marshallstr.

**Achtung!  
Auscheinladen!**  
Ein großer Gelegen-  
heitslauf in hochmodernen  
Damen-Kostümen,  
auf Seide gearbeitet, zum  
Ausführen

**Mk. 25,—**  
Albrechtstr. 9b, 1. links.

### Biene-nen.

**Honig** natur.  
empfohlen in:  
1/2 Postdose 9 Pfd. netto M. 9.50  
1/2 " 2. Zone 25 Pf. mehr.  
Nadel, od. vorn. Einband d. Beutepack.  
Ottos Leder, Biene-nzen,  
Cossebaude b. Dresden.

### Bandwurm

### mit Kopf

wird schmalzlos  
in jede 2 Stunden  
entfernt  
durch „Soll-  
taenia“, un-  
schädlich, wohlgeschmeidiges Pulpa,  
das auch Nieren- und Spülflüssigkeiten befiebert.  
Keine Weißheit! Kein Stechfeuer! Von  
„Solltaenia“ geht mit Reinigung  
1.50 M. für Kinder 1.10 M. bei Elm. o.  
1.75 M. bei 1.75 M. frische. Depot:

**Löwen-Apotheke, Altmarkt.**

**Papierhalter  
Closetpapier**  
F. Bernh. Lange  
Amalienstrasse.

**Pianino,**  
kleines, apates, wert-  
voll. Primafabrikat, neu  
erhalten, billig.  
A. Wagner, Gruner Str. 10, 1.

"Na, Tante Clara," sagte die Kleine ernsthaft. "Aber erst muß Du ganz schrecklich alt werden; denn ich mag nicht, daß Du sagst: Wenn Tante Clara tot ist."

"Kun, also gut, dann leben wir beide hier zusammen, und Du bist meine Stütze und meine Hilfe, wie es Gertrud sein sollte, die böse Gertrud, die nur noch an ihrem Doktor denkt. Ist Dir's so recht, Eischen?"

"Na, aber Du mußt nicht auf Tante Trudel schreien. Tante Trudel ist jetzt so lustig. Es muß doch schön sein, eine Braut zu sein!"

"Ja, es muß schön sein! Clara dachte es auch oft, wenn sie das überströmende Glückgefühl ihres lieben Trudelgens fühlte. Schön mußte es sein! Vielleicht hätte sie auch dazu gepaart, einen Mann zu beglücken.

Aber sie war ja nie hübsch gewesen, und sie hatte früher nicht verstanden, ihre wahre Natur zu zeigen. Sie war als junges Ding stets schüchtern und ängstlich gewesen. Sie war erst aus sich herausgegangen, seit sie mit der Ziegeler die strenge Verantwortung auf sich ruhen fühlte. Da wurde sie selbstbewußter und sicherer, und nun war sie der Vol. um den sich alles drehte.

Und sie trug mit der Hand über die Augen, als wolle sie eine Erbkrankheit fort.

Rein, so wörs am bieken!

Und dem Vater dankte sie das alles, dem treuherzigen, teuren Vater, der nun so lange in der kleinen Erde schlief.

Und bei aller Befriedigung — Sorgen blieben ihr ja doch noch genug. Schon allein wegen Hilfe und Henning, die den Hochzug zur Sonne machen wollten. Beide waren und blieben für sie die Sorgenkinder. Henning konnte das Schuldenmachen nicht lassen. Vielleicht würde es besser, wenn er nun bald eine eigene Verantwortung tragen würde; vielleicht aber würde es dann auch erst ganz schwierig. Und Hilfe?

Hilfe hatte geschrieben. Clara trug den Brief nun zwei Tage lang in der Kleidertasche mit sich herum. Er lautete:

"Liebe Clara!

Erinnerst Du Dich noch der Sanduhr in unserer Kirche, die jetzt nicht mehr existiert?

Sie ist mir seit meiner Kindheit unvergänglich. Sie hing neben dem Altar und war ein sehr seltenes, altes Stück, das aus drei Teilen bestand. Der größte zeigte die vollen Stunden an, ein zweites kleines Glas die halben und ein drittes, ganz kleines, die Viertelstunden. Ein Bild auf die Uhr belehrte den Prediger, wann es Zeit sei, seine Predigt zu schließen. Diese alte Uhr und der alte Brauch behielten bis vor etwa zehn Jahren, wo die Uhr von irgendeinem Sammler von Altertümern gekauft wurde. Sie hat auch nie wiedergefunden.

Ach habe in letzter Zeit oft an diese Sanduhr denken müssen. Ich glaube, ich muß mich auch nach ihr richten. Meine Zeit auf der Bühne ist ausgelaufen. Was mich noch auf ihr hält, sind nicht mehr Begeisterung und Ideale, sondern nur die Sucht nach dem Erfolg der Menge und nach dem Erfolg. Bin ich dann aber wieder daheim in meinem einsamen Zimmer, dann fühle ich mich elend und verlassen und unbesiedigt.

Ach kann ich es doch nicht das Rechte. Ich bin zu schwerfällig dazu. Ich kann mich nicht leichten Herzen über manche Schranken hinwegsetzen. Ich habe mir die Hände an den Dornen der Künsterläufbahn blutig gerissen, und ich weiß, ich werde immer wieder über die Schranken stolpern, die für mich überall auferichtet sind. Und nur kommt die Frage, die mir Weihnachten schon auf dem Herzen brausen, und die ich doch mündlich nicht aussprechen konnte: Willst Du vergessen, was zwischen uns stand? Willst Du mich teilnehmen lassen an Deiner Arbeit und an Deinen Freuden? Gertrud verläßt zu Pfingsten unter Haus. Dann ungefähr steht die Saison zu Ende, während deren ich noch hier gebunden bin. Darf ich dann heimkommen in das warme Reich, das mir damals zu eng war, über das ich sprach und schalt? Und willst Du den Hügelrahmen Vogel wieder zu Dir nehmen, nicht nur in das Haus, das vielleicht auch mir gehört, sondern in Dein Herz, das ich mir selbst verschlossen habe durch Unverstand und Sehnsucht nach Freiheit?

Ach komme ja auch nicht als eine ganz Gestrandete, die nicht erreichen konnte, was sie sich vorgenommen hatte; dann wäre ich niemals gekommen, dann wäre mein Stola zu groß gewesen, um als Bittende zu Dir zurückzukehren. Aber ich habe gelehrt, trotzdem ich erreichen, was ich wollte, doch wenigstens für mich das Glück nicht auf diesem Wege siegt, und deshalb komme ich.

Und nun noch einmal, Clara, nimm mich auf! Du sollst es nicht bereuen müssen. Grüße unter Bräutlichen, grüße die Geschwister von Klarastraße, und grüße das kleine, gute Kränlein Pinchen Becker. Du weißt nicht, wieviel sie beigetragen hat zu meinem Entschluß. In herzlicher Liebe.

Deine Schwester Hilfe."

Clara hatte den Brief wieder und wieder gelesen.

Was es ihre holde Schwester gefügt hatte, so zu schreiben, daß konnte nur sie wissen, die dies begabt, aber eigenwillige Mädchen hatte heranwachsen lassen. Und dann schrieb sie ihr ein paar kurze, versöhnliche Worte, die in dem einen Gedanken gipfelten: "Komm. Ich bin glücklich, daß nichts mehr zwischen uns steht!"

Das Pfingstfest sollte alle Geschwister wieder einmal vereinen. Gertruds Hochzeit, die Clara mit mütterlicher Eleganz ausrichtete, war der Anlaß, daß seit dem Vaters Tode zum ersten Male wieder alle zusammen sein würden.

Auch Eberhard kam um diese Zeit nach Deutschland, und die verheirateten Schwestern sollten ebenfalls kommen. Alle acht wollten sie einmal wieder in Vaters Hause versammelt sein. Da war es gut, daß vorher die Wintergäste das Haus verlassen konnten.

Der Reinbau auf Klarastraße war vollendet, und da es jetzt zum Sommer ging, würde er auch bald austrocknen und bewohnbar werden.

Eines Tages hatte Clara in dem schönen, neuen Zimmer das erste Damengedecht und das schwere, alte Familienbild auf dem Bettisch in der Mitte des Raumes ausgebreitet und aufgestellt. Blumengirlanden schlängeln sich um das Tafelgefäße, und als die Sonnenstrahlen schon fröhlig ins Fenster stießen, da brachte ihr Bruder, Schwägerin und Nichte mit dem Wagen hinaus und führte sie an den gesuchten Platz. Hier hast Du Dein Heim wieder, Wilhelm; möge es Dir ein Asyl des Friedens werden, ein Ort zum Ausruhen nach schwerer Arbeit.

Ergrüßt beugte sich Wilhelm Brachmann über die Hand der Schwestern, der treuen, sorgenden, und drückte einen fast ehrfürchtigen Kuß auf diese schmale Hand, die schon so oft geschickt und geschickt hatte, wenn im Hause Brachmann etwas rauh und unklar war.

"Ah, einen Handkuß?" lachte sie. "Das las nur sein, daran bin ich gar nicht gewöhnt!"

Aber er konnte der Rührung nicht ganz Herr werden und sagte ernst: "Clara, Du hast mich gelebt, daß auch eine Frau fähig ist, in grobem Betriebe etwas zu leisten. Ich habe immer Frauenarbeit in dieser Beziehung gering bewertet; aber wieviel hast Du erreicht!"

"Ich habe Glück gehabt, Wilhelm, und ich habe jetzt auch Freude an meiner Arbeit. Auerst erfreuen mir manches schwer und mühevoll; aber jetzt weiß ich, wieviel ich der Arbeit danke."

"Und wir Dir, Clara! Ja, wenn wir Dich nicht gehabt hätten . . ."

"Nicht? Nein! Die Hauptfache war das warme Reich, das Vaters Wille uns, seinen Kindern, in weiser Voraussicht geschaffen hat. Möchte es Euch allen sowohl hier auf Klarastraße wie bei mir ein Heim bleiben, das soll mein Streben sein, solange ich lebe. Und später tritt eine andere an meine Stelle und sorgt weiter. Nicht wahr, Eisenkind?"

Sie zog die Nische liebevoll an sich.

Und vertraulich und höflich blickte diese zu ihr auf.

Nur Eva konnte sich noch nicht vollkommen in all den Wechsel finden. Sie hätte sich zwar in ihr Glück, sie ging auch mit gutem Willen an die eigene Tätigkeit, aber ein stiller Reid blieb in ihr auf die Schwägerin, die ihr stets die Liebe der Jungen zu rauben schien. Sie konnte so rasch nicht eine andere werden.

Aber der Wille, für Mann und Kind zu arbeiten, war da.

So würde vielleicht auch die Zeit Freundschaft und Gelingen bringen.

Nun waren sie wieder alle in das alte Familienhaus eingezogen, die vor jetzt bald drei Jahren nach dem Tode des alten Herrn Brachmann dort beigesetzt hatten, um die Verlesung des Testaments anzuhören; die verheirateten Schwestern mit ihren Männern, die drei Brüder Wilhelm, Eberhard und Henning, Frau Eva und die drei Schwestern Clara, Hilfe und Gertrud. Auch Justizrat Salburg, der alte Freund und Berater des Hauses Brachmann, war zugegen. Als neue Mitglieder der Familie nahm die Jugend — Bruno Bergols und Else — teil, und außer ihnen war als Hauptperson Doktor Jensen zu nennen, der morgen für immer in den Kreis aufgenommen wurde.

Denn morgen war Gertruds Hochzeitstag.

Die liebliche, junge Braut war heute der Mittelpunkt des Interesses. Sie entzückte alle durch ihre strahlende Fröhlichkeit, die in den blauen Augen glänzte, von der weißen Stirn leuchtete. Sie war stiller als sonst und durfte auch nicht so geschäftig bin und her laufen, um für alle zu sorgen. Das litt Clara nicht.

"Heute ist Dein Ehrentag, Kleinen, heute wirst Du bedient."

## Stets frisch in allen Geschäften!

Der Verkauf in Dr. Oetker's Fabrikaten ist sehr gross. Täglich werden mehr als 300000 Päckchen verkauft. Daraus folgt, dass Dr. Oetker's Fabrikate nie lange bei dem Händler lagern. Die Hausfrauen erhalten also stets frische Ware, wenn sie beim Einkauf ausdrücklich fordern:

### Dr. Oetker's Backpulver Dr. Oetker's Puddingpulver Dr. Oetker's Vanillinzucker

1 Päckchen 10 Pf., 3 Stück 25 Pf.

Ueberall zu haben!



# metzler's

## Kameelhaardecken

**• Spezialität •**

**sind die Besten!**  
leicht, warm, luftdurchlässig  
ärztlich bestens empfohlen

ALLE GRÖSSEN VORRÄTIG,  
von 8,75 bis 40,00 .-

**Schafwoll-Decken**  
von 3,25 bis 50,00 .-

**W. METZLER**  
— Altmarkt —  
Bitte Preisliste verlangen.



**Steinway-Flügel,**  
fast neu, f. d. Hälfte des Neupreis.  
E. Hoffmann, Amalienstr. 9, 1.

# Schirme in großartigster Auswahl. Petschke

Gegründet 1841.  
Wilsdruffer Strasse 17 — Prager Strasse 46.  
Amalienstrasse 7 — Seestrasse 3.